Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 502. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 22. Juli 1886.**

England und seine Colonien.

§ k Berlin, 20. Juli.

Die Rücksichtslosigkeit, mit welcher Rußland, sich über eine nicht unwichtige Bestimmung des Berliner Vertrages hinwegsetzend, die Freihafenstellung von Batum für aufgehoben erklärt, darf in erster Linie als eine dreiste Herausforderung an England angesehen werden, die dadurch einen besonders empfindlichen Charakter annimmt, daß sie in einem Augenblicke erfolgte, da die Thätigkeit und Aufmerksamkeit der englischen Staatsmänner mehr als je durch die innere Politik und die Wahlergebnisse in Anspruch genommen war. Jedenfalls hat Rußland mit gutem Bedacht gerade den Zeitpunkt für seinen Vertragsbruch gewählt, in welchem das Ministerium Gladstone aus dem Sattel gehoben wird und schwerlich noch Lust hat, für eine entscheidende Action die Verantwortung auf sich zu nehmen, während ein Torycabinet noch in undeutlichen Umrissen am Horizont erscheint und nicht eher zu seiner Constituirung gelangen kann, als bis die Maßnahmen Rußlands am Schwarzen Meer die Gestalt der vollzogenen Thatsache angenommen haben. Es wird daher England zunächst nichts Anderes übrig bleiben, als sich mit einem papierenen Protest zu begnügen, aber jedenfalls ist der Vorgang charakteristisch für das Verhältniß der beiden Länder zu einander und wird wohl sicherlich dazu dienen, das immer wieder eingeschläferte Mißtrauen der Engländer gegen die Absichten Rußlands wach zu halten, das unentwegt seine weitschauenden Pläne in Asien — langsam, aber desto sicherer und zielbewußter — verfolgt. Die Möglichkeit eines ernstlichen Zusammenstoßes zwischen den beiden Mächten, eines Kampfes zwischen Walfisch und Elephanten, wird heute weniger als je geleugnet werden können, und England wird nicht umhin können, dieser Möglichkeit ernstlich ins Gesicht zu schauen und sich die Frage vorzulegen, ob es auf einen solchen Kampf auch genügend vorbereitet ist.

In jenen Tagen freilich, als der afghanische Grenzstreit den Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und England herbeizuführen drohte, lauteten die Versicherungen der englischen Staatslenker sehr zuversichtlich, wenn sie es auch schließlich für gerathen hielten, als die Klügeren muthig einen Schritt um den anderen vor den Ansprüchen Rußlands zurückzuweichen. Aber im Lande war man keineswegs so beruhigt über den Zustand der Reichsvertheidigung, und namentlich hatte man allen Grund zu fürchten, daß die Colonien einem kühnen Gegner ein ebenso bequemes als werthvolles Angriffsobject bieten würden und daß ihnen ein kühner Handstreich der über den ganzen Erdkreis vertheilten Macht Großbritanniens unberechenbaren Schaden zufügen könnte. Erwägungen dieser Art mögen es hauptsächlich gewesen sein, welche vor zwei Jahren zur Bildung eines Bundes anregten, der die Idee einer Reichsförderation, eines engeren Verbandes zwischen England und seinen Colonien, in immer weitere Kreise tragen und ihrer Verwirklichung immer näher bringen sollte. Die hervorragendsten Persönlichkeiten Englands betheiligten sich an dieser Liga, an deren Spitze der für die liberale Partei des vereinigten Königsreichs viel zu früh gestorbene Forster sich gestellt hatte. Aus einem Reichsverbande sollte sowohl das Mutterland neue frische Kräfte schöpfen, als auch die Colonien in Zeiten der Noth und Kriegesgefahr einen besseren Schutz, eine größere Sicherheit gewinnen. Mannigfaltig waren natürlich die Aufgaben, deren Lösung der Reichsföderation zufallen sollte, in erster Linie aber stand die Sorge für eine jeder Gefahr möglichst gewachsene, wirksame Vertheidigung des Reiches. Am meisten bedroht aber erschienen im Falle eines Krieges die australischen Colonien, und deshalb sind sowohl die Bemühungen der Föderationsliga, wie die Aufmerksamkeit der Regierung, welche der vor jener ins Leben gerufenen Bewegung zwar wohlwollend gegenübersteht, aber ihr doch keine unmittelbare Förderung angedeihen läßt, in gleicher Weise auf die Auffindung von Mitteln und Wegen gerichtet, um die australischen Colonien in ausreichenden Vertheidigungszustand zu versetzen. Zwar haben namentlich drei dieser Colonien, nämlich Neu-Südwales, Victoria und Queensland, schon Einiges aus eigenen Kräften für ihr Vertheidigungswesen gethan. Die beiden ersten besitzen eine eigene, wenn auch nicht sehr zahlreiche Kriegsmacht, die Hauptstädte Sidney und Melbourne sind durch Forts, Torpedos, Minen und dergleichen befestigt und beide Staaten unterhalten jeder eine, allerdings auch nicht sehr starke Flotille, die aus Kanonen- und Torpedobooten besteht. Victoria besitzt auch ein großes Panzerthurmschiff, den „Cerberus", welcher die Admiralsflagge führt; geringer noch ist die Militärmacht Queenslands, und die Befestigungen seiner Hauptstadt Brisbare sind noch unvollendeter. Es ist augenscheinlich, daß diese Streitkräfte der australischen Colonien dem Angriff einer größeren Macht nicht Stand halten können und auch nicht ausreichen, um die wirklichen oder angeblichen Interessen der Australier in der Südsee — man denke an die Neuguineafrage, an die Neuen Hebriden und dergleichen — wirksam zur Geltung zu bringen. Namentlich um die Colonien zu größeren Anstrengungen zum Zwecke einer gemeinsamen Vertheidigung zu veranlassen, ist vom englischen Colonialministerium selbst die Gründung eines australischen Bundes angeregt worden; derselbe ist in der That auch zu Stande gekommen, obwohl Neu-Südwales bisher sich noch fern gehalten hat und auch an der ersten Session des australischen Bundesrathes, der im Anfang dieses Jahres zu Hobartown (Tasmania) tagte, ferngehalten hat. Die Vorschläge der britischen Regierung zur Schaffung einer Seemacht in den australischen Gewässern sind freilich noch auf heftigen Widerstand gestoßen; das Mutterland verlangte, daß die Colonien die zum Bau der Schiffe nöthigen Summen bewilligen sollten, während es selbst die Offiziere, Mannschaften und Ausrüstung stellen wollte. Die Colonien sind aber nicht geneigt, aus ihren eigenen Mitteln — es handelt sich um etwa 4 Millionen Pfund Sterling — Schiffe zu bauen, die in das Eigenthum Englands übergehen; sie sind viel lieber bereit, jährlich eine bestimmte Summe für die Indienststellung und den Unterhalt der zu ihrem Schutze nöthigen Flotte zu bewilligen.

Jedenfalls wird die Frage in dieser oder jener Weise gelöst werden müssen. In einem Vortrage, den Dr. Th. Brassey, der bekannte Seemann und liberale Staatsmann, jüngst gehalten, erwartet er von der Opferfreudigkeit der blühenden und reichen Colonien, daß sie sich über die Genehmigung der für den Bau der Schiffe nöthigen Gelder verständigen werden. Offenbar aber will er die Australier selbst zum Dienste auf der zu ihrem Schutze und zur Wahrung ihrer Interessen zu beschaffenden Flotte heranziehen, und empfiehlt deshalb, in Sidney eine Seeschule zu errichten, deren Zöglinge in den Dienst der britischen Marine treten und nach Ablegung der gesetzlichen Prüfung in Greenwich als Seeoffiziere Verwendung finden sollen.

Naturgemäß würde die Annahme der Vorschläge Brassey's die Folge haben, daß die australischen Colonien für ihre Beisteuer zu den Kosten der Reichsvertheidigung früher oder später den Anspruch erheben werden, über die Reichspolitik ein Wort mitzusprechen und zu diesem Zweck Vertreter in das Reichsparlament zu senden. Und da unzweifelhaft auch die übrigen Colonien über kurz oder lang zu den Kosten der Reichsvertheidigung herangezogen werden müssen, so werden auch von ihnen gleiche Forderungen gestellt werden. Die Frage der Reichsföderation tritt dann in ein neues praktisches Stadium; es wird eine staatsrechtliche Form für dieselbe gesucht werden müssen, und man hat jetzt schon auf das Beispiel Deutschlands und der Vereinigten Staaten hingewiesen und eine den Verfassungen dieser Bundesstaaten ähnliche Grundlage für den britischen Reichsverband empfohlen. Das im Rahmen einer solchen auch die irische Frage am leichtesten eine befriedigende Lesung finden könnte, soll nur beiläufig bemerkt werden.

Von einer englischen Regierung werden freilich entscheidende Schritte in einer solchen Richtung sobald nicht zu erwarten sein, ebensowenig wohl auch in der Frage der Reichsvertheidigung. Nur in Zeiten der Noth pflegt ein englisches Cabinet zu größerer Thatkraft sich aufzuraffen; nichts desto weniger aber sorgt eine immer lebhafter werdende und um sich greifende Bewegung dafür, daß die beiden Probleme der Reichsvertheidigung und der Reichsföderation nicht von der Tagesordnung verschwinden werde.

Deutschland.

≏ **Berlin,** 20. Juli. [Aus dem Herzogthum Lauenburg. — Die Ausbildung der Baubeamten.] Etwas spät kommt die „Nat.-lib. Corresp." mit der Erklärung, daß in nationalliberalen Kreisen Lanenburgs von einer Einladung des Herrn v. Bennigsen, in der bevorstehenden Ersatzwahl zum Reichstage zu candidiren, nichts bekannt sei. Allgemeinen Glauben wird das Dementi wohl nicht finden, zumal da das officielle Organ der nationalliberalen Partei nichts über sonstige Entschlüsse seiner Lauenburger Parteigenossen mitzutheilen weiß. Da schon vor längerer Zeit versichert worden ist, daß dieselben dem conservativen Wahlcomité mitgetheilt hätten, für den von diesem aufgestellten reactionären Grafen Bernstorff nicht stimmen zu können, die Conservativen aber trotzdem an der Candidatur festhielten, so mußten die Nationalliberalen doch wohl in der Zwischenzeit irgend welche Beschlüsse fassen. Oder sind sie ganz unfähig, in Abwesenheit ihres Führers, des Oberlehrers Raydt, der bekanntlich als Stipendiat der Schönhauser Stiftung in England weilt, eine bindende Entscheidung zu treffen? Die Kreuzztg. sagt heute höhnisch, man müsse abwarten, ob die Nationalliberalen und Freiconservativen — sie liebt es, beide Parteien als Gegner des Grafen Bernstorff zu bezeichnen, obwohl Graf Bismarck, welcher sich unwidersprochen gebliebener Melduug zufolge für den Grafen Bernstorff erklärt hat, auch freiconservativ ist — sich noch den berechtigten Ansprüchen der Conservativen fügen würden. Berechtigt kann man nach den Abmachungen, welche vor der letzten Reichstagswahl Nationalliberale und Conservative in Lauenburg getroffen haben, die Ansprüche der Conservativen freilich nennen, aber die Vermuthung, daß sich trotzdem wenigstens ein Theil der Nationalliberalen in letzter Stunde für den Grafen Bernstorff erklären werden, liegt sehr nahe. Wenn die Nationalliberalen in Siegen Herrn Stöcker zu einem Mandate verholfen haben, weshalb sollten ihre Gesinnungsgenossen in Lauenburg dem Grafen Bernstorff ihre Hilfe versagen? — Nach den neuen Bestimmungen über die Ausbildung für den Staatsdienst im Baufache sollen in Zukunft die Präsidenten der Eisenbahn-Directionen und Regierungen die Ausbildung der Maschinenbau-Eleven und der Regierungs-Bauführer während des sog. Vorbildungsjahres regeln und leiten. Sie sollen entscheiden, in wie weit die Wünsche der Aspiranten wegen Beschäftigung Berücksichtigung finden können und die Reihenfolge dieser Beschäftigung anordnen; ihnen steht die Vollmacht zu, einen Maschinenbau-Eleven, der sich wegen mangelnder Begabung, wegen Unfleißes, Unzuverlässigkeit oder unwürdiger Führung ungeeignet für den Staatsbaudienst zeigt, von der weiteren Vorbildung für diesen Dienst auszuschließen bezw. den Ausschluß eines ungeeignet befundenen Bauführers bei dem Minister der öffentlichen Arbeitern zu beantragen. Aehnliche Vollmachten besitzen schon die Präsidenten der Oberlandesgerichte gegenüber den Referendarien, die Berghauptleute gegenüber den Bergbaubeflissenen und die Ober-Forstmeister gegenüber den angehenden Forstmännern. In allen diesen Fällen urtheilen aber Fachmänner über junge Fachgenossen, deren Unfähigkeit sie persönlich prüfen können. Von denjenigen Beamten, welchen die Entscheidung über die Leistungsfähigkeit der jungen Bautechniker übertragen worden ist, ist aber nur ein Theil der Eisenbahn-Directions-Präsidenten, der selbst aus Baubeamten besteht, in der Lage, sich ein selbstständiges Urtheil über Begabung und Leistungen der angehenden Fachgenossen bilden zu können, während die übrigen Eisenbahn-Directions-Präsidenten und sämmtliche Regierungs-Präsidenten juristische Vorbildung haben und deshalb, soweit es sich nicht um Unwürdigkeit handelt, auf die Berichte und Vorschläge der technischen Mitglieder der Behörden, an deren Spitze sie stehen, angewiesen sind. In bautechnischen Kreisen wird man diese Lösung einer von ihnen seit langer Zeit besprochenen Frage nicht als eine glückliche bezeichnen.

[Von dem Aufenthalt des Kaisers in Augsburg] berichtet der Correspondent der „N. N." noch Folgendes:

Die Fahrt zum Bahnhof unternahm der Kaiser wieder mit dem preußischen Gesandten Graf Werthern in der vierspännigen Hofequipage. Gegenüber dem Fürsten Fugger-Babenhausen sprach er sich äußerst anerkennend über den ihm gewordenen Empfang und die begeisterte Stimmung aus. Zu Bürgermeister v. Fischer meinte der greise Herr: „Aber haben Sie denn meinen Brief nicht bekommen, in dem ich mir jeden Empfang verbeten habe?" — „Majestät," erwiderte der Bürgermeister, „von uns aus ist Alles geschehen, Höchst Ihrem Befehle nachzukommen, aber das Volk läßt sich nicht zwingen und zurückhalten, wenn es seinem Kaiser die Verehrung und Liebe bezeigen will!" Zu einem anderen Herrn bemerkte der Kaiser über den jubelnden Empfang: „Das nennt man nun Incognito-Reisen!" Die Gögginger Eisenbahnbrücke und die linksseitige Böschung der Bahnlinie war bei der Abfahrt des Kaisers von Tausenden von Menschen besetzt, welche dem aus dem Coupéfenster schauenden und freundlich grüßenden Monarchen jubelnde Hoch entgegenbrachten.

[Die Wähler in conservativer Beleuchtung.] Der hochconservative „Reichsbote" liest den aristokratischen Volksvertretern ein Kapitel über die Nothwendigkeit, die Berührung mit dem gemeinen Volke der Wähler über sich ergehen lassen zu müssen. Das Blatt richtet an seine Gesinnungsgenossen folgende geschmackvolle Mahnung: „Wer in diesem demokratischen Zeitalter darauf angewiesen ist, das Mandat zum Vaterlandsdienste aus den Händen des großen Haufens der veränderlichen Quiriten zu empfangen, der darf neben dem Staub der olympischen Rennbahn auch jene „schweißige Ausdünstung des kreischenden Gesindels" nicht fürchten, die einen Koriolan verscheuchte und einen Cäsar entzückte."

[Die Offiziere und die Rennen.] Wie man der „Nat.-Zeitung" berichtet, ist die königliche Cabinets-Ordre, betreffend die Betheiligung der Offiziere an den öffentlichen Wettrennen nunmehr ergangen. Die Veröffentlichung des Wortlauts wird wahrscheinlich demnächst erfolgen. Es werden darin den preußischen Offiziere hinsichtlich der Rennen sehr bedeutende Beschränkungen auferlegt. Insbesondere wird ihnen jeder Verkehr mit den sogenannten Buchmachern streng untersagt. Sie dürfen fortan nur in Uniform mitreiten und dürfen nicht die Pferde solcher Sportsleute benutzen, die aus den Rennen ein Geschäft machen. Die Cabinets-Ordre entspricht den Vorschlägen jener Commission höherer Offiziere, die das neue Cavallerie-Reglement ausgearbeitet und die sich zur Berathung der Rennfrage aus Offizieren aller Waffengattungen verstärkt hatte.

[Akademische Conflicte.] Aus studentischen Kreisen wird dem „B. T." geschrieben: „Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen eine Nachricht aus Breslau, laut welcher an der dortigen Universität gelegentlich der Anwesenheit des Cultusministers, zwischen dem S. C. — den in dem Senioren-Convent vereinigten Corps — und der übrigen Studentenschaft große Zwistigkeiten ausgebrochen wären, welche schließlich einen gemeinsamen Commers zu Ehren des Ministers vereitelten. An der Berliner Hochschule scheint sich ein ähnlicher Streit zu entspinnen. Zur Vorgeschichte diene Folgendes: Im Sommer-Semester 1885 verzichtete der S. C. auf seine garantirte Vertretung im Ausschusse der Studirenden; er erklärte damit, daß er mit den gemeinsamen Angelegenheiten der gesammten Studentenschaft nichts zu thun haben wolle. Als nun im laufenden Semester der Ausschuß einen Aufruf an die Studentenschaft erließ behufs Sammlung von Geldbeiträgen zu einem Universitätsbanner, übergab der S. C. 350 Mark dem Rector, der seinerseits den Vorsitzenden des Ausschusses darauf aufmerksam machte, daß diese Zeichnung ein Schritt der Annäherung des S. C. an den Ausschuß sein sollte. Diese Mittheilung des Rectors bewog den Vorsitzenden des Ausschusses, stud. theol. Gennrich, eigenmächtig, ohne den Ausschuß zu fragen, an den S. C. einen Brief zu schreiben, in welchem er ihm — was bei keiner anderen Corporation geschehen ist — den Dank des Ausschusses für die „generöse" Ueberweisung des genannten Beitrages aussprach und ihn zu dem am 27. d. M. stattfindenden Gneist-Commers einlud. Außerdem aber ersuchte der Vorsitzende in diesem Schreiben den S. C., seinen garantirten Vertreter zu ernennen, auf den er nach der Verzichtleistung keinen Anspruch mehr hatte, und den er nur wieder erlangen konnte durch einen vom Rector zu genehmigenden Ausschußbeschluß. Diese Eigenmächtigkeit gab dem Vertreter der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung stud. jur. et phil. Gehrke Veranlassung, den Antrag zu stellen, daß der Vorsitzende nicht berechtigt gewesen wäre, das erwähnte Schreiben abzusenden, und daß dieser Beschluß dem S. C. mitzutheilen sei. Nur dadurch, daß der Ausschuß den Brief an den S. C. zurücknahm, war es möglich, den S. C. von der Meinung abzubringen, daß der Ausschuß der gesammten Berliner Studentenschaft sich vor einem exclusiven Häuflein von 30 Mann gedemüthigt hätte. Der Ausschuß nahm den ersten Theil des Antrages Gehrke einstimmig an und beschloß mit 10 gegen 9 Stimmen, den Beschluß dem S. C. mitzutheilen. Dieser Beschluß wurde aber zwei Tage später mit 14 gegen 10 Stimmen wieder umgestoßen. Durch diese zweite Abstimmung bleibt der Brief des Vorsitzenden, welchen er nach einstimmiger Ansicht des Ausschusses nicht berechtigt war zu schreiben, dem S. C. gegenüber bestehen. Diese Angelegenheit macht in der Studentenschaft peinliches Aufsehen und hat schon zwei Couleurverbände, die Burschenschaften (D. C.) und Landsmannschaften (L. C.) bewogen, sich am Gneist-Commers nicht zu betheiligen; höchst wahrscheinlich werden diesem Vorgehen die übrigen farbentragenden Verbindungen folgen. Wenn der liberale Theil der Studentenschaft sich in diesem Falle den Couleurs nicht anschließt, so geschieht dies nur, weil ihm die Sache, um welche es sich handelt, der Commers zu Ehren eines in der Studentenschaft hoch verehrten Lehrers, höher steht, als Streitigkeiten, welche durch das tactlose Vorgehen der Ausschußmajorität ausgebrochen sind."

[Der Vatican und die Leichenverbrennung.] Das Decret, durch welches der Papst die Leichenverbrennung und die Betheiligung von Katholiken an Leichenverbrennungs-Vereinen verbietet, lautet nach Wiener Blättern wie folgt:

„In Anbetracht des Umstandes, daß gegenwärtig von Menschen zweifelhaften Charakters und solchen, welche der freimaurerischen Secte angehören, mit aller Anstrengung die Einführung des heidnischen Gebrauchs der Verbrennung der menschlichen Leichname angestrebt wird und zu diesem Behufe von denselben eigene Vereine gebildet werden, haben viele Kirchenoberhäupter und wahrhaft christgläubige Laien, in Furcht darüber, daß durch die Sophistereien und Hinterlistigkeiten dieser Menschen die Gläubigen befangen und in ihnen allmälig die Achtung und Ehrfurcht gegen den beständigen christlichen und von der Kirche geheiligten Gebrauch der Bestattung der Leichname der Christgläubigen geschwächt werden könnte; ferner, damit eben diesen Gläubigen eine bestimmte Verhaltungsregel, durch welche sie sich gegen die erwähnten Nachstellungen

schützen könnten, gegeben sei: von der heiligen römischen Congregation Aufklärungen darüber erbeten: 1. Ob es erlaubt sei, einem Vereine, der sich die Förderung des Gebrauches der Leichenverbrennung zum Ziele gesetzt, als Mitglied beizutreten? 2. Ob es erlaubt sei, anzuordnen, daß sein eigener oder eines Anderen Leichnam verbrannt werde? Ihre Eminenzen die hochwürdigen Väter, Cardinäle und General-Inquisitoren in Glaubensangelegenheiten haben nach ernster und reiflicher Erwägung und nach eingeholtem Urtheile der Herren Consultoren auf die oben dargelegten Zweifel wie folgt zu antworten befunden: Ad 1. Im verneinenden Sinne, und wofern es sich um Zweigvereine der Freimaurersecte handelt, unter Androhung der über diese verhängten Strafen. Ad 2. Im verneinenden Sinne. Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. hat nach empfangenem Berichte die obigen Beschlüsse der hochwürdigen Väter gutgeheißen und bestätigt und deren Mittheilung an die Ordinariate mit dem Bedeuten anbefohlen, dieselben mögen dafür Sorge tragen, daß die Christgläubigen in passender Weise über den verabscheuungswürdigen Mißbrauch der Leichenverbrennung aufgeklärt, und von demselben mit allen Kräften abgehalten werden. Am 16. Mai 1886. Josef Mancini, Notar der heiligen römischen Inquisition."

[Das Reichseisenbahnproject.] Herrn Schweinburgs „Berl. Pol. Nachr." bringen über das Reichseisenbahnproject folgenden, mit sinnlosen Schimpfereien gegen die Reichstagsmajorität gespickten, officiös inspirirten Artikel:

„Durch die Presse geht wiederum einmal die Nachricht. das Reichseisenbahnproject sei in Fluß gebracht worden. So berichtet ein Correspondent des „Hamburgischen Correspondenten" aus Thüringen: Seitens mehrerer Finanzgrößen sei an einer Stelle, die notorische Beziehungen zum preußischen Eisenbahnministerium habe, angefragt worden, ob der in Baiern eingetretene Regierungswechsel wohl geeignet erscheine, das jetzt gerade 10 Jahre alte Reichseisenbahnproject wieder in Fluß zu bringen. Die Antwort solle nun dahin gelautet haben, daß die in Baiern, dem zweitgrößten Bundesstaate, erfolgte Gestaltung der Dinge allerdings zu der Annahme berechtige, daß dort die Reichseisenbahnfrage von jetzt ab eine streng sachliche Prüfung erfahren werde, zumal das derzeitige Ministerium seinen bisherigen Widerspruch einzig auf das entschiedene „Nein" des Königs Ludwig gestützt habe. Sei aber Baiern gewonnen, so würden bei der zweifellosen Geneigtheit Badens und Hessens auch Würtemberg und Sachsen nicht mehr widersprechen können, während von den norddeutschen Kleinstaaten überhaupt keine Opposition zu befürchten stehe.

Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß das Reichseisenbahnproject bis jetzt unter den Regierungen noch niemals zur Verhandlung gelangt ist. Preußen ist demselben früher günstig gewesen; inzwischen aber hat die preußische Regierung eine andere Stellung eingenommen, und zwar ist sie dazu durch unsere parlamentarischen Verhältnisse gezwungen worden. Jede Verstaatlichung der Eisenbahnen muß nothwendig den Einfluß der Volksvertretung vermehren (?!). In Preußen hat dies kein Bedenken; der preußische Landtag in seiner jetzigen Zusammensetzung bietet eine ausreichende Garantie dafür, daß die Interessen des Landes in seinen Händen gesichert sind, und daher ist gegen den Zuwachs an Macht, den die Verstaatlichung der Eisenbahnen ihm gewährt hat, kein Bedenken geltend zu machen. Ganz anders aber steht es im Reich. Die Thatsache, daß der Reichstag die polnische Propaganda gegen das Deutschthum in Schutz genommen hat (!!), reicht unseres Erachtens aus, um die Unmöglichkeit des Reichseisenbahnprojects für Jedermann klarzustellen. Einer Volksvertretung, die derartige Politik treibt, darf nicht der geringste Zuwachs an Machtbefugniß concedirt werden, denn ein jeder solcher Zuwachs würde eine neue Gefahr für das Reich involviren. Was heißt es denn, den Einfluß des Reichstags vermehren? Doch nichts Anderes, als die Position der Herren Richter, Bebel und Windthorst stärken, und das begreifen, heißt auch die Nothwendigkeit erkennen, daß die Befugnisse der Volksvertretung im Reiche nicht um eines Haares Breite erweitert werden dürfen.

Wir halten in abstracto das Reichseisenbahnproject für ein gutes; es würde dem Reich zu Nutz und Frommen gereichen; aber es wäre eine politische Kurzsichtigkeit, dasselbe mit dem heutigen Reichstag zur Durchführung bringen zu wollen. Wir müssen eben auf viele Wohlthaten verzichten, so lange unsere Volksvertretung von einer Coalition von Polen, Welfen, Socialdemokraten, Franzosen und Fortschrittlern beherrscht wird."

[Die landespolizeiliche Verfügung,] auf Grund deren der „Arbeiter-Bezirksverein für den Osten Berlins" verboten wurde, hat, dem „Berl. Volksbl." zufolge, folgenden Wortlaut: Landespolizeiliche Verfügung. Der im Jahre 1884 begründete Arbeiter-Bezirksverein für den Osten Berlins hat seit seiner Begründung bis zur Gegenwart in zahlreichen Versammlungen eine rege Thätigkeit entwickelt, welche sich als entschiedene Verfolgung socialdemokratischer Interessen charakterisirt. In der Vereinsversammlung vom 25. August vorigen Jahres ist auch von dem Vorsitzenden ausdrücklich erklärt worden, der Verein huldige socialdemokratischen Tendenzen. Ebenso sind in zahlreichen Vereinsversammlungen die im § 1 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 bezeichneten Bestrebungen in offenkundigster Weise zu Tage getreten, indem bekannte Socialdemokraten in agitatorischer Weise socialistische Lehren vorgetragen haben, so daß die Auflösung der Versammlungen auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 21. October 1878 zu wiederholten Malen erfolgen mußte. Die Schürung des Klassenhasses und die Aufreizung der Arbeiter gegen die besitzenden Bevölkerungsklassen zieht sich durch die meisten Reden in den Vereinsversammlungen hindurch. Endlich läßt die Betheiligung des Arbeiter-Bezirksvereins für den Osten Berlins an den Ausflügen nach Grünau und Köpenick zur Feier des Todestages Lassalles in den Jahren 1884 und 1885 in Anbetracht der bei diesen Gelegenheiten stattgefundenen Demonstrationen keinen Zweifel darüber, daß der Arbeiter-Bezirksverein für den Osten Berlins als ein Verein anzusehen ist, in welchem socialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zu Tage treten. Auf Grund der §§ 1 und 6 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 wird daher der gedachte Verein verboten. Der Polizeipräsident. v. Richthofen.

[Abgeordneter Junggreen †.] Der Reichstagsabgeordnete für Apenrade, Tabaksfabrikant Junggreen, ist am 20. d. M. gestorben. Er stand im 59. Lebensjahre und war der einzige Däne im deutschen Reichstage.

[Militär-Wochenblatt.] v. Linsingen, Sec.-Lt. a. D., vormals im 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, die zur Erledigung gekommene etatsmäßige Sec.-Lieuts.-Stelle bei dem Invalidenhause zu Berlin verliehen. Frhr. Reichlin v. Meldegg, Oberstlt. und Commandeur des 2. Hannov. Ulan.-Regts. Nr. 14, in gleicher Eigenschaft zum Magdeburg. Kür.-Regt. Nr. 7 versetzt. Bothe, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Westpreuß. Kür.-Regts. Nr. 5, mit der Führung des 2. Hannov. Ulan.-Regts. Nr. 14, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Graf v. Matuschka, Frhr. v. Toppolczan und Spaetgen, Major aggreg. dem Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, als etatsmäß. Stabsoffizier in dieses Regt. einrangirt. v. Gruben, Major und Escadr.-Chef vom Westfäl. Kür.-Regt. Nr. 4, ein Patent seiner Charge, v. Kahlden, Rittm. und Escadr.-Chef vom Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, der Charakter als Major, v. Bosse, Oberstlt. vom 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, ein vom 6. Juli cr. datirtes Patent seiner Charge verliehen. Frhr. v. Dalwig, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, unter Verleihung des Charakters als Major, als aggreg. zum 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19 versetzt. Boelcke, Hauptm. à la suite des 8. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 45, als Comp.-Chef in das Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 einrangirt. v. Voigt, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Ostpreuß. Drag.-Regts. Nr. 10, in das 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, v. Mayer, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, in das Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10 versetzt. v. Homeyer, Major z. D., zum Bezirks-Commandeur des 1. Bats. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landwehr-Regiments Nr. 3 ernannt. Giesche, Major aggregirt dem Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Tapper, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Cottbus) 6. Brandenb. Landw.-Regts. Nr. 52, v. Glümer, Major vom Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, zum Bez.-Command. ernannt. Mahr, Major, aggreg. dem Gren.-Regt Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt. v. Kameke, Sec.-Lt. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, zum Pr.-Lt., Apelt, Unteroff. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Port.-Fähnrich, befördert. Orlop, Pr.-Lt. vom Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, v. Walther-Croneck, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, beide à la suite des Regts. gestellt. v. Jastrzemski, Major z. D., zum Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11 ernannt. Schauwecker, Major vom Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84, zum Bats.-Command. ernannt. von Kreckwitz, Hauptm. und Comp.-Chef vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Beförd. zum überzähl. Major, in die erste Hauptmannsstelle des Schleswig. Inf.-Regts. Nr. 84, v. Holbach, Major vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, als Bats.-Commandeur in das 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, versetzt. v. Derschau, Major, aggreg. dem 4. Garde-Regt. zu Fuß, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Becker, Unteroff. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zum Port.-Fähnr. befördert. Auer v. Herrenkirchen, Major vom 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, als Bats.-Command. in das 4. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 17 versetzt. v. Detten, Major, aggreg. dem 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt. Stephan, Port.-Fähnr. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zum Sec.-Lieutenant befördert. Frhr. von Canitz und Dallwitz, Major à la suite des Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Regts. Nr. 1 und Commandeur der Unteroff.-Vorschule in Weilburg, als Bats.-Commandeur in das 2. Niederschles. Inf.-Regiment Nr. 47, Vockrodt, Hauptmann und Comp.-Chef vom Schleswig. Fuß-Art.-Bat. Nr. 9, unter Beförderung zum Major, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6, versetzt. Telle, Brohm, Werner, Sec.-Lts. von der 2. Ingen.-Insp., zu Pr.-Lts., Wollmann, Pr.-Lt. à la suite der 2. Ingen.-Insp. und Lehrer an der Kriegsschule in Metz, zum Hauptmann, Giertz, Pr.-Lt. vom Niederschles. Pion.-Bataillon Nr. 5, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Bickel, Sec.-Lt vom Niederschlesischen Pion.-Bat. Nr. 5, dieser unter Versetzung in die 3. Ingen.-Inspection, zum Pr.-Lt., befördert. Ulrich, Pr.-Lt. von der 1. Ingen.-Inspection, in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5 versetzt. Becker, Major von der 2. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offiz. vom Platz in Cüstrin, zum Commandeur des Brandenburg. Pion.-Bats. Nr. 3 ernannt. Schröder, Premier-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., in das Pion.-Bat. Nr. 15, Nehmiz, Premier-Lt. von derselben Insp., in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, v. Hirsch, Premier-Lt. von derselben Insp., in das Garde-Pion.-Bat., Naumann, Major von der 3. Ingen.-Insp., unter Ernennung zum Ingen.-Offizier vom Platz in Wesel, in die 4. Ingen.-Insp., Krüger, Sec.-Lt. vom Ostpreußischen Pion.-Bat. Nr. 1, in das Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, Lilie, Seconde-Lt. vom Ostpreuß. Pion.-Bat. Nr. 1, in das Niederschles. Pion.-Bataillon Nr. 5, Kahns, Sec.-Lt. vom Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, in die 1. Ingenieur-Insp., Schmedding, Sec.-Lt. vom Westfäl. Pion.-Bat. Nr. 7, in die 2. Ingen.-Insp., Müller, Sec.-Lt. vom Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, in die 2. Ingen.-Insp, Gottschalck, Oberstlt. und Commandeur des Brandenburgischen Train-Bats. Nr. 3, in gleicher Eigenschaft zum Bad. Train-Bataillon Nr. 14 versetzt. Kusserow, Major und Abtheil.-Command. vom 2ten Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, zum Commandeur des Brandenburg. Train-Bataillons Nr. 3 ernannt. Rätzell, Vicefeldw. vom Res.-Landw.-Regt. (2. Berlin) Nr. 35, zum Sec.-Lt. der Res. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Vogel, Vicefeldw. von demselben Landw.-Regt., zum Sec.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 99, von Obernitz, Vicefeldw von dems. Landw.-Regt., zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm 110 befördert. v. Derschau, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, als Res.-Offiz. zum 4. Garde-Regt. z. F. versetzt. Glokke, Zimmer, Woltersdorff, Sec.-Lts. von der Res. des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, Rother, Sec.-Lt. von der Res. des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, Stephan, Thiele, Fuhrig, von Sommerlatt, Ausner, Sec.-Lts. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 23, zu Pr.-Lts., Hamscher, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Grenad.-Regiments Nr. 10, befördert. Schmidt v. Osten, Oberst und Commandeur des Magdeburg. Kür.-Regts. Nr. 7, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Krusemarck, Oberstlt. z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. Insterburg 2. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 3, mit Pens. und der Unif. des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, der Abschied bewilligt. Pitschel, Oberst z. D. von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2ten Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 52, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 6. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 52, entbunden. Sterzel, Oberstlt. z. D., zuletzt à la suite des Westfäl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 7 und erster Art.-Offiz. vom Platz in Köln, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offizier zurückversetzt. Sosna, pensionirter Wachtm., bisher im Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2, der Charakter als Sec.-Lt. verliehen. v. Goldfus, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, ausgeschieden und zu den Res.-Offizn. des Regts. übergetreten. v. Pollern, Port.-Fähnr. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen. Memminger, Oberstlt. z. D. von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, entbunden. v. Widekind, Major z. D. und dritter Stabsoff. beim Bez.-Commando des Res.-Landw.-Regts. (Köln) Nr. 40, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Pfeiffer, Major vom Schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84, mit Pens. und der Regts.-Unif., Frhr. v. Villiez, Major vom 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, als Oberstlt. mit Pension und der Regts.-Unif., v. Arnim, Major vom Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, als Oberstlt. mit Pension und der Unif. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, Wörmann, Major vom 4. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 17, als Oberstlt. mit Pension und der Unif. des 4. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin), Graßmann, Major vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, als Oberstlt. mit Pension und der Regts.-Uniform, Viessel, Major und Abtheil.-Commandeur vom 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23, als Oberstlt. mit Pension und seiner bisher. Unif., Rosenthal, Oberstlt. und Bats.-Commandeur vom Schles. Fuß-Art.-Regiment Nr. 6, mit Pension und seiner bisher. Uniform, der Abschied bewilligt. Beer, Major von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeb. Landwehr-Regts. Nr. 67, mit seiner bisherigen Uniform, Grützner, Prem.-Lieut. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, Neumeister, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, mit der Landw.-Armee-Unif., Ullbrich, Hauptm. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, als Major mit seiner bisher. Unif., Jahr, Rittm. von der Landwehr-Cav. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschl. Landw.-Regts Nr. 51, mit seiner bish. Unif., Hungar, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bataill. (Neisse) 2. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 23, als Pr.-Lt. mit der Landw.-Armee-Uniform, Oelsner, Seconde-Lieutenant von der Reserve des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regts. Nr. 50, der Abschied bewilligt. — Schmude, Pr.-Lt. vom Landw.-Train des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des Magdeb. Train-Bats. Nr. 4, v. Plucinski, Sec.-Lt. von der Reserve des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, der Abschied bewilligt. Schultz, Garn.-Verwalt.-Ober-Insp. in Rendsburg, nach Posen, Flach, Garn.-Verwalt.-Ober-Insp. in Glatz, nach Breslau, Grieger, Garn.-Verwalt.-Ober-Insp. in Liegnitz, nach Rendsburg, v. Frisch, Garn.-Verwalt.-

---

Eine Preisschrift des älteren Mirabeau.

Im December 1758 erschien im Wochenblatte der Stadt Bern ein von J. A. Tschiffeli, einem allgemein angesehenen Mann, unterzeichneter Aufruf, in welchem alle Patrioten aufgefordert wurden, Geldbeiträge zu einer Preismünze für die beste Schrift über ein gemeinnütziges Thema zusammenzubringen. Der Aufruf fand vielseitigen Anklang und rasch hatten an 70 Personen namhafte Beiträge für den genannten Zweck gesammelt; um der Sache aber Dauer und Bestand zu geben, beschloß man, eine besondere Gesellschaft zu gründen; dieselbe hielt am 28. Januar 1759 ihre erste Sitzung ab und legte sich den Namen „Oekonomische Gesellschaft in Bern" bei, deren Aufgabe sein sollte, die Interessen des Landbaues, des Handels und Gewerbes zu fördern. Die Preisfrage, die nun gestellt wurde, lautete: die vorzügliche Nothwendigkeit des Getreidebaues; was sich dabei für allgemeine und sonderbare Hindernisse hervorthun? Und welches hiergegen auch die sonderlichen Vortheile seien, deren die Schweiz zu dessen erwünschter Beförderung genießt.

Die „Wettschriften" — wir empfehlen diesen von der Gesellschaft gebrauchten Ausdruck dem neuen deutschen Sprachverein — liefen aus der Schweiz und dem Auslande in großer Zahl ein; in einer feierlichen Hauptversammlung am 2. Febr. 1760 ward das Urtheil verkündet; zwei Schriften wurden preisgekrönt, zwei andere von der Gesellschaft gut geheißen, alle vier wurden in der Zeitschrift derselben abgedruckt und die Verfasser zu Ehrenmitgliedern ernannt. Uns interessirt von diesen vier Wettschriften nur die vom Preisgericht an letzter Stelle erwähnte, die von dem Marquis von Mirabeau herrührte und den Wahlspruch trug: Et quis est, qui vobis noceat, si boni aemulatores fueritis? Nach unserem heutigen Urtheil ist diese nicht nur unstreitig die bedeutendste von jenen vier Wettschriften, diejenige, die noch heute einen gewissen Werth besitzt, sondern auch sonst noch in mehrfacher Hinsicht für uns von nicht geringem Interesse. Auf dieselbe aufmerksam gemacht und sie einer geistvollen Betrachtung unterzogen zu haben, ist das Verdienst von A. Oncken, Professor der National-Oekonomie in Bern, dessen zum vorjährigen Stiftungsfeste der dortigen Universität gehaltenen Rectoratsrede über den älteren Mirabeau und die Nationalökonomische Gesellschaft in Bern uns im Druck vorliegt. (Berlin, K. J. Wyß, 1886.)

Was jener Wettschrift ihre Bedeutung verleiht, ist zunächst die Person ihres Verfassers. In weitesten Kreisen ist der ältere Mirabeau zunächst bekannt als der Vater seines großen Sohnes, des gewaltigsten Redners und größten Staatsmannes, den die Revolutionszeit — vielleicht von dem Genie Napoleons abgesehen — hervorgebracht, und der, wenn je einer, bei längerem Leben für fähig und mächtig genug gehalten ward, die Wogen der revolutionären Bewegung einzudämmen und die Sache des Königthums zu retten. Aber vom Anfang seiner politischen Thätigkeit an hatte der Graf Honoré Gabriel de Mirabeau unter dem Widerwillen und dem Mißtrauen schwer zu leiden, das seine sittenlose, ausschweifende und anrüchige Vergangenheit selbst in jener durch Sittenstrenge wahrlich nicht ausgezeichneten und gegen Jugendthorheiten sehr nachsichtigen Zeit allgemein hervorrief. Nicht selten wird gerade dem älteren Mirabeau, dem Vater, ein gut Theil der Schuld für die wüste und wilde Jugendzeit seines Sohnes aufgebürdet. Und gewiß nicht ganz mit Unrecht. Derselbe Mann, der in seinen Schriften sich aufs Angelegentlichste um das Wohl der Menschheit bemühte, der sich selbst der Freund des Menschengeschlechts nannte und gern so nennen hörte, gab seiner Umgebung durch sein anstößiges Familienleben und namentlich durch die rücksichtslose und tyrannische Härte, mit der er die Seinen behandelte, großes Aergerniß. Besonders gegen seinen Sohn Gabriel Honoré richtete sich sein Haß, seitdem derselbe im Bunde mit der freilich auch nicht vorwurfsfreien Mutter ihm feindlich gegenübergetreten war; und dieser Haß, durch immer neue Tollheiten des brausköpfigen Sprößlings genährt, verfolgte diesen noch lange Jahre, nachdem er längst der väterlichen Zucht und Gewalt entwachsen war; ihm verdankte er die langjährige Haft, der er sich dann durch die abenteuerliche Flucht mit Sophie Monnier entzog, ihm die 3½jährige harte Gefangenschaft im Schloßthurm zu Vincennes. Aber wir wollen nicht Richter sein zwischen Vater und Sohn; hat der Letztere doch selbst das versöhnende Wort ausgesprochen, indem er seinem Erzeuger und langjährigen Verfolger das bekannte Werk über die preußische Monarchie widmete, „nicht nur — wie es in den Widmungsworten heißt — als einem der hervorragendsten Autoren und selbst Mitbegründer jener schönen Wissenschaft der politischen Oekonomie, welche dereinst das Glück der Welt bewirken wird, sondern auch, mein Vater, um durch diese ehrenwerthe Leistung meines gereiften Alters die Sorgen ein wenig zu vergelten, welche Ihnen meine stürmische Jugend verursacht hat".

Der größere Sohn feiert seinen Vater als Mitbegründer der Wissenschaft der politischen Oekonomie; ein Urtheil, das die Nachwelt nur bestätigen kann. Wohl hat es auch schon vor der Aufklärungsperiode Schriftsteller und Philosophen gegeben, welche die wirthschaftlichen Angelegenheiten erörterten und ihre Principien zu ergründen suchten, aber erst die Physiokraten können sich rühmen, ein methodisch durchgearbeitetes System der Nationalökonomie, das den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben kann, aufgestellt zu haben. Und einer der eifrigen Anhänger, Vertheidiger und Mitbegründer dieses Agricultursystems war der Marquis von Mirabeau. Aber noch ehe er zu dieser Schule voll und ganz bekehrt wurde, hatte er sich durch ein Buch berühmt gemacht, das er unter dem Titel L'Ami des hommes ou Traité de Population der Oeffentlichkeit übergab. In dieser Schrift erscheint der Marquis als der echte Zeitgenosse der Aufklärungsperiode, aber auch als der Vorläufer seines Sohnes, indem er eine scharfe Kritik an den herrschenden Zuständen übte und eine Umkehr auf politischem wie volkswirthschaftlichem Gebiete verlangte. Gebrochen sollte werden mit dem absolutistischen Regiment Ludwigs XIV., und mit dem die Landwirthschaft, die Grundlage des Staates, schädigende Mercantilsystem Colbert's. Durch freiheitliche Entwickelung und durch Förderung des Landbaues mußte Frankreich darauf bedacht sein, seine Bevölkerung zu vermehren, dadurch aber zu der einstigen Blüthe und zur Wiederaufnahme des großes Planes Heinrichs IV. zu gelangen, der die Staaten Europas unter seiner Führerschaft vereinigen sollte; die Aufgabe der Regierungspolitik sei daher vor allen Dingen, für die Vermehrung der Bevölkerung, zumal der Landbevölkerung, zu sorgen, habe man erst Menschen, so würden Reichthum und Macht sich von selber einstellen. Das Buch des Marquis von Mirabeau erregte großes Aufsehen, auch der Leibarzt des Königs Ludwigs XV. und der Pompadour, der Doctor Quesnay, welcher als der eigentliche Begründer der physiokratischen Schule gilt, ward auf das Werk aufmerksam und fand an demselben viele Berührungspunkte mit seinen eigenen Ideen. Nur die letzten Schlußfolgerungen waren nicht nach seinem Geschmack und seinem System; er glaubte die Entdeckung gemacht zu haben, daß nicht die Bevölkerung Ursache des Reichthums, sondern der Reichthum Ursache der Bevölkerung sei, also dieser voranzugehen habe; denn nach seiner Meinung stammt aller Reichthum von dem Reinertrag, dem Ueberschuß der ländlichen Production her, der in der Hauptsache wieder von der Willfährigkeit der Natur abhängt; je größer der Ueberschuß, eine desto größere Menge Menschen könnnen genährt und beschäftigt werden; der Reinertrag (produit net), den eben nur die Landwirthschaft erzielen könne, ist für ihn der Angelpunkt des ganzen wirthschaftlichen Lebens. Um den Marquis zu seinen Ansichten zu überzeugen, lud er denselben bei dessen Anwesenheit in Versailles zu sich. Die beiden Unterredungen, die in Folge dieser Einladung im königlichen Schlosse zu Versailles zwischen dem unansehnlichen schwächlichen 63jährigen Greise Quesnay und dem hünenhaften, feurigen und leidenschaftlich erregbaren Marquis de Mirabeau stattfanden, haben eine gewisse Berühmtheit erlangt, da hier der Grund gelegt wurde zu der physiokratischen Schule, die sich wie eine Philosophensecte des Alterthums abzuschließen liebte. Zunächst war der Marquis wenig erbaut von der Weisheit des kleinen, schwächlichen Männchens, das ihm offen erklärte, es heiße den Karren vor den Ochsen spannen, zu behaupten, daß die Bevölkerung die Quelle des Reichthums sei, und das alle Gewährsmänner Mirabeau's für diese Ansicht einfach als Thoren bezeichnete. Er hatte den Eindruck, daß der Doctor selber ein ausgemachter Narr sei, und nur mit Mühe hielt er aus Höflichkeit an sich, brach die Unterredung ab und empfahl sich. Aber die Behauptungen des Doctors müssen dem Marquis doch sehr im Kopfe herumgegangen sein; gegen Abend suchte er diesen wieder auf, noch einmal begann das Wortgefecht; da geschah es, erzählt Mirabeau selbst, daß der kleine David dem Riesen Goliath den Schädel spaltete. Seit dieser Unterredung hatte der Doctor seinen

Ober-Insp. in Ratibor, nach Glatz, versetzt. Thiele, Kasernen-Insp. in Thorn, nach Liegnitz versetzt. Kindler, Kasernen-Insp. in Gleiwitz, zum Garn.-Verwalt.-Insp., Hattwich, Kasernen-Insp. in Beuthen OS., zum Garn.-Verwalt.-Insp. mit einem Dienstalter vom 8. April 1886 ernannt. Hoffmann, Kasernen-Insp. in Liegnitz, nach Neu-Ruppin versetzt. Fischer, Zahlmeister-Aspir., zum Zahlmeister beim V. Armeecorps ernannt. Hadasch, Zahlmeister, dem 2. Bat. 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, Remus, Zahlmeister, dem Füs.-Bat. 4. Posen. Inf.-Regts. Nr. 59, überwiesen.

Bad Kissingen, 20. Juli. [Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky] wird morgen oder Donnerstag hier zum Besuch des Fürsten Bismarck erwartet. Die Abreise des Reichskanzlers nach Gastein wird in den letzten Tagen dieses Monats erfolgen. Es bestätigt sich die Nachricht, daß Fürst Bismarck Ende dieses Monats auf der Durchreise nach Gastein München berühren wird.

(Neueste Nachr.)

Offenbach, 19. Juli. [Der Abschied der Frau Guillaume-Schack] gestaltete sich heute Mittag auf dem hiesigen Bahnhofe zu einer Demonstration der socialdemokratischen Partei. Mehr als hundert Parteigenossen, worunter auch viele Frauen, mit socialistischen Abzeichen hatten sich zur Stunde der Abfahrt auf dem Perron eingefunden und stimmten laut in das Hoch ein, welches der Scheidenden ausgebracht wurde. Auch vernahm man hier und dort den Ruf: Hoch lebe die Socialdemokratie!

Frankreich.

L. **Paris,** 19. Juli. [Zur Einweihung des Chanzy-Denkmals. — Die Kundgebungen gegen den „Soleil du Midi".] Gestern Nachmittag wurde in Nouart (Ardennen), dem Geburtsorte des Generals Chanzy, eine Statue dieses Kriegers eingeweiht. Die Behörden des Departements und der Gemeinde waren bei der Feier vertreten und der Kriegsminister hatte seinen Ordonnanzoffizier, Major Solard, dahin entsandt. Am meisten wurde aber bemerkt und wird jetzt in allen republikanischen Blättern hervorgehoben, daß der General Fredericks, Militär-Attaché bei der hiesigen russischen Botschaft, eigens von Petersburg, wo er auf Urlaub weilte, herkam, um auf Befehl des Kaisers Alexander III. dem General Chanzy, der als Botschafter Frankreichs sein Wohlwollen erworben hatte, noch im Grabe einen Beweis der Achtung des russischen Monarchen zu geben. Nachdem der Maire, der Präfect, der General Mathelin gesprochen hatten, schickte sich der General Fredericks an, dasselbe zu thun, und wurde von der Menge mit dem Rufe: „Es lebe Rußland! Es lebe Frankreich!" begrüßt. „Ich fühle mich", sagte er, „von diesem so schmeichelhaften Empfange unendlich geehrt. Ich danke Ihnen" — zu dem General Mathelin gewandt — „für die wohlwollenden Worte, die Sie an Rußland und an meinen erhabenen Souverän und geliebten Herrn gerichtet haben. Ich nehme gern diese Gelegenheit wahr, um hier zu erklären, daß Chanzy als Botschafter in Rußland durch sein gerades Wesen die Freundschaft des russischen Souveräns und aller Derer, die ihm näher traten, gewonnen hat. Die heutige Feier, m. H., wird in meinem Lande einen sympathischen Widerhall finden." Wieder ertönten Hochrufe auf Rußland und dann dankte der Bruder des Generals Chanzy im Namen der Familie, der Wittwe und ihrer Kinder, welche anwesend waren, den Theilnehmern für die dem Verewigten dargebrachte Huldigung und dem Comité für die liebevolle Mühe, die sie sich um die Errichtung des Denkmals gegeben hatte. Dasselbe, ein Werk des Bildhauers Croisy, welches in Erz gegossen im diesjährigen „Salon" ausgestellt war, zeigt Chanzy in voller Generalsuniform, die linke Hand auf den Degen gestützt und mit der Rechten nach einer fictiven Rheingrenze hinüberweisen: „Wer den französischen Marschallsstab haben will, der hole ihn dort drüben." — Schon vorgestern Abend machte der Marseiller Pöbel Lärm vor dem Redactionsbureau des royalistischen „Soleil du Midi", weil derselbe das Duell Boulanger-de Lareinty in einer für den Kriegsminister gehässigen Weise besprochen hatte. Gestern Abend sammelten sich die Gaffer abermals an derselben Stelle an und wurden nach neun Uhr zu neuen Kundgebungen gereizt durch eine Depesche aus Spanien, die als Transparent vor einem Fenster befestigt wurde und meldete, es bestätige sich, daß Marschall Bazaine die Revision seines Processes auf Grund der Streichung des Herzogs von Aumale aus den Cadres der französischen Armee verlange. Man schrie, man tobte, sang die „Marseillaise", ließ den Kriegsminister und die Republik hoch leben und warf mit Steinen nach dem Transparent. So ging es eine geraume Weile fort und die Wogen des Sturmes stiegen so rasch, so hoch, daß die Polizei nichts dagegen vermochte, obwohl der Polizeipräfect selbst an Ort und Stelle erschien. Einer der Steine warf die Petroleumlampe hinter dem Transparent um und nun drohte eine Feuersbrunst auszubrechen. Erschrocken fuhr die Menge auseinander, die Löschmannschaft eilte herbei und der Brand konnte gelöscht werden Dank den Bemühungen des Pompier-Hauptmanns Trom, der selbst eingriff und sich dabei beide Hände schwer verletzte. Gegen Mitternacht wurde es endlich ganz ruhig unter den Fenstern der „Soleil du Midi" und nur in einigen anstoßenden Straßen ertönten noch die Rufe: „Es lebe die Republik! Es lebe die Armee! Es lebe Boulanger!"

Belgien.

a. **Brüssel,** 20. Juli. [Schutzzölle. — Ministerium und Parlament. — Arbeiter-Enquête. — Schulfrage.] Es ist nunmehr seitens der clericalen Deputirten beschlossen worden, sofort bei dem Zusammentreten der Kammern die Einführung von Schutzzöllen auf Getreide und Vieh zu beantragen. Die jetzige Zusammensetzung der Kammer bürgt in der That für die Annahme dieser Anträge und daß auch der Senat, dessen Majorität eine entschieden schutzzöllnerische ist, ihnen zustimmt, ist zweifellos. Die Aussichten sind also sehr günstig. Die liberalen Kreise treten schon jetzt eifrig gegen diese Pläne auf, da ihre Durchführung die Lage der arbeitenden Klassen noch verschlimmeru würde; sie heben insbesondere die schweren Einbußen hervor, die Deutschland in Folge seiner Schutzzollpolitik schon seit zwei Jahren in seiner ganzen Handelsbewegung erlitten! Auch der Finanzminister ist ein entschiedener Gegner der Schutzzölle — aber der schutzzöllnerische Strom ist zu gewaltig, um sich aufhalten zu lassen. Die Clericalen werden ihr Ziel erreichen. Inzwischen schafft sich die Regierung in den Parlamenten selbst auf eine ganz neue Weise Anhänger. Nach belgischem Gesetz muß jeder Volksvertreter, der einen Orden erhält, sich einer Neuwahl unterwerfen. Die Unabhängigkeit der Senatoren nnd Deputirten soll vor jeder Versuchung gewahrt bleiben! Schön, sagt die Regierung: Orden führen die Mandatsniederlegung herbei, aber das Gesetz sagt nichts von — Titeln! Und so beschloß das Ministerium — zum ersten Male in Belgien, Parlamentariern Titel zu verleihen. Ein neu gewählter Deputirter, der dem Centrum beitreten will und ein gemäßigt clericaler Senator sind Barone geworden! Der Vorgang wird zu weiteren Erörterungen führen. — Nachdem die Genter Regierungs-Commission für die Arbeiter-Enquête Arbeiter-Delegirte in ihre Mitte aufgenommen und dadurch die Betheiligung der Arbeiter herbeigeführt hat, folgen alle anderen Commissionen diesem vernünftigen Beispiele. Kommen doch auf diese Weise alle Forderungen und Beschwerden der Arbeiter ganz zum Ausdruck. In der Commission für das Bassin Borinage sitzt als Arbeiterdelegirter der wüste Agitator Fauviaux, der wegen seiner Betheiligung am Anziner Strike aus Frankreich ausgewiesen worden ist. Jetzt übt er auf die Kohlenarbeiter des Borinage einen entscheidenden Einfluß; er ist die Seele aller Arbeitseinstellungen. Alle Arbeiter verlangen in erster Linie Verminderung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung, größere Sicherheitsvorkehrungen und geordnete Pensionirung. — Die Zahl der vom Ministerium mit Wartegeld abgesetzten Lehrer öffentlicher Elementarschulen beträgt gegenwärtig 1200.

Amerika.

A. C. [Der nordamerikanische Turnerbund und die deutsche Sprache. — Differenzen zwischen Garn-Importeuren und Zollhausbeamten.] Die deutsch-amerikanische Presse macht fortgesetzt Front gegen den bekannten Vorschlag der letzten Bundestagssatzung, auf den Turnplätzen die englische neben der deutschen Sprache einzuführen, und dringt in die einzelnen Vereine, den Vorschlag abzulehnen. Treffend zeigt ein Philadelphiaer Blatt den Turnern, daß deutsch-amerikanische Vereine, auch wenn sie der deutschen Sprache treu bleiben, große Wirkungen in der Union ausüben können, indem er schreibt:

„Die Nation weiß, daß die Turnerei ein deutsches Institut ist, das sich hier nationalisirt hat. Die deutsche Sprache stand dieser Nationalisirung nicht im Wege, da sie schon seit 200 Jahren nationalisirt ist. Ebenso wenig schloß sie den Einfluß des Turn-Wesens auf die Volksbildung und die gymnastische Erziehung in den Volks-Schulen aus. Die deutschen Gesang-Vereine hier im Lande haben trotz der deutschen Sprache den größten Einfluß auf das amerikanische Volksleben und die öffentliche Erziehung geübt. Daß man Deutsch in deutsch-amerikanischen Kreisen als die Vereinssprache aufrecht erhält, schließt nicht aus, daß man auch Englisch lernt, versteht und redet, und daß man also selbst der Dolmetscher seiner Ziele und Zwecke bei dem englischredenden Publikum sein kann, während man seine deutsche Stammes-Eigenthümlichkeit durch Pflege seiner deutschen Muttersprache aufrecht erhält."

Zwischen den Importeuren deutscher Garne und Wirkwaaren in Newyork und den dortigen Zollhausbeamten sind Differenzen ausgebrochen, bei denen dem todten Buchstaben des Gesetzes nach das Recht auf Seiten der letzteren steht. Allerdings würde, so schreibt die „Amerik. Corr.", bei einer buchstäblichen Ausführung der Zollgesetze jede gesunde Speculation unmöglich gemacht und den Importeuren aller Halt unter den Füßen weggezogen werden. Die Zollbestimmungen schreiben nämlich vor, daß die im Zollamte einzureichenden Facturen den Marktwerth des betreffenden Artikels zur Zeit der Verschiffung enthalten müssen, ohne daß man dabei Rücksicht auf etwa längere Zeit vorher abgeschlossene Contracte nimmt, nach denen die betreffenden Waaren billiger, als am Tage der Versendung nach Amerika hergestellt wurden. Zur Sache selbst lesen wir in den neuesten Newyorker Blättern:

„Unter den Importeuren deutscher Wirkwaaren ist es Sitte, die Ordres für die kommende Saison im Monat März in Deutschland aufzugeben, um die dortigen Fabrikanten in den Stand zu setzen, sich der Ausführung der oft sehr complicirten Aufträge mit Ruhe widmen zu können. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die deutschen Fabrikanten in den Monaten März, April und Mai fast ausschließlich für den amerikanischen Export arbeiten. Hierzu kommt noch, daß gerade in der genannten Zeit das deutsche Geschäft sehr flau ist. so daß es den dortigen Fabrikanten keine Mühe verursacht, die Aufträge lange vor der Zeit der Verschiffung im Monat Juni auszuführen. Seit Anfang des vorjährigen Frühjahrs ist im Wollgeschäft eine Baisse eingetreten, die in den Monaten März und April am stärksten zum Ausdruck kam und fast 33⅓ pCt. der 1884er Preise betrug. Alle amerikanischen Aufträge sind somit drüben zu den billigsten Preisen ausgeführt worden. Mitte Mai und Anfang Juni machte sich auf dem Wollmarkte eine Besserung bemerklich, und in der Mitte des erstgenannten Monats waren die Preise um etwa 10 pCt. gestiegen. Die Hausse machte weitere Fortschritte und beträgt heute 25 pCt. auf den niedrigsten Preis. Ende Mai resp. Anfang Juni begannen drüben die Verschiffungen der bestellten Waaren, und die Rechnungen wurden natürlich im Einklang mit den früher contrahirten Preisen ausgestellt. Die Waaren kommen seit Mitte Juni hier an, die Rechnungen werden als richtig beschworen und wandern dann zum Zwecke der Revision in das Bureau des Appraisers im Lagerhause. Der Appraiser hat natürlich von der eingetretenen Hausse gehört und glaubt sich nun berechtigt, auf alle Facturen, welche nach dem 15ten Mai, dem Beginn der Hausse, ausgestellt sind, einen Werthaufschlag von 25 pCt. eintreten lassen zu können. Er motivirt seine Handlungsweise damit, daß alle Waaren zum augenblicklichen Marktwerth, der heute so und so viel höher sei wie vor einigen Monaten, facturirt und eingeführt werden müßten. Er läßt dabei aber gänzlich außer Acht, daß die jetzt eingeführten Garne schon vor Eintritt der Hausse gesponnen, gefärbt und aufgemacht worden sind, und stützt sich einfach auf den todten Buchstaben des Gesetzes."

Die betreffenden Firmen haben an eine höhere Instanz appellirt.

Vermischtes aus dem Auslande.

Unweit Temesvar fiel vom Expreßzug ein französischer Passagier unbekannten Namens herab, wurde überfahren und blieb todt. Bei demselben wurden 30 000 Francs gefunden. — Die Summe, mit welcher der Kassirer Wilhelm Mundelins der Schlafwagen-Gesellschaft in Brüssel durchgebrannt ist, beträgt nach Feststellung 30—35 000 Fr. Gleichzeitig ist mit demselben dessen Geliebte, Maria Edelhausen, verschwunden. — Die Untersuchung gegen die wegen der Verschwörung gegen das Leben des Fürsten Alexander von Bulgarien in Burgas verhafteten sechszehn Theilnehmer an dem Complot ist beendet und es dürfte die Schlußverhandlung schon in den nächsten Tagen beginnen. In den letzten Tagen fanden in Burgas neue Verhaftungen statt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. Juli.

Unter dem Datum des 19. Juli geht uns folgendes Schreiben zu:

In dem vorgestrigen Artikel der „Breslauer Zeitung" über die eventuelle Reinigung unserer Bronzedenkmäler mit Schonung der patina nobilis war nicht erwähnt, daß dieselbe vor einer Reihe von Jahren schon einmal erfolgt ist. Dieselbe geschah aber nach dem Grundsatze: „Putz mir die Flinte, aber blank muß sie sein!" Und die beiden Standbilder wurden mit Säuren, Schmirgel &c. tractirt, so blank, daß der „schneidigste" Unteroffizier an diesem Putzen nichts auszusetzen gefunden hätte.

Es ist richtig, daß zu Ehren der letzten Anwesenheit des Kaisers in Breslau die Standbilder Friedrich Wilhelms III. und Friedrichs des Großen gereinigt worden sind nach einer Methode, die sich als eine für die Statuen sehr schädliche erwiesen hat. Leider konnte

---

ersten und überzeugtesten Jünger gewonnen. Der Marquis ward in der That der eifrigste Apostel der neuen Lehre, der unausgesetzt Propaganda für sie zu machen suchte und während seines Aufenthaltes in Paris alle Dinstage Tafelzusammenkünfte veranstaltete, bei denen er unter der vornehmen Welt neue Anhänger warb und Verkündiger des neuen Evangeliums heranbildete.

Die Grundzüge seiner Lehren hatte Quesnay in einigen Artikeln der großen Encyclopädie von Diderot und d'Alembert, jenes riesigen Tummelplatzes der größten und kühnsten Geister Frankreichs, niedergelegt, namentlich unter den Stichworten Fermiers und Grains. Zusammengefaßt hat er dann sein System in seinem Tableau économique, das im December 1758 zunächst in einem einzigen, für den Gebrauch des Königs bestimmten Exemplare gedruckt wurde; obwohl dieses verloren gegangen ist, so sind wir doch durch zwei wahrscheinlich nach dem Manuscript verfertigte Bearbeitungen, von denen die eine von Mirabeau, die andere von Quesnay selbst herrührt, über den Inhalt desselben genau genug unterrichtet. In jener Wettschrift aber, welche der Marquis de Mirabeau an die Berner ökonomische Gesellschaft einsandte, sind zum ersten Mal die im Tableau économique zur Reife gediehenen Ideen einem größeren Publikum vorgetragen und die Hauptlehren der physiokratischen Secte niedergelegt, allerdings zu dem — zunächst nicht erreichten — Zwecke, die Mitglieder der Berner Gesellschaft für die neue Lehre zu gewinnen. Dadurch aber hat sich die oben gekennzeichnete „Wettschrift" des alten Mirabeau auch auf einen hervorragenden Platz in der Geschichte und Literatur der national-ökonomischen Wissenschaft gerechten Anspruch erworben.

Sie darf, obwohl in der schwulstigen und hochtrabenden Sprache, die den Schriften des älteren Mirabeau überhaupt eigenthümlich ist und ihm auch manchen Spott vom Doctor Quesnay eintrug, abgefaßt und wohl auch nicht frei vor Einseitigkeiten, für welche der Meister nicht verantwortlich zu machen ist, als das erste kanonische Buch der physiokratischen Doctrin gelten. Freilich ist die Wissenschaft längst über die Grundsätze derselben hinausgeschritten, aber doch nimmt dieses erste und älteste System der Volkswirthschaftslehre eine so bedeutende und eigenthümliche Stellung in der Entwickelungsgeschichte der modernen Ideen ein, daß es nicht verdient, ganz der Vergessenheit anheim zu fallen. Zunächst mag daran erinnert werden, daß dies physiokratische System in der Vorgeschichte der französischen Revolution eine nicht unwichtige Rolle spielt, indem Minister Turgot (1774 bis 1776) es unternahm, dasselbe in die Praxis zu übertragen und dadurch Frankreich vom Rande des Abgrundes und vom finanziellen Ruin zu retten. Daß dies nicht gelang, ist jedenfalls nicht die Schuld des Systems gewesen, sondern viel eher der Wankelmüthigkeit und Unentschlossenheit Ludwigs XVI. zuzuschreiben, welchen die ersten Schwierigkeiten, auf die die neuen Reformen stießen, erschreckten und den früheren Rathgebern wieder in die Arme trieben.

Für die Gegenwart aber ist vielleicht die Beobachtung am interessantesten, wie die physiokratische Schule, die viele Berührungspunkte mit unseren Agrariern hat, und deren System auf rein agrarischer Grundlage beruhte, doch dazu gekommen ist, die ersten Verkündiger der Freihandelslehre zu sein und die Segnungen der Freiheit des Getreidehandels wie des Handels überhaupt zu preisen. Wie schon hervorgehoben, ist der kgl. Leibarzt François Quesnay, der Begründer der physiokratischen Lehre; derselbe, welcher sich vom einfachen Landchirurgen, einer Art höheren Barbiers, durch eigene Kraft zur Stellung eines ordentlichen Arztes des Königs und des Präsidenten der französischen Akademie für Chirurgie emporgeschwungen hat, übertrug die in der Heilkunde von ihm angewandte Maxime später, als er als älterer Mann der Strömung der Zeit folgend mit nationalökonomischen Dingen sich beschäftigte, auch auf diese. Folge der Natur, überlaß dich ihrer Herrschaft, so lautete sein Grundsatz, der in der That auf die praktische Formel des laisser faire, laisser passer hinausläuft, die dann auch von seiner Schule zum Wahlspruch des Systems erhoben worden ist. Es ist also ein allerdings landläufiger Irrthum, von der Manchesterschule zu behaupten, daß sie zuerst diesen Grundsatz aufgestellt habe. Schon dieser Standpunkt der Physiokraten macht es begreiflich, daß sie für die Handelsfreiheit eintraten. Die Theorie derselben geht aber auch unmittelbar aus der oben erwähnten Lehre vom Reinertrag, der Quelle alles Reichthums, hervor. Nur dann kann nach der auch von Mirabeau vorgetragenen Ansicht auf einen gehörigen Reinertrag gerechnet werden, wenn die landbauende Bevölkerung einen angemessen hohen Preis für ihre Producte erzielt; eine gesunde Wirthschaftspolitik muß also darauf gerichtet sein, dem Bauer einen möglichst hohen und gleichmäßigen Absatzpreis für seine Producte zu verschaffen, und um dies zu erreichen, empfehlen die Physiokraten die Handelsfreiheit, zunächst allerdings die Freiheit des Ausfuhrhandels. Denn erst durch diese könne der Ueberschuß der Bodenproducte, der im Lande nicht verbraucht werde, nutzbar verwerthet und der Preis derselben entsprechend erhöht werden. Des Importhandels gedenkt Quesnay fast gar nicht, und wo er es thut, da berücksichtigt er nur die Einfuhr steriler Fabrikate, wie er die Erzeugnisse der Industrie nennt; für diese hält er deshalb den freien Import für angezeigt, damit die productive, d. h. landbauende Bevölkerung sie möglichst billig kaufen kann. Daß ein Land wie Frankreich, so lange es die Regeln der natürlichen Ordnung befolgt, jemals auf den Import fremden Getreides — außer zur Zeit von Mißernte und Hungersnoth, wo derselbe als ein Glück zu bezeichnen ist, — angewiesen sein könnte, oder daß der Absatz der Bodenproducte im Inlande durch die Einfuhr fremder geschmälert werden möchte, hält Quesnay für ausgeschlossen. Frankreich producire aber immer mehr als es bedarf, und bei der Trefflichkeit seiner Erzeugnisse, seien dieselben im nichtproducirenden Auslande immer begehrt und erzielen hohe Preise. Wenn also die Physiokraten als Begründer der Freihandelslehre bezeichnet werden, so kann dies nur in dem Sinne geschehen, daß sie die Ausfuhr der Bodenerzeugnisse von allen Schranken befreit wissen wollten; im Weiteren befürworten sie allerdings auch die freie Einfuhr von Industrieerzeugnissen, weil dadurch die productive Bevölkerung, der ihre Sorge allein zugewandt ist, daraus Nutzen ziehe. In der Wettschrift des älteren Mirabeau nimmt die Vertheidigung der Handelsfreiheit sogar einen sehr enthusiastischen Ausdruck an; „die Freiheit" — so ruft er aus — „ist das erste göttliche und menschliche Gesetz, und jede Gewalteinmischung in dieser Hinsicht muß von einem klugen und aufgeklärten Volke der Mordbrennerei, der Vergiftung öffentlicher Brunnen, ja dem Hochverrath gleichgestellt werden. Ich bin bereit, daß man mich zur Strafe jenes Vaters verdamme, das durch die Handlung, welche man die römische Pietas zu nennen pflegt, so bekannt ist, ich will in einen Kerker ohne andere Nahrung als die Milch meiner eigenen Tochter schmachten, ich will bei dem Anblicke der Vertrockung dieser Milch in ihren Armen sterben, wenn jemals ein Volk dieses Gesetz giebt und hält und darauf Mangel leidet." Es ist übrigens nicht uninteressant zu bemerken, daß Quesnay die Frage des überseeischen Getreide-Imports von Anfang an in Betracht gezogen hat; er sucht aber auch zugleich die deshalb entstehenden Besorgnisse zu verscheuchen, einmal durch Empfehlung eines rationelleren Betriebes der Landwirthschaft, welcher durch Erhöhung der Production die durch die Concurrenz hervorgerufene Erniedrigung der Preise wettmache; ein andermal durch die Behauptung, daß die Erzeugnisse Frankreichs wegen ihrer besseren Qualität jede Concurrenz mit denen der amerikanischen Colonien aushalten können; im Uebrigen versichert er, daß der Ackerbau nur im Verhältniß zum Wachsthum der Bevölkerung und zum Getreideverbrauch zunehmen könnte. Lange aber bevor durch die modernen Verkehrs- und Erwerbsverhältnisse die wichtigsten Sätze seines Systems in ihr Gegentheil verkehrt werden konnten, hatte es durch Einseitigkeiten aller Art und namentlich auch durch Mißlingen des physiokratischen Experiments in Frankreich nach Außen hin alles Ansehen verloren; bald verdunkelte auch Adam Smith's epochemachende „Untersuchung über die Natur und die Ursachen des Wohlstandes der Nationen" die Lehren des Tableau économique und eröffnete neuere, tiefere Einblicke in das wirthschaftliche Leben der Völker. Auch die Lehre vom Freihandel ward jetzt auf festeren und zuverlässigeren Grundlagen aufgebaut und wird sicherlich, der geschichtlichen Entwickelung der Dinge sich anschmiegend, in künftigen Zeiten das leitende Gesetz sein und für den Verkehr der Völker unter einander bleiben!

O. K—r.

• **Universitätsnachrichten.** Die medicinische Facultät der Universität in Halle a. S. hat ihr Mitglied, den Professor Erdmann, aus Anlaß seines 50jährigen Professorenjubiläums zum Doctor honoris causa ernannt.

daran, nachdem die „Reinigung" einmal geschehen, nichts geändert werden. Um so mehr hielten wir uns für verpflichtet, auf das neue, in Nürnberg angewandte Verfahren aufmerksam zu machen.

— Bekanntlich geht der nach Obernigk verkehrende Extrazug vom Centralbahnhofe ab und läuft daselbst auch Abends wieder ein. Die Bewohner der Nicolaivorstadt haben demnach stets eine große Strecke zurückzulegen, obwohl in nicht allzu großer Umschreibung der Zug bei jenem Stadttheil vorüberdampft. An die königliche Eisenbahn-Direction war das Ersuchen gerichtet worden, an der Unterführung in der Nähe der Märkischen Straße eine Haltestelle zu etabliren, doch ist darauf ein ablehnender motivirter Bescheid eingegangen. Die Direction schreibt, „daß die Errichtung einer Haltestelle in der Nähe der Nicolaivorstadt für die Obernigker Extrazüge mit erheblichen Schwierigkeiten und Kosten verbunden und sie daher nicht in der Lage sei, dem Gesuche näher zu treten". Auch der Abends hier eintreffende Schnellzug aus Berlin fährt direct nach dem Centralbahnhofe. Hier wäre Abhilfe erwünscht, dieselbe ließe sich wohl auch ohne große Kosten bewirken. Es dürfte z. B. in Liegnitz nur ein Wagen mit dem Placat „Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof" zu versehen sein. Der Wagen wäre alsdann für die Passagiere, die am Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof aussteigen wollen, bestimmt. In Mochbern wird der Wagen abgehängt und durch eine Reservemaschine nach dem Bestimmungsort gebracht. Es würde diese Abänderung von Vielen mit Freuden begrüßt werden.

— Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Der Artikel in Ihrem Abendblatt vom Dinstag, betreffend die Erwerbung der gräfl. Saurma-Jeltsch'schen Münzensammlung, veranlaßt mich zur nachstehenden Mittheilung, die vielleicht für das Museum schlesischer Alterthümer von Interesse sein kann.

„Vor ca. drei Wochen fand der Todtengräber des Dorfes Peisterwitz im Kreise Ohlau beim Graben eines Grabes auf dem Kirchhof in der Tiefe von kaum 1 Meter einen großen thönernen Topf mit eisernem Deckel. Mit großer Mühe (in Folge des schweren Gewichts) brachte er denselben nach der Sacristei. Man fand, wie mir indirect mitgetheilt wurde, eine große Menge von Silber- und Goldmünzen, goldenen Ketten, Juwelen, Steine 2c. Nachdem der Fund bekannt geworden war, theilten sich in denselben die anwesenden Gemeindemitglieder, die Kirchenbeamten 2c.

Da die jetzigen Besitzer dieser Alterthümer wohl kaum dieselben nach ihrem wahren Werth schätzen dürften und es im Interesse der Allgemeinheit liegt, wenn solche im Museum für die Dauer aufbewahrt werden, so will ich mit Diesem nur der verehrten Redaction anheimstellen, vielleicht die Verwaltung obigen Museums auf den Fund hinzuweisen. Eine Münze von demselben, die ich u. A. sah, hat die Aufschrift DVX HENRIC V. Eine Jahreszahl konnte ich darauf nicht finden."

Wenn es mit den Angaben des Einsenders seine Richtigkeit hat, so wäre es sehr zu bedauern, daß der in Peisterwitz gemachte Fund auf die geschilderte Weise verzettelt ist. Wiederholt ist von der Presse, welche damit einer von Rudolf Virchow auf dem Breslauer Anthropologen-Congreß gegebenen Anregung folgte, auf den hohen culturgeschichtlichen Werth derartiger Funde mit der dringenden Mahnung hingewiesen worden, dieselben an Museen — eventuell gegen Bezahlung — abzuliefern, damit sie der Wissenschaft erhalten bleiben.

— In dem letzten Bericht des hiesigen österreichisch-ungarischen Consuls hebt derselbe als Beweis dafür, daß in Breslau die Behörde die arbeitenden Klassen vor den Uebergriffen Jener, welche es auf unwürdige Ausbeutung abgesehen haben, nach Möglichkeit schütze, hervor, daß der königliche Polizei-Präsident neuerdings den § 115 der Gewerbeordnung in Erinnerung gebracht habe, wonach die Löhne baar in Reichswährung auszuzahlen sind und von den Arbeitgebern den Arbeitern keine Waare creditirt, auch Lebensmittel nur zum Anschaffungspreise verabreicht werden dürfen. Der Bericht meldet im Zusammenhang damit, daß jüngst auf Grund dieses Paragraphen ein Gewerbetreibender zu 500 M. Geldbuße oder 100 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 4. Juli bis 10. Juli 1886 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40 000 Einwohnern.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4 149	19,4	Dresden	245	21,6	Braunschweig	85	23,2
Paris	2 239	22,4	Odessa	194	43,7	Halle a. S.	81	22,2
Berlin	1 315	32,9	Brüssel	175	22,6	Dortmund	78	23,2
Petersburg	928	31,0	Leipzig	170	24,2	Posen	68	33,5
Wien	780	25,6	Frankfurt am Main	154	21,5	Essen	65	37,6
Hamburg incl Vororte	471	24,0	Königsberg	151	27,2	Würzburg	55	17,9
Budapest	442	34,9	Venedig	145	21,8	Görlitz	55	24,3
Warschau	406	28,1	Danzig	114	23,1	Frankfurt a. d. Oder	54	21,5
Rom	345	—	Magdeburg	114	33,8	Duisburg	47	26,3
Breslau	299	31,1	Chemnitz	110	33,8	München-Gladbach	44	9,4
Prag	288	34,8	Stettin	99	33,4			
München	260	29,9						

Außerdem hat noch eine hohe Mortalitätsziffer: Aachen 39,7, Altona 30,7, Augsburg 31,0, Plauen i. V. 35,2.

△ **Ehrenpreise der Schlesischen Gartenbau-Ausstellung in Breslau 1886.** Für die Schlesische Obst- und Gartenbau-Ausstellung sind bereits werthvolle Preise von privater Seite gestiftet. So hat Herr G. von Drabizius für die diesjährige Gartenbau-Ausstellung zwei Preise ausgesetzt, und zwar für die beiden besten Entwürfe zur gärtnerischen Anlegung des von der „Trebnitzer Chaussee, der Oswitzer Straße und dem Rechte-Oder-Ufer-Bahnhof begrenzten Roßplatzes", welcher den Hauptbestandtheil des Ausstellungsplatzes für Gewerbe und Industrie im Jahre 1881 bildete.

Der Preis für den besten Entwurf beträgt 200 Mark, der Preis für den zweitbesten Entwurf beträgt 100 Mark, zusammen 300 Mark.

An Bedingungen sind folgende gestellt: 1) Die Anlage ist so einzurichten, daß eine größere Ausstellung mit den dazu erforderlichen Baulichkeiten und auch größere Ansammlungen von Menschen, wie z. B. bei Sänger- und Turnfesten, bequem darin aufgenommen werden können. Demzufolge muß 2) ein Raum mit besonderen Zugängen vorgesehen werden, durch deren Absperrung der Verkehr in den übrigen Theilen der Anlage nicht behindert wird; 3) muß eine geeignete Verbindung zwischen der Roßgasse und der Trebnitzer Chaussee hergestellt werden.

Die Bewerber erhalten den Situationsplan binnen Kurzem im Auskunftsbureau in Mende's Hotel.

Zu Preisrichtern für diese specielle Concurrenz sind folgende Herren vorgeschlagen: Herr Prof. Dr. Ferdinand Cohn, Herr Prof. Dr. Engler, Herr Dr. Fiedler, Director der Königl. Baugewerbeschule, Herr Stadtbaurath Kaumann, Herr Stadtrath von Korn, Herr Promenaden-Inspector Lösener, Herr Landschaftsgärtner Lüdtke, Herr Mächtig, städtischer Garten-Director (Berlin), Herr Stadtbaurath Plüddemann.

Von dem Magistrat Breslau ist der Ausstellung ein Ehrenpreis von dreihundert Mark bewilligt und Herr Generallandschaftsdirector Graf Pückler hat für eine Concurrenznummer aus der Obstbaugruppe eine massiv silberne Tasse mit Untersatz übersandt. Es steht zu hoffen, daß recht viele Gönner des schlesischen Obst- und Gartenbaus die Gelegenheit dieser Ausstellung benutzen werden, um durch Ehrenpreise den Wettkampf der schlesischen Gärtnerei zu fördern.

* **Zu Mitgliedern des Posener Domcapitels** sind, wie der „Kuryer Pozn." meldet, seitens der Regierung Probst Dombek an der Kreuzkirche in Breslau und Decan Schultz aus Wtelno in Westpreußen ernannt worden. Ersterer soll gut polnisch sprechen, Letzterer aber des Polnischen wenig mächtig sein. Der Pelpliner „Pielgrzym" behauptet, Decan Schultz wolle die ihm übertragene Stelle nicht annehmen.

p. **Schlesischer Herren-Reiter-Verein.** Am Sonntage, den 25sten Juli, veranstaltet der Schlesische Herren-Reiter-Verein auf der Rennbahn bei Scheitnig ein zweites Meeting. Das Programm wird fünf Rennen aufweisen. Das letzte Rennen wird eine Schleppjagd (falls seitens des Schleppjagdvereins die Meute bewilligt wird) oder Schnitzeljagd sein, die für Pferde aller Länder offen ist, jedoch mit Ausschluß von Vollblut und Pferde, welche an diesem Tage gesiegt haben. An diesem Rennen, das ohne Einsatz und Reugeld und ohne Gewichtsausgleichung erfolgt, können sich auch Nichtmitglieder betheiligen. Geritten wird in Uniform oder rothen Rock. Nennungen sind während des vierten Rennens beim Secretär des Vereins, Herrn Emil Kabath, zu erstatten. Für das erste und zweite Pferd sind Ehrenpreise ausgesetzt.

A. **Amtsbezeichnung der außeretatsmäßigen Beamten der Staatseisenbahn-Verwaltung.** Nach ministerieller Verfügung ist den im Bureau- bezw. Materialien-Verwaltungs- und Kanzlei-Dienst beschäftigten außeretatsmäßigen Beamten nach bestandener Prüfung die Amtsbezeichnung „Bureau- bezw. Materialien-Verwaltungs- und Kanzlei-Diätar" beizulegen. Den zu Bureau- bezw. Materialien-Verwaltungs- und Kanzlei-Assistenten bereits ernannten Beamten verbleibt die seitherige Amtsbezeichnung.

A. **Schlafwagenbetrieb.** Der bisher von der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft geführte Schlafwagenbetrieb auf der Strecke Berlin-Stendal-Hannover-Düsseldorf-Köln ist nunmehr von der Staats-Eisenbahn-Verwaltung übernommen worden. Bestellung auf Billets für Schlafwagen kann durch Vermittelung einer jeden Station der preußischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung telegraphisch erfolgen. Der Preis der Schlafbillets beträgt ohne Rücksicht darauf, ob der Schlafwagenplatz auf der ganzen Strecke oder nur auf einer Theilstrecke benutzt wird, für die I. Klasse 10 M., für die II. Klasse 8 M.

A. **Preußischer Beamten-Verein.** Der Versicherungsstand des Vereins betrug ult. 1885 8691 Lebens-Versicherungs-Policen über 31 600 600 Mark, 3607 Capital-Versicherungs-Policen über 7 437 720 M., 1865 Begräbnißgeld-Versicherungen über 729 200 M. Die eigenen Fonds des Vereins, denen Passiven nicht gegenüberstehen, belaufen sich nach statutengemäßer Vertheilung des Gewinnes pro 1885 auf 864 481 M. Die in den ersten 9 Geschäftsjahren gezahlte Dividende beziffert sich auf 814 046 Mark. An fällig gewordenen Lebensversicherungssummen wurden in genanntem Zeitraum 814 046 M. gezahlt. Aufnahmefähig in die Versicherungen des Vereins sind Reichs-, Staats- und Communal-Beamte, Geistliche, Lehrer, Aerzte, Rechtsanwälte, sowie auch die im Vorbereitungsdienst zu diesen Berufszweigen stehenden Personen.

+ **Besitzveränderungen.** Claassenstraße Nr. 3. Verkäufer: Maurermeister Eduard Hentschel; Käufer: Rentier Richard Thomas. — Kaiser Wilhelmstraße Nr. 14, auch Sadowastraße Nr. 44. Verkäufer: Rittergutsbesitzer, Hauptmann Brieger in Schüsselndorf bei Brieg; Käufer: Lieutenant von Schreibner in Wiesbaden. — Kronprinzenstraße Nr. 39. Verkäufer: Schuhmachermeister Carl Titze; Käufer: Rentier Robert Mayn. — Salzstraße Nr. 16—28 nebst Holzlagerplätze; Verkäufer Kaufleute Gebrüder Silberberg; Käufer: Kaufleute Gebrüder Martin und Isidor Fuchs. — Elsasserstraße Nr. 3. Verkäufer: Particulier Robert Seidel; Käufer: Apotheker Theodor Reche. — Elsasserstraße Nr. 5. Verkäufer: Particulier Theodor Seidel; Käufer: Kaufmann Traugott Willeg. — Matthiasplatz Nr. 9. Verkäufer: verwittwete Frau Kaufmann Julie Trautwein; Käufer: Eisenbahnbauunternehmer A. Klose. — Trebnitzerstraße Nr. 22. Verkäufer: Bauunternehmer Gottlob Schuppe; Käufer: Schneidermeister Oswald Waldmann. — Trinitasstraße Nr. 8. Verkäufer: Maurermeister Heinrich Metzig; Käufer: Klempnermeister Emil Wagner.

** **Im Anschluß an die Besprechung des Bildes „Christi Predigt am See"** im letzten Morgenblatt theilt uns Herr Kunsthändler Bruno Richter mit, daß nicht nur Herr Kunsthändler Karsch, sondern auch er (Herr Richter) die Vertretung der „Vereinigung der Kunstfreunde für die amtlichen Publicationen der Königl. Nationalgalerie" für Breslau und Schlesien übernommen hat.

* **Die Hofkirche der reformirten Gemeinde,** sowie das südlich von der Kirche gelegene sogenannte zweite Kirchenchor, Carlsstraße 29 a, erfahren gegenwärtig Abputz und Reparaturen, dagegen wird das Friedrichs-Gymnasium zur Zeit keiner äußeren Renovation unterworfen.

A. **Gas-Glühlicht.** In dem Gasglühlicht, einer Erfindung des Dr. Auer von Welsbach in Wien, ist der elektrischen Beleuchtung eine Concurrenz entstanden, die wohl geeignet erscheint, auf die Verbreitung der letzteren hemmend einzuwirken. Durch einen an sich einfachen Apparat wird bei einer sehr schwach brennenden Gasflamme eine Leuchtkraft erzielt, welche dem elektrischen Licht gleichkommt. Der Apparat besteht im Wesentlichen aus einem einfachen, durch einen Cylinder geschützten Brenner. Ueber demselben hängt, durch eine verstellbare Vorrichtung und von einem Platindraht gehalten, ein aus ganz eigenartigem Stoff gefertigter cylindrischer Glühkörper, der, durch die kleine Gasflamme zum Glühen gebracht, ein hellleuchtendes, das Auge in keiner Weise störendes Glühlicht ausstrahlt. Dieser Glühkörper resp. der gazeartige Stoff, aus welchem derselbe gefertigt, ist das Geheimniß des Erfinders und bildet, wie schon erwähnt, den Hauptbestandtheil der durch Reichspatent geschützten Erfindung. Große Ersparniß an Gas — das neue Glühlicht verbraucht nur 75—80 Liter Gas pro Stunde, während ein Argand- oder Schnittbrenner 150 bis 170 Liter Gas consumirt — und in Folge des auf die Hälfte beschränkten Gasverbrauchs Verminderung der Hitze, kühlere und reinere, für die Athmung gesündere Luft in den durch Gas erleuchteten Räumen, ist der Hauptvortheil; auch wird eine vollständige Verbrennung der Gase erzielt und dadurch das lästige, auf Zimmerdecken und Decorationen nachtheiligen Einfluß ausübende Rußen beseitigt. Fortfall jeder Betriebsstörung, leichtes Auswechseln und geringe Unterhaltungskosten sind noch Vorzüge, welche der neuen Erfindung nachzurühmen sind. Bei ordnungsmäßiger Handhabung betragen die Unterhaltungskosten nach Anschaffung des Apparates für eine Flamme kaum 3 Mark pro Jahr, wobei die Brenndauer des Glühkörpers nur auf 1000 Stunden angenommen ist, während dieselbe erfahrungsmäßig größer ist. Noch ist zu erwähnen, daß je nach Art der chemischen Zusammensetzung des Glühkörpers das Gasglühlicht vom blendenden, dem Tageslicht ähnlichen Weiß bis zum weißgelben Glanze des elektrischen Glühlichts abgetönt werden kann, und alle Farben bei dieser Beleuchtung so wiedergegeben werden, wie bei Tageslicht, und daß die feinsten Farbenschattirungen zu unterscheiden sind.

—e. **Unglücksfälle 2c.** Der 8 Jahre alte Sohn des Wächters Matuschewsky zu Bogenau, Kreis Breslau, stürzte beim Kirschenpflücken von einem Baume herab und erlitt bei dem Aufprall einen Bruch des linken Oberschenkels. — Der auf der Kurzegasse wohnende Kutscher Johann Langner wollte von seinem Wagen, dessen Pferde scheu wurden und durchgingen, herabspringen, stürzte aber so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er mit gebrochenem linken Beine liegen blieb. — Beim Getreidemähen erhielt der Arbeiter Joseph Peuker in Malsen, Kreis Breslau, von einem anderen Schnitter unabsichtlich einen Sensenhieb in die linke Wade, welcher ihm die Sehnen und Weichtheile bis auf den Knochen durchtrennte. — Der 7 Jahre alte Sohn des Knechtes Poser zu Niederhof fiel von einem Wagen herab und wurde überfahren. Die Räder zermalmten dem Kinde den linken Arm und fügten ihm außerdem noch eine schlimme Quetschung des linken Beines zu. — Der in der chemischen Fabrik zu Goldschmieden beschäftigte Arbeiter Joseph Keiser wurde durch einen heißen Dampfstrahl getroffen und trug schwere Verbrennungen des rechten Armes, des Unterleibes und beider Beine davon. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. + Der in Herdain in Diensten stehende Hürdlerkutscher August Ditze stürzte gestern auf der Hubenstraße von seinem Wagen auf das Straßenpflaster herab, wobei die Räder über ihn hinweggingen. D. wurde im besinnungslosen Zustande nach der Krankenanstalt der Barmherzigen Brüder gebracht. — Der Zimmerlehrling Heinrich Schaube von der Dammstraße, welcher auf dem Neubau des städtischen Irrenhauses beschäftigt ist, wurde von dem Polier beauftragt, einen Nagel aus einem Brett zu ziehen. Als ihm dies nicht schnell genug gelang, riß ihm der Polier unter Schimpfreden das Beil aus den Händen und entfernte selbst den Nagel aus dem Brett. Sodann versetzte er dem Lehrling mit dem Beile einen Hieb auf den Kopf, der bis auf die Knochenhaut eindrang, so daß die Wunde von einem Arzte vernäht werden mußte.

+ **Verhaftungen.** Heute früh $7\frac{1}{2}$ Uhr bemerkte man auf einem den Dampfschiffsrhedern Krause und Nagel gehörigen Dampfer einen Mann, welcher sich mit der Schiffsuhr, die er mittelst einer Brechstange losgerissen hatte, entfernen wollte. Der Dieb wurde sofort verfolgt und auch auf der Promenade eingeholt. Wie es sich herausgestellt hat, ist der Dieb ein Militärinvalide. Außer der Schiffsuhr hatte er vier Flaschen mit baierischem Bier zu entwenden gesucht. — Ein bedeutender Posten Wäsche, welcher bei der auf der Paulstraße verhafteten Bertha Stephan vorgefunden wurde, konnte den rechtmäßigen Eigenthümern wieder zugestellt werden. Letztere hatten von der Verhaftung der Stephan, welche am 25. v. M. den Diebstahl in Oels ausgeübt hatte, durch die Zeitungen Kenntniß erhalten, worauf sie die bezeichneten Gegenstände als ihr Eigenthum recognoscirten. In Polizei-Verwahrung befindet sich jedoch noch eine große Anzahl mit F. M. gezeichneter Wäschestücke, welche ebenfalls von der Stephan — wahrscheinlich auswärts — gestohlen worden sind. Die Eigenthümer haben sich bisher noch nicht gemeldet. — Vor einigen Tagen miethete sich ein Dienstmädchen eine Droschke auf mehrere Stunden, ließ sich in mehrere Läden fahren, woselbst es im angeblichen Auftrage eines hiesigen Kaufmanns bedeutende Waarenbestellungen machte. Bei einem Kaufmann auf dem Ringe bestellte die Genannte Wäsche im Betrage von 60 Mark und bei einem Friseur auf der Neuen Schweidnitzer Straße Spiegel, Kämme 2c. Hierauf begab sie sich in eine Badeanstalt, woselbst sie ein Seesalzbad bestellte. Beim Verlassen der Badeanstalt stellte es sich heraus, daß das Mädchen kein Geld hatte und das Bad, sowie auch den Droschkenkutscher nicht bezahlen konnte. Das Mädchen wurde nunmehr festgenommen, wobei sich die Thatsache ergab, daß es geisteskrank ist. Bereits seit dem 17. d. M. ist es obdachlos und stellenlos und irrt planlos umher.

+ **Polizeiliche Meldungen. Vermißt** wird seit dem 18. c. der 6 Jahre alte Knabe Friedrich Schulz, Sohn einer Arbeitersfrau aus Stabelwitz, Kreis Breslau. Der Kleine, welcher mit einem grauen Anzug bekleidet ist, hat sich auf der Friedrich Wilhelmsstraße verlaufen. — **Gestohlen** wurde einem Fleischermeister von der Gräupnerstraße im Centralbahnhofsgebäude ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt und ein Bahnbillet 4. Klasse nach Berlin; der Wittwe eines Gelbgießers von der Kirchstraße aus ihrer Wohnung eine Anzahl Kleidungsstücke und Wäsche, sowie eine goldene Broche; einem Dienstmädchen von der Stockgasse auf dem Neumarkt mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt; einem Tischlergesellen vom Neumarkt eine silberne Cylinderuhr nebst Haarkette. — **Gefunden** wurde eine goldene Busennadel, 2 goldene Armbänder, ein blauer Regenschirm, 3 Portemonnaies mit Geldinhalt, eine Wagenkapsel mit Patentachse, 2 lebende Aale, eine goldene Kapsel mit Medaille, eine goldene Broche mit Granaten, und 2 silberne Eßlöffel. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums asservirt. — **Beschlagnahmt** wurde ein goldener Herrensiegelring mit gelbem Stein.

A. **Hirschberg,** 20. Juli. [Begnadigung.] Bei einer Hochzeit, die im Sommer vorigen Jahres in Wüsteröhrsdorf bei Schreibendorf i. R. gefeiert wurde, brannte der Bergmann Carl Brodsack aus demselben Orte einige Dynamitpatronen als Böller ab. Dabei explodirte eine Patrone so unglücklich, daß sie ihm den linken Arm fortriß. In Folge dieses Unfalles kam das Factum, daß Brodsack mit Dynamit geschossen hat, zur Kenntniß der Behörden, worauf die Staatsanwaltschaft auf Grund des Dynamitgesetzes gegen ihn die Anklage erhob. Das Verfahren endete mit einer Verurtheilung Brodsack's zu 3 Monaten Gefängniß, doch nahm in dem betreffenden Termin vom 12. Januar cr. der Vorsitzende des Gerichtshofes selbst Veranlassung, den Verurtheilten auf den Gnadenweg zu verweisen. Die Befolgung dieses Weges hatte auch den gewünschten Erfolg, denn dieser Tage traf bei Brodsack die Begnadigung des Kaisers ein, die ihn von Strafe und Kosten entband.

—oe. **Bunzlau,** 21. Juli. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zunächst beschlossen, in den regelmäßigen Verhandlungen eine Pause bis Anfang September eintreten zu lassen. Ferner wurde eine aus fünf Mitgliedern der Versammlung bestehende Commission gewählt, welche die Vorarbeiten für eine Bahnlinie Bunzlau-Goldberg-Jauer bezw. Bunzlau-Löwenberg bis zu dem Punkte, wo die Linie Bunzlau-Goldberg und Löwenberg-Goldberg sich schneiden, einleiten und deren Inangriffnahme bewerkstelligen soll. Diese Commission kann sich aus Interessenten dieser Bahnlinie aus dem Kreise cooptiren. — Das Sedanfest wird in diesem Jahre nicht in officieller Weise gefeiert werden. In den städtischen Schulen werden Festacte stattfinden, wobei Prämien an einzelne Schüler vertheilt werden sollen. Für das Gymnasium, welches am 1. April in den Besitz des Staates übergegangen ist, fällt nun die Ausgabe für solche Prämien fort. — Eine Vorlage des Magistrats, die Verkaufspreise für Torf aus den städt. Torfstichen bei Greulich pro Mille um 25 Pf. für fremde, und um 20 Pf. für hiesige Abnehmer zu erhöhen, wurde von der Versammlung abgelehnt. — Das Stadttheater wurde für die diesjährige Wintersaison an den Theaterdirector Hohl, welcher im Sommer in Brandenburg a. H. und einen Theil des Winters in Glogau mit gutem Erfolge Vorstellungen giebt, vergeben. Herr Hohl hat sich freiwillig zur Gestellung einer Caution von 1000 Mark erboten. Die Saison wird Anfang October eröffnet und dauert bis 20. November, die zweite beginnt Anfang März 1887 und endigt Ostern

—r. **Namslau,** 21. Juli. [Zum erledigten Pastorate.] In Folge eines Druckfehlers ist in der heutigen Morgenausgabe der erhöhte Gehalt für einen neu anzustellenden Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche auf 8000 M., statt auf 3000 M. angegeben. Es sei hierbei noch erwähnt, daß der Magistrat und die kirchlichen Körperschaften erforderlichen Falles nicht abgeneigt sein werden, eine weitere Gehaltserhöhung eintreten zu lassen, wenn bei dem garantirten Gehalte von 3000 M. ein tüchtiger, möglichst freisinniger Kanzelredner nicht gefunden werden sollte.

* **Ratibor,** 20. Juli. [Die geplante Regulirung der Psinka] im Kreise Pleß ist, wie dem „Ob. Anz." mitgetheilt wird, in weite Ferne gerückt. Der Ressortminister soll gelegentlich seiner letzthin unternommenen Inspectionsreise den zunächst meist Interessirten es anheim gestellt, die auf 600 000 M. veranschlagten Kosten selbst zu beschaffen, und eine staatliche Engagirung in der bisher angenommenen Höhe von 300 000 Mark abgelehnt haben. Die enormen Kosten sollen in keinem Verhältniß zu dem zu erwartenden Nutzen der Regulirung stehen, besonders so lange die Regulirung der Weichsel nicht erfolgt ist.

* **Umschau in der Provinz.** t. **Bernstadt.** Gestern feierten 2 hiesige Bürger, die Herren Schornsteinfegermeister Heinzel senior und und Webermeister August Nielsch ihr fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Je eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten brachte Namens der Stadt den Jubilaren Glückwünsche dar. — **Beuthen OS.** Das dem Juwelier J. Pinkus gehörige Haus Gleiwitzerstraße Nr. 2 ist durch Kauf für den Preis von 72000 M. in den Besitz des Conditor Herrn Wohl übergegangen. Letzterer beabsichtigt, in den unteren Räumen ein größeres Café einzurichten. — -l. **Königszelt.** Heute früh hat der Bahnhofsumbau seinen Anfang genommen. Die Ausführung der Erdarbeiten hat der Bahn-Bauunternehmer Graumert aus Bromberg übernommen. Es werden vorläufig gegen 200 Arbeiter bei den Schachtarbeiten beschäftigt. Täglich sollen 300 Cubikmeter ausgeschachtet werden. Durch den Arbeiterzuzug wird sich hier im geschäftlichen Verkehr ein reges Leben entwickeln. — In Laasan hat eine Kuh gestern 3 Kälber — 2 männliche und 1 weibliches — lebend zur Welt gebracht. — t. **Kreuzburg.** In Ober-Kunzendorf, Kreis Kreuzburg, wüthete vorgestern ein arges Unwetter; ein Blitzschlag traf den Hirtenjungen und sechs auf der Wiese weidende Kühe des Bauergutsbesitzers Kulessa. Der Knabe und drei Kühe waren nur betäubt, während drei Kühe durch den Blitz getödtet wurden. — Dem Kreiswundarzt Herrn Dr. Kühn hierselbst, welcher bereits seit acht Wochen beurlaubt ist, ist ein Nachurlaub von vier Wochen be-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

willigt worden und wird während dieser Zeit in seiner amtlichen Function vom Kreiswundarzt Herrn Dr. Steiner in Rosenberg vertreten. — —l. **Neumarkt.** Am Sonntage beging der landwirthschaftliche Verein zu Kostenblut durch Concert, Festdiner und Vorträge im Kleinert'schen Gasthofe die Feier seines 40jährigen Bestehens. — Die fertig gestellte Chausseestrecke Neumarkt-Wültschkau ist nunmehr dem Verkehr übergeben worden. — An der evangelischen Stadtschule ist eine Lehrerstelle vacant und zur Bewerbung ausgeschrieben. — □ **Sprottau.** Der Krieger- und Veteranenverein feierte am 18. d. M. im Heine'schen Garten sein Sommerfest durch Concert und Ball. — Unsere Garnison kehrte am 20. d. Mts. von der Schießübung bei Falkenberg zurück. Einzelne Batterien hatten einen weiten Marsch zurückzulegen, um in den Garnisonsort zu kommen. Die drückende Hitze heutigen Tages erschwerte das Marschiren außerordentlich.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

L. A. **Liegnitz,** 20. Juli. [Zur Auslegung des § 193 des Strafgesetzbuches.] Der Landtagsabgeordnete Brauereidirector Goldschmidt war bekanntlich in einen Preßproceß gegen das „Reichsblatt" verwickelt, das gelegentlich seiner Candidatur im Wahlkreise Ohlau-Nimptsch-Strehlen für ihn eine Lanze gebrochen hatte. In diesem Proceß und speciell über die Wahrnehmungen berechtigter Interessen im Sinne des § 193 des Strafgesetzbuchs hat das Reichsgericht eine interessante Entscheidung gefällt. Das Landgericht hatte gegen das „Reichsblatt" auf Beleidigung erkannt, weil dasselbe in Bezug auf die Wahlen in Ohlau-Nimptsch-Strehlen behauptet hatte, daß das Landrathsamt conservative Flugblätter an die Schulzen geschickt habe, worauf die Schulzen in amtlicher Eigenschaft Gemeindeboten von Haus zu Haus schickten. Damit sei dem Landrath der Vorwurf der Parteilichkeit und Pflichtwidrigkeit gemacht worden. Das Reichsgericht hat das darauf hin ergangene Strafurtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückgewiesen, um über den Einwand zu entscheiden, ob dem Angeklagten der § 193 des Strafgesetzbuchs zu statten komme. Der Angeklagte hatte sich nämlich darauf berufen, daß der Artikel des „Reichsblattes" entnommen war aus Notizen, welche der Reichstagscandidat Goldschmidt von der liberalen Parteileitung des Kreises über angebliche Uebergriffe der conservativen Partei erhalten hatte. Das Landgericht hatte angenommen, daß für die Zeitung eine Pflicht zum Eintreten für die berechtigten Interessen des Reichstagscandidaten Goldschmidt nicht nachgewiesen sei. Das Reichsgericht dagegen nimmt an, daß die Zeitung event. im Auftrage des Abgeordneten Goldschmidt gehandelt und alsdann dessen Interessen wahrgenommen habe. Eine Unterscheidung zwischen der Person des Abgeordneten Goldschmidt und des Angeklagten lasse sich bei der rechtlichen Beurtheilung der Sache nicht machen. Es sei deshalb zu prüfen, ob die in dem fraglichen Artikel enthaltenen objectiven beleidigenden Aeußerungen zur Ausführung oder Vertheidigung von Rechten oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen, seien es eigene oder des Reichstagscandidaten Goldschmidt, gemacht sind.

---

a **Ratibor,** 19. Juli. [Widerstand gegen die Staatsgewalt und Aufwiegelung von Mannschaften zur Auflehnung gegen ihren Vorgesetzten.] Unbefugte Einmischungen und Störungen von Seiten des Publikums bei Militärübungen haben in der letzten Zeit mehrfach die Gerichte zu Berlin beschäftigt. Auch vor der hiesigen Strafkammer kam kürzlich ein solcher Fall zur Verhandlung. Bei einer in der Nähe der Stadt stattgehabten Felddienstübung einer hiesigen Füsilier-Compagnie belustigten sich vier in der Nähe stehende Arbeiter, Skaschik, Keczma, Wollnik und Mraczny damit, daß sie die Commandos des die Compagnie befehligenden Hauptmanns nachahmten und lauten Lärm verursachten. Als ihnen der Hauptmann durch einen abgeschickten Mann sagen ließ, sie sollten sich ruhig verhalten, sonst würde er sie arretiren lassen, leisteten sie dieser Aufforderung keine Folge, sondern lärmten weiter und riefen, der Hauptmann habe ihnen gar nichts zu befehlen. In Folge dessen gab der Hauptmann den Befehl, den Hauptschreier Skaschik festzunehmen. Skaschik widersetzte sich der Festnahme, indem er sich auf die Erde warf und mit Händen und Füßen um sich schlug. Seine Genossen baten den mit der Festnahme des Skaschik beauftragten Soldaten ihn laufen zu lassen. Der Hauptmann erklärte dem ihm vorgeführten Arbeiter, er wolle von seiner Inhaftirung Abstand nehmen, wenn er sich nunmehr ruhig verhalten würde, und ließ ihn laufen. Die Arbeiter mochten durch die nachsichtige Behandlung, die ihrem Genossen von Seiten des Hauptmanns zu Theil geworden war, zu der Annahme veranlaßt worden sein, daß der Letztere nicht befugt sei, eine Arretirung vornehmen zu lassen und fingen nun an, noch mehr als vorher zu lärmen und die Felddienstübung zu stören. Der Hauptmann ließ daraufhin alle vier Arbeiter arretiren. Kuczma faßte den Soldaten, der ihn festnehmen wollte, an die Brust und sagte zu ihm: „Du wirst mich doch nicht etwa arretiren wollen, ich war ja auch Soldat." Wollnik suchte sich, als er verhaftet werden sollte, loszureißen. Von den Excedenten wurde Skaschik als der Hauptschuldige mit 6 Monate Gefängniß bestraft. Von den übrigen Angeklagten erhielt Wollnik eine Strafe von 4 Wochen, Kuczma eine solche von 14 Tagen und Mraczny eine von einer Woche Haft.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 21. Juli. Von auswärts wird hierher berichtet, daß der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden und daß an seine Stelle Graf Hatzfeldt nach Paris gehen werde. In dessen Stelle solle Herbert Bismarck nach London kommen. Genaues über dieses Gerücht läßt sich zur Zeit hier nicht feststellen, doch wird von beachtenswerther Seite die Ersetzung des Grafen Münster in Paris durch Hatzfeldt als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, und zwar mit der Motivirung, daß der Pariser Posten, der bisher für einen der leichtesten galt, jetzt eine diplomatische Kraft ersten Ranges erfordere.

* **Berlin,** 21. Juli. In einem Leitartikel, der die Ankunft des Kaisers in Gastein behandelt, sagt die „Norddeutsche": „Die heimischen Segenswünsche, welche den Kaiser begleiten, finden ihr sympathisches Echo jenseits der Grenzen, welche das Deutsche Reich umschließen. Die geographische Scheidewand, welche die beiden großen Nachbarreiche, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, trennt, wird ja nicht von Argwohn und von Mißgunst behütet, sondern sie hat Vertrauen und Freundschaft als Wächter bestellt; und es kann nicht fehlen, daß das Bewußtsein dieses schönen freundschaftlichen Verhältnisses bei dem jedesmaligen Besuch unseres Kaisers in Gastein in dem politischen Bewußtsein, wie in der persönlichen Empfindung der einzelnen lebendig aufgefrischt wird. Aus Anlaß der Reisen unseres Kaisers zum Curgebrauch in Gastein pflegten die Begegnungen der Monarchen stattzufinden, die als eine Bestätigung dauernder Verständigung auf der Basis wechselseitigen Vertrauens und gemeinschaftlicher Interessen betrachtet werden, und die sich wiederholenden Begegnungen haben der Welt die Ueberzeugung von der Festigkeit dieses für die Erhaltung des Friedens so wichtigen Bündnisses auch für solche Momente eingeprägt, wo in der politischen Constellation an sich gar keine Veranlassung lag, den Blick nach Gastein zu lenken.

* **Berlin,** 21. Juli. Die Agitation der Socialdemokraten in Berlin scheint, nachdem ihr alle öffentlichen Kundgebungen abgeschnitten sind, im Geheimen sehr prompt zu functioniren. Gestern Abend ist in fast allen Stadttheilen in angeblich 80 000 Exemplaren binnen wenigen Stunden von Hunderten von Männern aller Altersklassen in Restaurationen, Werkstätten, auf der Straße, auf Arbeitsplätzen ein socialdemokratisches Flugblatt vertheilt worden, welches die Antwort auf die Puttkamer'schen Erlasse darstellt. Wörtlich etwas aus dem Flugblatte, das die Ueberschrift: „Arbeiter, Handwerker, Bürger!" trägt und mit dem Rufe: „Es lebe die Socialdemokratie!" schließt, mitzutheilen, ist nicht möglich. Die Sprache ist mehr als drohend. Der Fortfall des Wahlrechts der Arbeiter zum Reichstage wird als drohendes Zukunftsbild den Arbeitern vor Augen geführt und zum Schluß als der Schutz und Hort der Arbeiter die socialdemokratische Partei gepriesen, die unentwegt und unerschrocken die Rechte des Volkes vertrete.

* **Berlin,** 21. Juli. Der „Voss. Ztg." wird aus Paris gemeldet: Freycinet macht Anstrengungen, Courcel zur Rückkehr nach Berlin zu bestimmen. Dieser besteht jedoch bisher auf seinem Abschiedsgesuche, das nicht durch die Prinzenverbannung, sondern dadurch veranlaßt ist, daß seine Bemühungen zur Herstellung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich von Paris aus ungenügend unterstützt worden sind.

* **Berlin,** 21. Juli. Die Kreuzzeitung meldet unter Reserve, daß man an zuständiger Stelle die Frage erörtere, ob es nicht angezeigt wäre, in gewissem Sinne eine Reform des militärischen Berichterstatterwesens anzustreben. In Folge von gewissen Unzukömmlichkeiten wäre nämlich dem Unwesen zu steuern, daß bei den großen Feldmanövern und überhaupt bei militärischen Uebungen allzu viele und nichts weniger als discrete oder vertrauenswürdige Elemente sich einschleichen. Um diesem Uebelstande in radicaler Weise abzuhelfen, würde man die Einführung einer ausschließlich officiellen Berichterstattung über alle Vorgänge im Felde einführen wollen, so daß es hinfort nicht mehr jedwedem Journal anheim gestellt bliebe, einen ihm beliebenden Vertreter zu Manövern u. s. w. zu entsenden.

* **Berlin,** 21. Juli. Die „Germania" hatte bekanntlich vor kurzem behauptet, daß das Schicksal des Enthebungsgesuches des Ministeriums Lutz schon zu Anfang dieses Jahres bestimmt war und daß dieser Umstand allein die Grundlage der ganzen Entmündungsaction bildete. Auf die Aufforderung der „Donau-Ztg.", diese Behauptung nunmehr zu beweisen, giebt die „Germania" folgende einer Ausflucht sehr ähnlich sehende Antwort: Die „Donau-Zeitung" steht zwar in enger Fühlung mit dem Cabinet Lutz, allein sie ist doch nicht das Cabinet selbst; sie mische sich deshalb in eine Angelegenheit, die sie nichts angehe. Frhr. v. Lutz hat auf unsere diesbezügliche Ausführung zu antworten nicht die „Donauzeitung". Und da fragen wir: Warum ist denn seither noch kein Dementi erfolgt? Daß es die „Donauzeitung" gelüstet, unsere Quelle zu wissen, glauben wir gerne. Aber sie wird ihre Neugierde schon bezähmen müssen. Wir wollen ihr nur das sagen, daß wir die Nachricht nicht gegeben hätten, wenn sie nicht von einer Seite uns zugegangen wäre, welche besser unterrichtet ist, als die beiden Inspiratoren der „Donauzeitung".

* **München,** 21. Juli. Der Kaiser sprach sich höchst anerkennend über den äußerst herzlichen Empfang aus, der ihm überall auf baierischem Boden zu Theil geworden sei. Er äußerte wiederholt, daß er seit der Rückkehr aus dem großen Kriege so warm nicht wieder empfangen wurde. Die meisten reichstreuen Blätter bringen heute Artikel, worin sie die durch die Zusammenkunft des Kaisers und des Prinzregenten neu bekräftigten Beziehungen zwischen dem baierischen und preußischen Königshause, sowie das bestehende innige Verhältniß zwischen Baiern und dem Reiche nachdrücklich betonen.

* **Wien,** 21. Juli. Einer Einladung des russischen Hofes folgend, begeben sich der Bruder des österreichischen Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, und Gemahlin zum Besuche der russischen Kaiserfamilie nächste Woche nach Peterhof.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Gastein, 21. Juli. Der Kaiser nahm heut Vormittag das erste Bad, darauf erfolgte eine Promenade auf dem Kaiserweg, worauf v. Bülow Vortrag hielt. Zum Diner war der Kaiser beim Statthalter Grafen Thun geladen.

Weimar, 21. Juli. Der preußische Gesandte v. Thielau ist gestorben. (v. Thielau war zugleich für die Höfe zu Meiningen, Coburg, Rudolstadt und Sondershausen accreditirt. D. Red.)

Wien, 21. Juli. In Triest sind an der Cholera 5 Personen erkrankt, 1 gestorben, in Fiume 2 gestorben; in Fiume bisher 94 Personen erkrankt, 55 gestorben.

Brüssel, 21. Juli. Das Schwurgericht in Mons verurtheilte von den wegen der Plünderung bei den letzten Unruhen in Charleroi Angeklagten zwei zu zehnjähriger und zwei zu zwölfjähriger Zwangsarbeit.

Handels-Zeitung.

Breslau, 21. Juli.

⊙ **Vom oberschlesischen Eisenmarkte.** Die ungünstige Marktlage für Eisen dauert in allen Betriebszweigen unvermindert und ohne Aussicht auf baldige Besserung fort. Das Roheisengeschäft liegt ganz darnieder, die Umsätze beschränken sich auf die fast nur von Monat zu Monat disponirte Deckung des Bismarckhütter Bedarfsquantums, auf die vereinzelten, zur Mischung mit eigenem Product benöthigten Theilquanten und auf den wenig umfangreichen Bezug von Giessereiroheisen seitens der Giessereien, wobei der Käufer eigentlich den Preis dictirt. Puddlingroheisen gilt je nach Marke per 100 kg 4,20—4,40 M., Giessereiroheisen 5,00—5,40 M. ab Werk, während die Selbstkosten trotz denkbarster Reduction derselben ganz wesentlich höher auskommen. Die Production litt in letzter Zeit theilweise durch die wegen mangelhafter Kohlen-Qualität geringer ausfallende Qualität des Coaks. Vorübergehend sind auf der Erbreich'schen und Siemianowitzer Coaksanstalt einige Coaksöfen mehr beigesetzt worden, es ist indessen kein Mangel an Coaks, im Gegentheil eher ein Mangel an Absatz von Coaks im Revier zu verzeichnen.

Das Geschäft in Walzeisen hat fortdauernd befriedigende Versandtziffern aufzuweisen, was auf die unausgesetzten Bemühungen der Werke zurückzuführen ist, sich kein Geschäft entgehen zu lassen, um sich — ohne Rücksicht auf den Erlös — Arbeit zu sichern. Die Blechstrecken sind gut, theilweise bis Ende August mit Ordres belegt; je nach dem Beschäftigungsgrade und der Qualität dieses Artikels variiren die Preise für denselben sehr bedeutend. Den Drahtfabriken liegen noch recht umfangreiche Arbeitsquanten in den Hauptbedarfsartikeln zur Erledigung vor, so dass den Lieferungsansprüchen noch nicht voll genügt werden kann. Der Preisdruck seitens Westfalens dauert indessen an und lässt die Aussicht einer Preisbefestigung leider nicht aufkommen.

Wien, 21. Juli. In Brünn fand die Constituirung der Brünner Localbahn-Actien-Gesellschaft statt. Das gesammte Actiencapital ist gezeichnet. Zum Präsidenten wurde Commercialrath Dr. Frhr. von Offermann (Brünn), zu Verwaltungsräthen Wilhelm v. Lindheim (Wien), Hugo Landau (Berlin), Director Ströhler von der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft in Breslau und Dr. Reissig (Brünn) gewählt.

* **Reducirung der Schäfereien.** Die in Posen erscheinende polnische landwirthschaftliche Zeitung „Ziemianin" bringt die Mittheilung, dass in jüngster Zeit 28 Dominien der Provinz Posen ihre Schafheerden um 28000 Stück vermindert haben.

* **Finanzielles aus der Türkei.** Die allgemeinen Netto-Einnahmen der Staatsschulden-Verwaltung aus den überwiesenen Einkünften betrugen im vorigen Monat 387 443 L. T. ausschliesslich der Beisteuer von Ostrumelien, aber einschliesslich der Summe von 187 500 L. T. à Conto der Vorschusszahlung für die Regie pro zweites Quartal d. J. und von 100 000 L. T., als die Bilanz des von der Regie für das erste Quartal fälligen Betrages, welche Summe bei der Ottomanischen Bank deponirt ist. Die Einkünfte für denselben Zeitraum im vorigen Jahre betrugen 296 408 L. T. — Als ein Probestück türkischer Finanzkunst erwähnt die „N. Fr. Pr." ein Memoire, welches die türkische Kammer für Bodencultur dem Grossvezier unterbreitet hat, und worin weitläufig entwickelt wird, wie das lang gehegte Project der Herstellung eines Eisenbahnnetzes in Türkisch-Asien realisirt werden könne. Nach Ansicht der Kammer kämen hierbei nur vier Combinationen in Betracht, nämlich der Bau durch den Staat, durch inländische Gesellschaften, durch ausländische Capitalisten, oder endlich Beschaffung der nöthigen Mittel durch eine Zwangsanleihe. Von diesen vier Wegen wird der erste wegen der in den Staatskassen herrschenden Ebbe, der zweite wegen des tief gesunkenen allgemeinen Wohlstandes und der dritte wegen des Creditmangels der Türkei verworfen; dagegen wird die Zwangsanleihe, ganz ohne Rücksicht auf die selbst hervorgehobene Verarmung wärmstens empfohlen, und zwar in der Weise, dass das Capital der Eisenbahngesellschaft in Actien à 5 Medschidies, zahlbar in 5 jährlichen Raten zu 1 Medschidie, zu bestehen hätte und jede türkische Familie zur Uebernahme einer Actie gezwungen würde. Was aber die für diesen Zweck nothwendig werdende Volkszählung, sowie die Eintreibung der jährlichen Raten kosten würde und ob sich bei so unsicherer finanzieller Grundlage ein ernsthafter Bauunternehmer finden würde, das vergisst die Kammer zum Gegenstande der Erörterung zu machen.

* **Die Ernte in Rumänien.** Man schreibt der „Pol. C." aus Bukarest, 16. Juli: Die Ernte hat zu Beginn des Monats allenthalben im Lande unter günstigen Auspicien begonnen. Doch trat vor einer Woche regnerisches Wetter ein, welches die Bergung des zumeist geschnitten auf den Feldern liegenden Weizens hinderte und welches in Folge seiner mehrtägigen Dauer bereits grosse Besorgniss erweckte. Glücklicher Weise besserte sich seit Kurzem das Wetter so zwar, dass mit Ausnahme jener Gegenden, in welchen Ueberschwemmungen vorgekommen sind, keine Verluste an der Quantität zu beklagen sein dürften. Dass der im Regen auf den Feldern liegende Weizen an Ansehen verloren hat, ist indessen selbstverständlich und dürfte bei dem Umstande, als Rumänien in Folge des Zollkrieges mit Oesterreich-Ungarn seine benachbarten Absatzgebiete für Cerealien verloren hat, doppelt schwer in die Wagschale fallen.

* **Neues Steinsalzlager.** Aus Halberstadt wird geschrieben: In den letzten Tagen ist bei den fiscalischen Bohrversuchen im Kreise Oschersleben, bei Schwanebeck, ein Steinsalzlager erreicht worden. Das zugeführte Bohrwasser löste den Bohrkern mit grosser Schnelligkeit, so dass der Bohrer in kurzer Zeit mehr als 10 Meter in das Lager eindrang, aber keinen Bohrkern zu Tage förderte. Jetzt werden durch Zuführung von gesättigter Mutterlauge an Stelle des Wassers Vorrichtungen getroffen, aus den Bohrungen im Steinsalzlager selbst den Bohrkern zu erhalten und zu Tage zu fördern. Ueber die Tiefe, in welcher das Lager erbohrt ist, erfährt man noch nichts. Bei geringer Tiefe war u. a. eine warme Quelle von 18 Gr. R. von so grosser Stärke erbohrt worden, dass das erste Bohrloch verlassen und in einiger Entfernung ein neues eingeschlagen werden musste.

* **Zur Lage der Wollen-Textil-Industrie** bemerkt die „Aachener Ztg.", dass ausser im Vorjahre auch in diesem Jahre eine grosse Anzahl mechanischer Webstühle, meistens in sogenannten mechanischen Webereien, welche in Lohn arbeiten, zur Aufstellung gelangt sind. Trotz dieser Vermehrung sind die vorhandenen Webereien nicht in der Lage, alle ihnen zugehenden Anfträge rechtzeitig auszuführen, weshalb die Errichtung neuer mechanischer Webereien nicht ausbleiben kann. Wird auf diese Weise die Productionsfähigkeit immer noch erhöht, dann wird der Handwebstuhl immer mehr verdrängt werden und schliesslich von der Bildfläche ganz verschwinden.

* **Baumwoll-Börse in Bremen.** Dinstag und Mittwoch fanden in Augsburg die am 6. Juni d. J. in Frankfurt a. M. beschlossenen Sitzungen des Comités der Bremer Baumwoll-Börse statt, welchen eine Vorbesprechung dieses Comités mit einer grossen Anzahl Baumwoll-Interessenten unter Vorsitz von Commerzienrath Th. Hassler vorausging. Erschienen waren hierzu ausser dem genannten Comité unter Führung seines Präsidenten, des Herrn G. B. Brauer, seines Vicepräsidenten und Schatzmeisters Herrn H. Bischoff und seines Schriftführers Herrn C. H. Hoffmann, eine grosse Anzahl süddeutscher, elsässischer, norddeutscher und sächsischer Spinner, sowie Herr G. von Pacher, Präsident des Vereins österreichischer Spinnereibesitzer und mehrere Repräsentanten weltbekannter nordamerikanischer Baumwoll-Firmen. Das Ergebniss der zum Theil sehr animirten Verhandlungen war die Wahl von Commerzienrath Th. Hassler-Augsburg als Delegirten des Vereins süddeutscher Baumwoll-Industrieller, des Herrn Max Frey-Mülhausen i. E. als Delegirten des elsässischen industriellen Syndikats und des Herrn Directors Ludwig Lang-Chemnitz als Delegirten des Vereins sächsischer Spinnereibesitzer, sowie die Cooptation des Herrn C. G. Schön-Werdau als Vertreter der Crimmitschau-Werdauer Vigogne-Spinner, des Herrn Commerzienrath Dr. Jansen-Dülken und des Herrn Generaldirectors Evers-Hannover in das Comité der Bremer Baumwoll-Börse und eine Revision der „Bestimmungen", der „Geschäftsordnung", der Regulative „für das Probenzimmer" und diverser Contract-Formulare der Bremer Baumwoll-Börse.

* **Oppelner Cementfabrik.** Die Oppelner Cementfabrik-Actien-Gesellschaft (vorm. Grundmann) soll im Begriff stehen, zu dem Etablissement gehörige grössere Terrains, welche nach Ausbeutung entbehrlich geworden sind, an die projectirte Oppeln-Carlsruh-Namslauer Eisenbahn zu verkaufen. Der Gesellschaft würde dadurch der Vortheil eines directen Anschlusses ihrer Fabriken an eine neue Bahnlinie erwachsen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 21. Juli. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Walzeisenwerk von Ferdinand Remy in Dortmund ist in Concurs gerathen. Die Unterbilanz beträgt nach der „Voss. Ztg." 1 200 000 M., wobei kleinere Werke in Dortmund mit geringeren Beträgen betheiligt sind. Die Dortmunder Union ist mit 350 000 Mark interessirt, hat aber durch die Bürgschaft von Remy's sehr vermögendem Vater vollkommene Deckung. Das Remy'sche Werk arbeitete Grubenschienen und benutzte dazu vornehmlich altes Material, sowie die Schienenenden, welche die Dortmunder Union als Abfall verkaufte. Es fiel bereits seit längerer Zeit auf, dass Remy zu abnorm niedrigen Preisen verkaufte. Beispielsweise lieferte er Grubenschienen nach Königshütte billiger, als die schlesischen Werke daselbst. — Die Reichsbank hat die auf die $3\frac{1}{2}$ Proc. convertirten Westpreussischen Pfandbriefe unter die beleihungsfähigen Papiere aufgenommen. — Es soll sich ein Syndicat gebildet haben, welches die 3proc. Elsass-Lothringer Renten-Antheile, wovon im Ganzen ca. 30 Millionen Mark existiren, an der Berliner Börse einführen will. — Am Montag, den 26. d. M., hält der Verband westdeutscher Blechfabrikanten eine Generalversammlung im Hôtel Disch zu Cöln ab. Wichtigster Punkt der Tagesordnung ist Beschlussfassung über Erhöhung der Abgabe. — Die Direction der Weissbier-Actienbrauerei vorm. H. A. Bolle erlässt eine abermalige Aufforderung zum Umtausch der alten Actien mit dem Hinweis, dass laut Generalversammlungs-Beschluss nur die convertirten und neuen Actien dividende- und für die Folge in der Generalversammlung stimmberechtigt seien, dass also der Umtausch vor dem 1sten October a. c. im Interesse der Besitzer der alten Actien liege. — Die Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft J. Lestmann & Co. wird Ende dieser Woche den ersten elektrischen Wagen in den Betrieb einstellen, der von Herbrand & Co. in Ehrenfeld gebaut ist und auf der Linie Charlottenburg - Lützow - Platz cursiren soll. Vorläufig handelt es sich dabei um eine auf vier Wochen bemessene Probefahrt, doch soll, wenn der Betrieb zu irgend welchen Befürchtungen in dem Strassen-Verkehre keinen Anlass bietet, mit der Einstellung einer grösseren Anzahl elektrischer Wagen alsbald begonnen werden.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Der „Frankf. Ztg." wird aus

Prag gemeldet: Die Versammlung der Zuckerraffineure Oesterreich-Ungarns beschloss eine weitere Preiserhöhung um einen Gulden bis 3. August sowohl für prompt als Lieferung August-September.

Berlin, 21. Juli. **Fondsbörse.** Die Börse verkehrte anfänglich in fester Tendenz, welche sich aber im weiteren Verlaufe auf niedrige Londoner Russencourse und matte Pariser Meldungen, sowie auf die Dortmunder Insolvenz wesentlich abschwächte. Das Geschäft war im Allgemeinen lebhafter, als in den letzten Tagen. Disconto-Commandit-Antheile schliessen 205,50, Credit-Actien 447,50. Auf dem österreichischen Bahnenmarkt herrschte eine feste Stimmung, namentlich waren Elbethalbahnactien und Oesterreichische Nordwestbahn-Actien zu anziehenden Coursen im Verkehr. Von schweizerischen Eisenbahnwerthen konnten Unionbahn-Actien etwas anziehen, und Gotthardtbahn-Actien sowie auch Mittelmeerbahn-Actien waren gut behauptet. Russische Bahnwerthe blieben ganz vernachlässigt, ebenso die Actien der heimischen Bahnen. Der Rentenmarkt zeigte wenig Leben, nur russische Werthe waren gegen Schluss auf die bereits erwähnten schlechten Londoner Course flau und rückgängig. Montanwerthe lagen matt; namentlich waren Dortmund in Folge der Dortmunder Insolvenz angeboten und niedriger. Von Cassawerthen waren höher: Bismarckhütte 1 pCt., Consolidirte Redenhütte 0,75 pCt., Schlesische Zink Stamm-Prioritäten 1,90 pCt., Breslauer Oelfabriken 0,50 pCt., Oppelner Cement 2,90 pCt., Schlesische Portlandcement 0,60 pCt.; dagegen niedriger: Tarnowitzer Bergwerk 0,75 pCt., Kramsta 0,50 pCt.

Berlin, 21. Juli. **Productenbörse.** Die heutige Börse verlief in fester Tendenz, doch hielt sich das Geschäft wieder in engsten Grenzen. Von auswärts lagen zwar keine Anregungen vor, dagegen aber schienen die gestern erwähnten russischen Nachrichten noch nachzuwirken und auch der bedeckte Horizont seine befestigende Wirkung nicht zu verfehlen. Abgeber machten sich für Weizen, besonders aber für Roggen knapp, und da gleichzeitig lebhafter Begehr für effectiven Roggen herrscht, andererseits die bedürftigen Mühlen auch die Kündigungen aufnehmen und unser Rauhweizenlager sich täglich um etwas verringert, so konnten sich die Preise um circa ½ M. bessern. — Hafer ist im stillen Verkehr, vordere Termine bei gut behaupteten Preisen, spätere etwas schwächer. In Loco herrscht für bessere Waare fortgesetzt Nachfrage. — Mehl geht schlank zum Versand und an den Stadtconsum und hat sich heute etwas befestigen können. — Rüböl hatte wiederum kleinen Umsatz. — Spiritus wurde besonders für den Versand, theilweise aber auch seitens der Fabrikanten in Loco begehrt und musste höher bezahlt werden; es dürfte heute gegen ¼ Million Liter verkauft sein; Termine durch Deckungen auf August-September und spätere Termine höher.

Paris, 21. Juli. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 30,50—30,75, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per Juli 33,60, per August 33,80, per September 34,—, per October-Januar 35,25.

London, 21. Juli. **Zuckerbörse.** Havannazucker No 12: 12½ nominell. Rüben-Rohzucker 11⅜. Centrifugal-Cuba —. Flau.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 21. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Geschäftslos.

Cours vom	21.	20.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 20	98 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 20	78 10
Gotthard-Bahn	104 90	104 40
Warschau-Wien	269 90	266 90
Lübeck-Büchen	159 50	159 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	68 20	68 —
Ostpreuss. Südbahn	122 50	122 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 70	89 70
do. Wechslerbank	102 10	102 10
Deutsche Bank	158 40	158 20
Disc.-Command. ult.	206 —	206 —
Oest. Credit-Anstalt	448 50	448 —
Schles. Bankverein	105 —	104 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	89 40	89 50
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 70	105 70
do. verein. Oelfabr.	64 70	64 20
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	93 —	90 —
Schlesischer Cement	115 10	114 50
Bresl. Pferdebahn	131 50	131 50
Erdmannsdrf. Spinn.	71 70	71 70
Kramsta Leinen-Ind.	134 50	135 —
Schles. Feuerversich.	1560 —	— —
Bismarckhütte	99 50	98 50
Donnersmarckhütte	30 —	29 70
Dortm. Union St.-Pr.	40 40	41 50
Laurahütte	66 —	63 30
do. 4½% Oblig.	101 10	101 10
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 20	104 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 —	28 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 70	119 70
do. St.-Pr.-A.	125 90	124 —
Inowrazl. Steinsalz	27 20	27 20
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 70	106 60
Preuss. Pr.-Anl. de 55	142 90	142 50
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 70
Prss. 3½% cons. Anl.	103 30	103 20

Cours vom	21	20
Posener Pfandbriefe	101 90	101 8
do. do. 3½%	100 10	100
Schles. Rentenbriefe	104 80	104 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 40	108 40
do. do. S. II	105 70	105 9
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4%	102 9	102 90
Oberschl. 3½% Lit. E	101 20	100 70
do. 4%	— —	— —
do. 4½% 1879	106 20	106 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 20	104 20
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 10	58 70
Ausländische Fonds		
Italienische Rente	99 90	100 —
Oest. 4% Goldrente	96 20	96 10
do. 4⅕% Papierr.	— —	68 70
do. 4⅕% Silberr.	69 70	69 50
do. 1860er Loose	119 10	119 10
Poln. 5% Pfandbr.	62 40	62 20
do. Liqu.-Pfandb.	57 20	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	97 30	97 30
do. 6% do. do.	107 —	107 —
Russ. 1880er Anleihe	87 —	87 10
do. 1884er do.	99 50	99 60
do. Orient-Anl. II.	61 20	61 70
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	98 70	99 —
do. 1883er Goldr.	113 20	113 30
Türk. Consols conv.	14 90	14 90
do. Tabaks-Actien	— —	74 70
do. Loose	32 70	32 70
Ung. 4% Goldrente	85 40	85 40
do. Papierrente	76 50	—
Serbische Rente	81 10	81 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 50	161 35
Russ. Bankn. 100 SR.	197 95	197 85
do. per ult.	198 —	198 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 37
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 75
Wien 100 Fl. 8 T.	161 35	161 25
do. 100 Fl. 2 M.	160 65	160 30
Warschau 100 SR 8 T.	197 95	197 65

Privat-Discont 1½ %.

Berlin, 21. Juli, 3 Uhr 5 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20
Oesterr. Credit ult.	447 50	448 —	Gotthard ult.	104 62	104 37
Disc.-Command. ult.	205 87	206 12	Ungar. Goldrente ult.	85 25	85 37
Franzosen ult.	371 —	371 —	Mainz-Ludwigshaf.	98 25	98 25
Lombarden ult.	187 50	187 50	Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	87 —
Conv. Türk. Anleihe	14 75	14 87	Italiener ult.	99 62	99 87
Lübeck-Büchen ult.	159 50	159 50	Russ. II. Orient-A. ult.	61 —	61 12
Egypter	72 12	72 25	Laurahütte ult.	65 75	66 37
Marienb.-Mlawka ult	45 62	45 75	Galizier ult.	77 87	77 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	82 87	82 87	Russ. Banknoten ult.	197 75	198 —
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	99 12	99 37

Berlin, 21. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21	20.
Weizen. Besser.			**Rüböl.** Matt.		
Juli-August	150 —	149 —	Juli-August	42 —	42 —
Septbr.-October	150 50	149 50	Septbr.-October	41 80	41 9
Roggen. Fester.					
Juli-August	127 50	127 —	**Spiritus.** Besser.		
Septbr.-October	128 50	128 —	loco	37 10	36 80
Octbr.-November	129 25	128 75	Juli-August	37 10	36 80
Hafer.			August-Septbr	37 10	36 80
Juli-August	121 50	121 50	Septbr.-October	38 —	37 50
Septbr.-October	118 —	118 —			

Stettin, 21. Juli, Uhr — Min.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21	20.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Ruhig.		
Juli-August	158 —	158 50	Juli-August	42 50	42 50
Septbr.-October	157 50	158 50	Septbr.-October	42 50	42 50
Roggen. Unveränd.			**Spiritus.**		
Juli-August	125 50	125 50	loco	36 90	37 —
Septbr.-October	126 50	125 50	Juli-August	36 60	36 60
			August-Septbr.	36 70	36 60
Petroleum.			Septbr.-October	37 40	37 40
loco	10 80	10 80			

Hamburg, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—160 — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—146, Russischer loco ruhig, 100—103, Rüböl still, loco 41. — Spiritus matt, per Juli 23¾, per August-September 24, per September-October 25, per October-November 25¾. — Wetter: Schön.

Glasgow, 21. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 38, 10.

Wien, 21. Juli. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	105 80	105 77
Credit-Actien	278 —	278 —	Papierrente	85 20	85 20
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	85 90	86 —
Anglo	— —	— —	London	126 05	126 10
St.-Eis.-A.-Cert.	230 50	229 90	Oesterr. Goldrente	119 10	118 80
Lomb. Eisenb.	115 —	115 —	Ungar. Papierrente	94 75	94 75
Galizier	192 50	192 40	Elbthalbahn	166 —	165 —
Napoleonsd'or	10 —	10 00½	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 85	61 90	Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 21. Juli. 3% Rente 82, 82. Neueste Anleihe 1872 110, 45. Italiener 99, 15. Staatsbahn 460, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 05. Träge.

Paris, 21. Juli, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20
3proc. Rente	82 85	82 95	Türkische Loose	— —	— —
Amortisirbare	84 82	84 90	Orientanleihe II	— —	—
5proc. Anl. v. 1872	110 45	110 50	Orientanleihe III	— —	—
Ital. 5proc. Rente	99 15	99 17	Goldrente, österr.	97 —	96¾
Oesterr. St.-E.-A.	461 25	460 —	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	237 50	237 50	do. ungar. 4pCt.	84¾	84⅞
Türken neue cons.	14 85	14 97	1877er Russen	101 50	101 75

Neue Anleihe von 1886 82, 05.

London, 21. Juli. Consols 101, 01. 1873er Russen 97, 15. — Wetter: Heiss.

London, 21. Juli, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅛ pCt — Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
Consols per Juli	101 01	101 —	Silberrente	68 —	68 —
Preussische Consols	104 —	104 —	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente ex	98¼	98¼	Ungar. Goldr. 4proc.	84 —	83¾
Lombarden	9¼	9¼	Oesterr. Goldrente	95 —	65 —
5proc. Russen de 1871	98¼	98½	Berlin	— —	20 49
5proc. Russ. de 1872	98 —	98¼	Hamburg 3 Monat	— —	20 49
5proc. Russen de 1873	97¾	98 —	Frankfurt a. M.	— —	20 49
Silber	— —	— —	Wien	— —	1277½
Türk. Anl., convert.	14⅝	14¾	Paris	— —	25 40
Unificirte Egypter	71½	71½	Petersburg	— —	23 01

Frankfurt a. M., 21. Juli. Italien 100 Lire k. S. 80,60 bz.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Mittags. Credit-Actien 223, 37. Staatsbahn 185, 87. Galizier 155, 50. Zieml. fest.

Köln, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco — — per Juli 16, 65, per November 16, 65. Roggen loco —, —, per Juli nominell, per November 13, —. Rüböl loco 22, 50 per October 22, 40. Hafer loco 14, 50.

Amsterdam, 21. Juli. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per Juli 212, —. Roggen loco fester, geschäftslos, per Juli 124, —. Rüböl loco 22½, per Juli 23⅛, per Herbst —. Raps per Herbst —.

Paris, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juli 21, 25, per August 21, 30, per September-December 21, 90, per November-Februar 22, 25. — Mehl ruhig, per Juli 46, 25, per August 46, 60, per September-December 47, 75, per November-Februar 48, 10. — Rüböl ruhig, per Juli 52, 25, per August 52, 50, per September-December 53, 50, per Januar-April 54, 50. — Spiritus ruhig, per Juli 48, 25, per August 48, —, per September-December 45, 50, per Januar-April 44, 25. — Wetter: Heiss.

Paris, 21. Juli. Rohzucker loco 30,50—30,75.

London, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, stetig, russischer mässige Nachfrage. Continent-Gerste, Bohnen fest, Hafer träge, feinster russischer Hafer fest. Uebriges ruhig, stetig, Fremde Zufuhren: Weizen 10 840, Gerste 5210, Hafer 51 040.

London, 21. Juli. Havannazucker 12½ nominell.

Liverpool, 21. Juli. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 21. Juli, 5 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 277, 80. Staatsbahn —, —. Galizier —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 105, 75. Ruhig.

Frankfurt a. M., 21. Juli, 6 Uhr 50 Minuten. Creditactien 223, 25. Staatsbahn 185, 37. Lombarden 93⅝. Mainzer —, —. Gotthard —, —. Galizier 155, 37. Still.

Marktberichte.

F. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 11. bis 17. Juli c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 70 500 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 75 600 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Bahn, 14 700 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn im Binnenverkehr, 53 691 Klgr. über die Breslau-Freiburger Bahn, im Ganzen 224 691 Klgr. (gegen 174 144 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 107 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 18 100 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 151 750 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Strecke, 50 540 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn von der Posen-Kreuzburger Strecke, 71 080 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn im Binnenverkehr, 96 570 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Strecke, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Uferbahn von der Oberschlesischen Strecke, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Freiburger Strecke, 39 946 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 545 186 Klgr. (gegen 471 524 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: Nichts.

Hafer: 20 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 98 500 Klgr. von der Oberschlesischen Eisenbahn und deren Seitenlinien, 20 400 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 144 000 Klgr. (gegen 182 250 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, im Ganzen 30 000 Kilgr. (gegen 60 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 5000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 30 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 20 000 Klgr. von der Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, im Ganzen 55 000 Klgr. (gegen 15 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 5000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 5000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 100 Klgr. über die Breslau-Posener Bahn, 30 020 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Strecke, im Ganzen 50 120 Klgr. (gegen 57 000 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten in Breslau zum Versandt:

Weizen: 38 750 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr (gegen 34 700 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 5120 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Oberschlesischen Bahn, 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oels-Gnesener Strecke, 10 100 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 25 320 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche).

Gerste: 5000 Klgr. nach der Breslau-Mittelwalder Eisenbahu (gegen Nichts in der Vorwoche).

Hafer: 5000 Klgr. nach der Breslau-Freiburger Bahn (gegen 9500 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts.

Oelsaaten: Nichts.

Hülsenfrüchte: 10 000 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 9955 Klgr. von der Rechte-Oder-Uferbahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 19 955 Klgr. (gegen 30 300 Klgr. in der Vorwoche).

* **Hamburger Schmalzbericht.** Schmalz ruhig, ohne Umsatz. Die Preise sind unverändert. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 35½—37½ M., Wilcox 33 M., Fairbanks 32½ M., Armour 32½ M., div. Marken 32 M., Steam 33½ M. — Von anderer Seite wird uns gemeldet: Sonnen-Marke, neue Drittel, loco 35¾ M., Squire Schmalz in Tierces 34 M., Royal 41¾ M., Hammonia 40¼ M. incl. Zoll.

* **Leinenmarkt.** Wenn die Betriebsergebnisse in der Leinenindustrie ebenso lohnende wären, wie die Beschäftigung in dieser Fabrikation eine anhaltend lebhafte ist, könnten wir über den Geschäftsgang dieser grossen Industrie nur in jeder Weise befriedigend berichten. Leider mehren sich aber die Klagen, welche trotz Vergrösserung der Umsätze und trotz grösster Anstrengung und Wahrnehmung aller Vortheile in der Fabrikation von einem immer mehr zurückgehenden Unternehmer-Gewinn zu melden wissen. Die Verkaufspreise werden durch starkes Angebot beeinflusst, und — während Spinnern es möglich gewesen ist, höhere Forderungen für ihre Garne durchzusetzen, konnten die Fabrikanten es nicht erreichen, die Notirungen ihrer Erzeugnisse in Uebereinstimmung mit den höheren Garnnotirungen zu bringen. Auf auswärtigen Märkten werden von den Concurrenz-Industrien fremder Länder, welche gezwungen sind, ihre Ueberproductionen unterzubringen, so ausserordentlich billige Offerten gemacht, dass ein Mitbewerb mit solchen nur auf Kosten des Nutzens geschehen kann. Die Ueberwindung dieser kritischen Situation dürfte noch mancherlei Opfer fordern. Der Absatz leinener und halbleinener Gewebe wird von fast allen Seiten als ein befriedigender geschildert. Die Fabrikanten waren seit Beginn des Jahres fast ununterbrochen beschäftigt und besitzen auch für die nächste Zeit hinreichend Aufträge, um ihre Fabriken in normaler Weise in Thätigkeit zu versetzen. Läger sind nirgend übermässig gross und trotz der beispiellosen Billigkeit der Baumwollgewebe ist eine Abnahme des Consums leinener und halbleinener Waaren nirgends bemerkbar. Letztere sind, was die Preise anbetrifft, übrigens auch schon auf einem Niveau angelangt, dass die geringe Differenz zwischen Leinen und Baumwolle den Käufer oft genug veranlasst, zu Gunsten des Ersteren zu entscheiden. Die Nachfrage nach mechanisch hergestellten schweren, rohen Leinen, nach rohen Farb- und Druck- sowie Halbleinen ist recht zufriedenstellend, wie überhaupt der maschinelle Betrieb zu Ungunsten des Handbetriebes immer mehr zunimmt. Die Fabriken, welche leinene Damaste und Kunstgewebe anfertigen, sind sowohl für das Inland wie für den Export mit Aufträgen recht reichlich versehen, man wetteifert, in diesen speciellen Artikeln geschmackvolle Neuheiten hervorzubringen, und es muss constatirt werden, dass eine veredelte Geschmacksrichtung sich Bahn gebrochen hat, welche auch weitgehendsten Ansprüchen Genüge leistet. Production und Absatz für Damast-Artikel haben sich erheblich vermehrt. (F. Z.)

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Oder-Schifffahrt.** Rhederei Oder-Dampfschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer. Angekommen ab Stettin mit an der Saathener und Brieskower Schleuse angehangenen mit Hamburger, Berliner, Magdeburger und Stettiner Gütern beladenen Kähnen. Dampfer „Nr. I" mit 6 beladenen und 4 leeren Fahrzeugen: die Schiffer Stiller, Hache, H. Mattner, Aug. Leist, Gerhardt und Vogler.

Dampfer „Max" mit 7 beladenen und 4 leeren Fahrzeugen:

Schiffer Frank, beladen mit Roheisen für Oppeln,
„ Maschner, „ „ Tabak Reis und Kaffee,
„ Haber, „ „ Schwefelkies,
„ Ernst, „ „ „
„ Bellerke, „ „ „
„ Prüfer, „ „ div. Stückgüter,
„ Thiel, „ „ Reis.

Dampfer „Nr. IV" von Oppeln:

Schiffer Mettner, beladen mit Cement nach Berlin,
„ Schreck, „ „ „ „ „
„ Raake, „ „ Nägeln nach Berlin,
„ Cebulla, „ „ Blei nach Stettin,
„ Sapok, „ „ „ „ „
„ Daberkow, „ „ „ „ „
„ Riester, „ „ Cement nach Stettin,
„ Kühn, „ „ div. Gütern nach Hamburg.

Abgeschwommen:

Dampfer „Max" mit Schiffer Mattner, beladen mit Eilgut nach Stettin,
Nittke, „ „ Cement „ „
Dampfer „Nr. I" mit Schiffer Wilh. Mettner, bel m. Cement nach Tegel.
Carl Otto, beladen mit Cement nach Berlin,
Dampfer „Nr. IV" mit Schiffer Wendel, „ „ div. Stückgütern für Oppeln,
Frank, beladen mit Roheisen.

Erwartet wird am 22. ds. Dampfer „Nr. II" mit 6 beladenen und 4 leeren Fahrzeugen:

Schiffer Mösgen, beladen mit Berliner Gütern,
„ Lange, „ „ „ „
„ Schywalsky, „ „ Roheisen ab Stettin,
„ Machule, „ „ transito Gut Oesterreich,
„ Brunn, „ „ } div. Stückgütern nach Magde-
„ Giesel, „ „ } burg resp. Berlin.

Literarisches.

„Internationaler Reise-Courier" für Eisenbahn- und Dampfschifffahrten von Central-Europa. (Herausgeber Josef Markbreiter, verantwortlicher Redacteur Max Hannbeck.) II. Jahrgang, Juli/August. Derselbe enthält die vollständigen und unverkürzten Fahrpläne, Fahrpreise, combinirbare Rundreise-Billets ꝛc. von Oesterreich-Ungarn, Oberitalien, der Schweiz, Deutschland, Rumänien, Türkei, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark und Rußland. Die klare und deutliche Zusammenstellung der Fahrpläne, das ausführliche Eisenbahn-Stationen- und Routen-Register, sowie die beigeheftete Eisenbahnkarte von Central-Europa und die verschiedenen in den Text eingeschalteten Specialkarten, in welchen an den Bahnlinien die Seitenzahlen der Fahrordnungen angebracht sind, wodurch hauptsächlich ein leichteres Auffinden der gesuchten Fahrpläne ermöglicht wird, schöne Ausstattung, deutlicher Druck, und der billige Preis lassen dieses Coursbuch sehr empfehlenswerth erscheinen.

Vom Standesamte. 21. Juli.

Aufgebote.

Standesamt I. **Schultz,** Emil, Tischler, ev., Sandstr. 4, **Obst,** Emilie, k., Kupferschmiedestr. 64. — **Stief,** Ludwig, Wurstmacher, ev., Ohlauerstraße 30, **Turner,** Martha, Schuhbrücke 56. — **Bartsch,** Jul., Kutscher, k., Schweidnitzerstraße 30, **Kiebs,** Martha, k., ebenda.

Standesamt II. **Lucht,** Adolf, Tischler, ev., Mariannenstraße 3, **Schrenner,** Auguste, ev., Louisenstr. 9. — **Höhn,** Johann, Tischler, k., Neudorfstr. 57, **Puff,** Helene, k., ebenda. — **Klammt,** Georg, Kaufmann, ev., Neudorfstr. 31a, **Preuß,** Bertha, ev., Neudorfstr. 81/83. — **Samueli,** Wilhelm, Fabrikbes., jüd., Mähr.-Ostrau, **Schiff,** Elisabeth, jüd., Gartenstraße 10b. — **Schaube,** August, Arbeiter, k., Dammstr. 3a, **Gerstmann,** Louise, ev., Pöpelwitz. — **Kliche,** Franz, Glasermstr., k., Kaiser Wilhelmstraße 9, **Stammer,** Louise, ev., ebenda. — **Hasprich,** August, Maurer, k., Gräbschnerstr. 71, **Rother,** Anna, k., ebenda. — **Unverricht,** Richard, Musiklehrer, ev., Holteistr. 39, **Schwarz,** Klara, ev., Ohlauerstraße 61. — **Schwarzer,** Ernst, Postschaffner, k., Gabitzstr. 97, **Pietsch,** Pauline, ev., Paulinenstraße 20.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Thomas,** Anna, geb. Perschke, Kürschnerfrau, 31 J. — **Gewohn,** Fritz, S. d. Schneidermstrs. Paul, 6 M. — **Rosenberg,** Anna, T. d. Kaufmanns Isaac, 4 M. — **Mücke,** Hedwig, T. d. Bahnarbeiters Emanuel, 7 M. — **Rieger,** Martha, T. d. Gastwirths Josef, 4 M. — **Scholz,** Gustav, S. d. Buchhalters Robert, 1 J. — **Schwitalla,** Ludwig, Schneider, 28 J. — **Dietrius,** Julius, Schlossermeister, 45 J. — **Krätzig,** Louise, geb. Klinkert, Ziergärtnerwittwe, 67 J. — **Paulisa,** todtgeb. S. d. Schuhmachers Carl.

Standesamt II. **Grond,** Emma, T. d. Bremsers Willibald, 4 M. — **Hauschild,** Martha, T. d. exam. Heizers Hermann, 11 W. — **Schütze,** todtgeb. T. d. Buchhalters Heinrich. — **Festag,** Alexander, früh. Rittergutspächter, 67 J. — **Philipp,** Selma, T. d. Bahnarbeiters Carl, 2 J. — **Theuen,** Leonhard, Postsecretair a. D., 63 J.

Julie Juliusberger,
M. Guttmann,
Verlobte. [1757]
Rogau per Kreuzenort. Jasomkowitz.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Albertine** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Herzberg** aus Breslau beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Erin, im Juli 1886.
Frau **F. Badt.**

Albertine Badt,
Adolf Herzberg,
Verlobte. [1760]
Erin. Breslau.

Die Verlobung unserer Cousine, Fräulein **Jenny Auerbach**, mit dem Kaufmann Herrn **Ferdinand Heßdörfer** zu Frankfurt a. Main, theilen ergebenst mit [1116]
Isidor Rohr und Frau **Bianca**, geb. **Hoff.**
Langguhle, im Juli 1886.

Julius Tikotin,
Minna Tikotin,
geb. **Petz.**
Neuvermählte. [474]
Glogau, im Juli 1886.

Ignatz Jacobsohn,
k. k. Hauptmann im 56. Inf.-Reg.,
Emilie Jacobsohn,
geb. **Glaser,** [1779]
Neuvermählte.
Krakau. Siemianowitz.

Die heute früh $8^1/_4$ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens geben sich die Ehre hierdurch anzuzeigen [1139]
Georg Hoffmann,
Lic. theol., Diaconus an St. Bernhardin,
Magdalene Hoffmann,
geb. **Luchs.**
Breslau, den 21. Juli 1886.

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an
Leopold Schüfftan u. Frau **Lina**, geb. **Wolff.**

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittags gegen 3 Uhr entschlief nach jahrelangem Leiden sanft und gottergeben unsere heißgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin [1744]
Clara Bähr
in dem Alter von 35 Jahren 4 Monaten und 13 Tagen.
Raudten und Breslau,
den 20. Juli 1886.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend verschied nach langem Leiden [483]
Herr Jacob Zülzer,
Repräsentanten-Vorsteher unserer Gemeinde.
Sein braver Charakter und sein frommer Sinn sichern ihm bei uns ein ehrendes Andenken.
Guhrau, den 20. Juli 1886.
Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der israelitischen Gemeinde.

Nach langen schweren Leiden entschlief heut sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der [486]
Fleischermeister
Carl Rombock,
im 55. Lebensjahre.
Kreuzburg OS.,
den 21. Juli 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dinstag, den 20., $3^1/_2$ Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden unser innig geliebter Vater, der frühere Rittergutspächter [1758]
Alexander Festag
aus Westpreußen, im 67. Lebensjahre.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt Verwandten und Bekannten an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Am 20. d. Mts. verschied plötzlich am Gehirnschlag in Salzbrunn unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Grossvater, Schwager und Onkel, der Hotelier [1759]
Karl Katzler,
im Alter von 61 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 23., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Gräbschener Kirchhofes aus statt.

Gestern früh verschied zu Salzbrunn, wo er Heilung von seinen Leiden suchte, unser langjähriges liebes Mitglied, der Hotelbesitzer
Herr Karl Katzler,
im Alter von 61 Jahren. [494]
Das Andenken an den Verstorbenen wird in unser allen Herzen stets treu bewahrt bleiben.
Breslau, 21. Juli 1886.
Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau
Carl Maenchen,
Vorsitzender.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Gräbschen statt.

Nach langen schweren Leiden starb am 19. Juli d. J. zu Halle a. d. S. der [1138]
Königliche Landrath, Major a. D.
Herr Klör.
Der Verewigte, welcher seit fast 20 Jahren dem Kreise angehörte, und während dieser Zeit in den verschiedensten Selbstverwaltungs-Aemtern thätig war, wurde vor 2 Jahren auf Vorschlag der Kreisversammlung zum Landrath des Kreises Namslau ernannt.
In der kurzen Zeit, während welcher es ihm leider nur vergönnt war, an der Spitze des Kreises zu stehen, hat er sich durch seine strenge Rechtlichkeit, seine unermüdliche Thätigkeit, seine Umsicht und das Wohlwollen, welches er Jedermann entgegenbrachte, die allgemeine Liebe und Verehrung der Bewohner des Kreises zu erwerben gewusst.
Auch über das Grab hinaus wird ihm daher der Kreis ein dankbares Andenken bewahren.
Namslau, 21. Juli 1886.
Der Kreisausschuss.

Damen finden Pension mit Familienanschluß für 45 bis 50 Mark monatlich. [1745]
Offerten unter M. S. 42 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Engl. u. franz. Briefe werden übersetzt. Gef. Abr. unter A B. 24 Exped. der Bresl. Ztg. [1051]

Mantelets,
Umhänge, Mantillen, Regen- und Staubmäntel modernisirt u. fertigt nach Maß **neu** nach neuesten Modellen sauber zu soliden Preisen.
Fr. Stocke,
Schmiedebrücke 28, [1763]
durch d. Seilerhauslad., Hof, I. Tr. links.

Helm-Theater. [1134]
Heute Donnerstag:
Gastspiel der Operetten-Sängerin Frl. **Marie Schäfer**, des Frl. **Marino**, sowie des Operetten-Tenors Herrn **v. Linkowsky** und des Herrn **Ernst Nedelko**, vom Theater a. d. Wien.
„Fortunio's Lied." **„Der Kurmärker und die Picarde."** **„Die schöne Galathée."**
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Concert-Haus. [1762]
Breslauer Lustspiel-Ensemble.
Donnerstag, den 22. Juli.
Bei schönem Wetter concertiren die Damen im Garten.
Gastspiel der Violin- und Cello-Virtuosinnen Frl. Nanon Rohn und José Donat mit ihrer aus 8 Damen best. Wiener Capelle.
„Man sucht einen Erzieher." Lustspiel. — Anfang des Concerts $7^1/_2$ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Volks-Garten.
Heute Donnerstag:
9. Sinfonie-Concert
der **Trautmann'schen Capelle.**
Director:
Herr R. Trautmann.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 30 Pf.
Kinder 10 Pf. [1119]
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Zeltgarten.
Heute: Großes
Militär-
Doppel-Concert
von der Capelle des Königs-Grenadier-Regiments, Kgl. Musik-Director
Herr **Goldschmidt**
aus Liegnitz, [1131]
und der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7 Uhr.
Entree im Garten 30 Pf.,
im Saal 30 Pf.

Liebich's Etablissement.
Donnerstag, den 22. Juli.
II. Walzer-Abend.
Musikdirector Hugo Pohl.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. [1133]
Bons giltig.

Friebe-Berg. [1132]
Heute Donnerstag:
Großes Concert
von der gesammten Capelle d. **1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.**
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang $5^1/_2$ Uhr. Entree 30 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Liebichs-Höhe.
Heute Abend Concert.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. [1128]

Bergkeller.
Heut, Donnerstag:
Italienische Nacht
verbunden mit [1698]
Sommernachts-Ball.
Entree: Herren 75 Pf.,
Damen 20 Pf.
Ergebenst **Carl Wurche.**

Wilhelmshafen.
Donnerstag, den 22. Juli:
Großes Brillant-Pracht-Monstre-Wasserfeuerwerk
vom Königl. geprüften Kunstfeuerwerker **Carl Glemnitz.**
Zum Schluß: **Großartiges Kriegsgefecht zur See** unter Mitwirkung eines **See-Bataillons**, eines **Tambour- und Hornisten-Corps.** [491]
Großes Militär-Concert
von der Capelle des Füsilier-Bataillons 2. Schlef. Gren.-Regts Nr. 11, unter Leitung des **Stabs-Hornisten Herrn Saling.**
Dampfer-Verbindung von 2 Uhr Nachm. ½stündlich. Tour- u. Retour-Billets à Person 1 Mark incl. Dampferfahrt, Kinder 20 Pf. Fußgänger und Abonnenten haben 50 Pf. zu zahlen. Vergünstigungsbillets von Vereinen 2c. haben an diesem Tage keine Giltigkeit. **Alles Nähere die Placate.** **Carl Glemnitz.**

Medicinische Section.
Freitag, den 23. Juli, Abends 6 Uhr. Herr Medicinalrath Professor Dr. **Fritsch:** Ueber die verschiedenen Operationen bei Extrauteringravidität. [1112]

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [302]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Künstl. Zähne u. Plomben, Beseitigung **jed. Zahnschmerzes ohne Herausnehmen der Zähne.** Alle and. Behandlungen **schmerzlos** mit Cocaïn.
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 5, Bitterbierhaus.

Berlin Jubiläums-Kunst-Ausstellung
der königl. Akademie der Künste, **geöffnet täglich von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.** Abends werden die Ausstellungsräume elektrisch beleuchtet. **Eintrittspreis** für den Ausstellungspalast und den Park von Morgens 8 Uhr ab: 1 Mark, von **10 Uhr Morgens ab: 50 Pfg. — Montags 1 Mark.** [470]

!!!Sehr, sehr billig!!!
Corsets,
Tricot-Taillen,
Handschuhe.
Albert Fuchs,
Kais. Königl. Hofl.,
49 Schweidnitzerstr. 49.

Zur Reise.
Moderne gute
Damenstiefel
in **Kalb-** oder **Roßleder** à 4.50, 5, 6, 7, 8 bis 9 M.,
in **Gems** oder **Chagrin** à 5, 5.50, 6 bis 8 M.,
in **Maroko** oder **Clawkid** à 4.75, 5, 6 bis 8.50 M.,
in **Rind-** oder **Kalblack** à 7.50, 8, 9, 9.50 bis 11 M.,
in **Glacé-** oder **Kalbkid** à 8, 8.50, 9, 10 bis 11 M.,
Halbschuhe in Zeug à 4, 4.50 bis 5 M.,
Halbschuhe von eins. Leder à 4.50, 5, 5.50 bis 7 M.,
Eleg. Halbschuhe mit Lack à 5.50, 6, 6.50, 7 bis 9 M.,
Negligéschuhe in Zeug und Leder, [7874]
à 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4 bis 5 M.
Für Mädchen kolossale Auswahl mit Gummizug und zum knöpfen, mitteln, hoch u. sehr hoch, in verschiedenen Lederforten, zu unglaublichen Preisen, trotz Dauerhaftigkeit und Eleganz, ebenso alle Arten Halbschuhe empfiehlt
S. Luft, Ohlauerstr. Nr. 62, der **Weidenstraße gegenüb., part., 1. und 2. Etage.**

Preußische Original-Viertelloose 4. Klasse,
pro Viertel-Originalloos à 65 Mark, verkauft und versendet **W. Striemer,** Breslau, Reuschestraße 55, 1, „Zur Pfauen-Ecke". [1730]

Nur 5 Mark!
300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. u. buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, $1^1/_2$ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** hierzu passend, Paar 3 Mark. [476]
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Dr. Kuhn
Breslau, Gartenstraße 43,
Special-Arzt [120]
für Frauenkrankheiten.
Sprechstunden: 9—11, N. 3—5.
Arme unentgeltlich
8—9 Uhr Vorm.

Eine junge alleinst. Dame wünscht die Bekanntschaft e. gut situirten ält. Herrn behufs **Verheirathung** u. in Correspondenz zu treten. Gütige Offerten u. H. 40 bis zum 24. d. M. hauptpostlagernd erbeten. [1768]

6 Pfg.-Cigarren, [1736]
prachtvolle Qualitäten, empfiehlt **Gustav Schulz,** Nicolaistr. 24.

Oels. Sonntag, den 25. Juli:
Fahnenweihfest des Männer-Gesang-Vereins „Liedertafel",
verbunden mit **Gesangs-Concert von 300 Sängern.**
Der Vorstand.

Vom 1. Juli ab habe ich das
Hôtel zum Prinz-Regent in Tarnowitz
übernommen und empfehle dasselbe, nachdem es vollständig renovirt und mit comfortablen Fremdenzimmern versehen worden ist, den geehrten **Herren Reisenden** einer geneigten Beachtung.
Für **vorzügl. Speisen und Getränke,** sowie für **prompte Bedienung** bei **mäßigen Preisen** werde stets Sorge tragen.
[1091] Hochachtend
S. Piorkowsky.

H. Thiele & Co., Photogr. Atelier, Schweidn. Stadtgr. 9.
Beamten 25 pCt. Preisermäßigung. [1764]

Eis-Schränke

eigener bestbewährter Construction für **Privat-Haushalt** u. **Restaurateure,** vorräthig in 17 Nummern von **16 Mark** an
Zeichnungen u. Preise auf Wunsch.

Automatische Eis-Maschinen
(Garantie f. gute Leistung.)

6	9	12	Port.
8,00	9,00	10,00	Mark
		24	Port.
		13,50	Mark.

Eisbüchsen, Formen für Eis und kalte Speisen in grosser Auswahl.
Conservegläser mit **luftdichter Britannia-Schraube**

1/4	1/2	3/4	1	1½	2 Liter, Spargel
0,75	0,80	0,90	1,00	1,10	1,40	0,90

Bei Dutzend-Entnahme **Rabatt.**
Kirschen- und Pflaumen-Entkerner,
Kessel zum Früchte-Einkochen **bester** Qualität.
Praktische **Frucht-** und **Fett-Pressen.**
Herz & Ehrlich, Breslau. [443]

Flügel und Pianinos,
grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.
C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
[854] **Breslau, Brüderstraße 10 a/b.**

Den Herren Apothekern zur gütigen Beachtung empfohlen
Ueberfettete
Ichthyol-Seife,
neuestes Erzeugniß
auf dem Gebiete der Toiletten-Chemie, ärztlich begutachtet und als wirksamstes Mittel empfohlen gegen Hautausschläge, Finnen, Mitesser, Röthe der Haut, als Unterstützungsmittel bei Kuren gegen Rheumatismus 2c. [398]
R. Hausfelder's
Toilette-Seifen-Fabrik,
28 Schweidnitzerstraße 28.
Stück 75 Pf.

Kgl. Preuss. 174. Staats-Lotterie.
Hauptziehung vom 30. Juli bis 14. August.
ohne Verpflichtung der Rückgabe [977
Original-Loose $^1/_1$ 300, $^1/_2$ 130, $^1/_4$ **60 Mark.**
Antheile: $^1/_8$ 30, $^1/_{16}$ 15, $^1/_{32}$ 7,50, $^1/_{64}$ 4 Mark
offerirt und versendet das Bank- und Lotterie-Geschäft
J. Eisenhardt, **Berlin C.,** Heiligegeiststr. 34.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.
Hauptziehung vom 30. Juli bis 14. August, jeden Tag 2000 Nummern.
Original-Loose $^1/_1$ **300,** $^1/_2$ **130,** $^1/_4$ **60 Mk.**
Antheile $^1/_8$ **30,** $^1/_{16}$ **15,** $^1/_{32}$ **$7^1/_2$,** $^1/_{64}$ **4 Mk.**
Caesar Borchardt, **Berlin SW., Leipziger-Strasse 48.**
Telephon-Anschluss 2222. — Concerthaus. — Prospecte gratis.


Fußboden-Beläge,

als:
Mosaik-Terrazzo-Platten, fein geschliffen und polirt, einfarbig und gemustert;
Cement-Platten in verschiedenen Farben und Größen von anerkannt vorzüglicher Dauerhaftigkeit, zum **Belegen von Kirchen, Corridoren, Badezimmern, Küchen, Verkaufsläden 2c.**
Wandbekleidungsplatten, Fensterbretter, Treppenstufen in gediegenster Ausführung empfehlen [6610]
Gebr. Huber, Breslau,
Neudorfstraße Nr. 63,
Fabrik für Cementwaaren, Mosaik-Terrazzo u. Kunstsandstein.

I. Bei der zufolge unserer Bekanntmachung vom 23. Juni d. J. am 15. und 16. Juli c. stattgefundenen Verloosung von Prioritäts-Obligationen Litr. E., F. G., H., Emission von 1873, 1874, 1880 und 1883, sowie der Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind folgende Nummern gezogen worden:

1) von den Obligationen Litr. E.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 31 Stück.

Nr. 4 118 144 176 178 432 488 514 564 616 760 774 828 834 936 998 1028 1298 1316 1363 1644 1727 2071 2103 2136 2143 2209 2340 2344 2725 2959.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 59 Stück.

Nr. 91 175 181 327 353 420 472 504 741 744 957 976 1087 1090 1156 1159 1171 1178 1202 1253 1761 1836 1871 1951 2079 2302 2448 2502 2803 2900 3156 3174 3194 3360 3500 3510 3656 3698 3703 3745 3766 3920 3965 4053 4117 4162 4459 4484 4528 4710 4915 4939 5025 5037 5047 5093 5307 5510 5906.

à 100 Thlr. = 300 M. = 203 Stück.

Nr. 43 111 259 389 449 532 596 650 783 879 927 1016 1026 1075 1097 1178 1289 1475 1580 1661 1662 1683 1800 1916 2162 2176 2362 2426 2547 2577 2587 2784 3169 3262 3282 3326 3377 3563 3595 3617 3641 3741 3757 3816 3818 3940 4016 4018 4129 4180 4335 4442 4479 4540 4766 4873 4912 4947 4970 4978 5001 5092 **5108*)** 5164 5350 5416 5450 5516 5527 5652 5806 6088 6209 6274 6601 6786 6921 6968 7253 7259 7372 7391 7652 7735 7805 7902 8200 8210 8277 8429 8449 8654 8659 8697 8752 8790 9104 9124 9210 9373 9379 9503 9679 9793 9844 9912 9916 10166 10186 10290 10341 10612 10654 10670 10899 11033 11076 11251 11310 11538 11553 11566 11577 11778 12123 12153 12415 12599 12714 12746 12831 12866 12900 12958 12990 13192 13263 13275 13326 13381 13410 13447 13471 13740 13860 13872 13983 14083 14154 14207 14223 14348 14471 14580 14715 14737 14769 14874 14969 15077 15441 15578 15632 15637 15681 15831 15850 15869 15895 15904 16054 16500 16571 16619 16748 16804 16828 16832 16981 17572 17741 17777 17787 17815 17823 17843 18234 18241 18349 18591 18706 18783 18973 19098 19181 19249 19261 19391 19461 19500 19746 19898 19948.

2) von den Obligationen Litr. F. I. Emission.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 17 Stück.

Nr. 199 284 379 522 598 644 735 798 911 920 929 1045 1150 1158 1176 1199 1437.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 36 Stück.

Nr. 82 94 117 152 198 279 319 364 402 509 600 918 981 1184 1212 1483 1503 1634 1832 2080 2102 2115 2127 2248 2284 2371 2373 2494 2583 2595 2686 2693 2820 2957 2979 3000.

à 100 Thlr. = 300 M. = 121 Stück.

Nr. 62 145 215 482 610 716 777 830 897 970 987 1127 1162 1446 1490 1540 1542 1621 1624 1701 1801 1813 1818 1822 1936 1943 2000 2035 2142 2269 2357 2383 2469 2693 2795 3052 3311 3355 3362 3409 3801 3846 3852 3931 3945 4020 4048 4099 4202 4282 4524 4529 4617 4784 4954 4999 5027 5032 5042 5099 5313 5460 5592 5738 5830 6120 6308 6312 6464 6699 6728 6824 6914 6943 6959 6960 6991 7001 7032 7117 7226 7235 7385 7413 7424 7511 7524 7547 7575 7645 7741 7876 8023 8026 8042 8085 8412 8413 8440 8540 8801 9148 9314 9402 9502 9505 9686 9818 9834 9864 9885 9954 10064 10092 10169 10210 10215 10260 10315 10346 10372.

Litr. F. II. Emission à 100 Thlr. = 300 M. = 23 Stück.

Nr. 10561 10582 10846 10901 10902 10926 10981 11289 11305 11461 11556 11586 11742 11771 11772 11824 11927 12145 12296 12333 12354 12419 12441.

Auf diejenigen der voraufgeführten Obligationen Litr. F. II. Emission, welche in Gemäßheit der Bekanntmachungen des Herrn Finanzministers zum Umtausch gegen Staatsschuldverschreibungen der 3½procentigen consolidirten Anleihe abgestempelt sind bezw. bis zum 31. Juli c. noch zum Umtausch angemeldet und abgestempelt werden, übt die Verloosung keine Wirksamkeit.

3) von den Obligationen Litr. G.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 21 Stück.

Nr. 62 101 131 175 362 453 495 510 579 856 878 1066 1171 1177 1216 1543 1565 1674 1727 1954 1991.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 43 Stück.

Nr. 2151 2280 2320 2514 2766 2827 2860 2997 3000 3018 3042 3116 3121 3166 3351 3570 3579 3620 3648 3849 3898 3901 3958 4054 4189 4276 4378 4477 4491 4870 4890 5086 5159 5221 5251 5289 5310 5356 5546 5646 5788 5823 5918.

à 100 Thlr. = 300 M. = 209 Stück.

Nr. 6352 6378 6411 6492 6552 7051 7117 7230 7303 7364 7424 7545 7585 7623 7709 7790 8167 8174 8231 8284 8589 8623 8655 8718 8913 8968 9160 9275 9294 9313 9381 9446 9589 9640 9659 9672 9804 10193 10202 10299 10308 10377 10422 10457 10519 10733 10736 10898 10927 11008 11078 11165 11449 11530 11553 11656 11754 12117 12178 12466 12547 12561 12637 12731 12808 13022 13035 13228 13409 13427 13687 13741 13947 13966 14058 14118 14160 14300 14323 14474 14644 14752 14887 15083 15167 15248 15476 15563 15715 15810 15812 15831 15974 16170 16183 16350 16438 16503 16508 16658 16752 16785 16879 17012 17253 17263 17283 17308 17426 17460 17489 17500 17625 17695 17698 17887 17962 18152 18301 18335 18682 18727 18779 18901 19002 19106 19217 19270 19343 19489 19591 19609 19722 19891 19903 19918 20111 20123 20239 20311 20371 20405 20551 20579 20751 20834 20843 20883 20930 21083 21497 21624 21697 21952 21992 22175 22244 22265 22270 22328 22341 22462 22514 22545 22566 22576 22728 22741 22769 22774 22791 22919 22927 23039 23063 23144 23184 23200 23206 23385 23390 23550 23553 23853 23894 23950 23953 23964 23988 24001 24219 24432 24585 24668 24827 24880 24991 25147 25250 25258 25363 25383 25425 25465 25469 25635 25756 25777 25818.

4) von den Obligationen Litr. H.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 22 Stück.

Nr. 41 518 1075 1172 1181 1412 1560 1575 1748 1791 1891 2316 2350 2398 2405 2422 2667 2920 3157 3217 3285 3611.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 45 Stück.

Nr. 4178 4757 4935 5122 5140 5369 5408 5571 5658 5996 6092 6382 6713 6723 7043 7183 7184 7232 7496 7624 8128 8326 8557 8606 8609 8617 8819 9177 9197 9238 9953 10049 10251 10282 10311 10518 10546 10719 10740 10772 10967 11131 11173 11416 11763.

à 100 Thlr. = 300 M. = 277 Stück.

Nr. 12123 12184 12603 12606 13043 13359 13512 13765 13923 14000 14221 14228 14398 14688 14893 15114 15182 15247 15265 15486 15602 15668 16120 16900 16914 17075 17219 17253 17336 17337 17393 17452 17778 18850 19103 19183 19353 19508 19546 19632 19694 19771 19964 20132 20181 20405 20471 20592 20866 20930 21315 21501 21632 21731 21732 21740 22025 22026 22028 22263 22305 22663 22760 22761 23097 23134 23137 23482 23599 23750 23881 23893 24006 24099 24297 24646 24919 25129 25139 25346 25814 25965 26145 26239 26257 26388 26427 26541 26678 27388 27778 27830 27966 28303 28939 28991 29140 29185 29216 29266 29526 29558 29975 30156 30862 30983 31246 31262 31272 31365 32084 32748 32838 32976 33237 33574 33811 33812 34086 34259 34359 34969 35117 35451 35662 35763 36161 36300 36576 36577 36622 37365 37394 38039 38351 38444 38502 39040 39244 39828 39890 40120 40355 40488 40838 41152 41766 41996 42185 42507 42508 42509 42593 42594 42885 43306 43426 43614 43918 44291 44424 44425 44546 44547 44560 44561 46455 46582 47133 47740 47786 47982 48839 48973 49005 49405 49420 49449 49470 49682 50136 50575 50576 50577 50703 50704 50705 50939 51186 51458 51468 51688 51755 51774 51798 51900 52011 52395 52468 52703 52813 52846 52936 53099 53287 53435 53512 53723 54163 54234 54235 54821 54847 55338 55350 55405 55433 55434 55506 55538 55635 55671 55866 55867 56030 56399 56489 56580 56685 56755 57000 57116 57494 57712 57757 57956 58287 58578 58635 58670 58842 58859 58887 59053 59054 59207 59651 59730 59735 59764 59783 59784 59911 59972 59981 60271 60831 60832 60833 60834 60835 60836 60837 60838 60854 60855 60856 60978 61105 61181 61187 61592 61593 61661 61787 61876 61981.

5) von den Obligationen Emission von 1873.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 15 Stück.

Nr. 57 59 567 672 822 860 930 1288 1390 1429 1543 1722 1764 1820 1916.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 31 Stück.

Nr. 2105 2201 2330 2647 2930 2962 3171 3256 3463 3469 3535 3577 3813 3952 4133 4149 4233 4278 4424 4494 4610 4838 4049 5099 5109 5283 5334 5560 5635 5734 5963.

à 100 Thlr. = 300 M. = 209 Stück.

Nr. 6002 6153 6319 6396 6529 6709 6972 7065 7098 7657 7810 8494 8623 8959 8967 9010 9168 9474 9539 9617 9633 9678 9747 10019 10315 10353 10606 10620 10683 10754 10797 10854 11288 11353 11491 11512 11766 11925 11928 12020 12358 12408 12492 12749 12782 12839 12861 12959 12990 13064 13158 13377 13467 13474 13494 13736 13933 14086 14379 14489 14638 14876 14934 15004 15142 15269 15296 15322 15512 15747 15756 15777 15849 15851 16040 16099 16168 16616 16780 16814 16820 16846 16925 17063 17346 17432 17577 17897 17909 17922 18015 18416 18521 18563 18788 19007 19019 19030 19049 19265 19481 19816 19833 20082 20102 20352 20468 20569 20868 20904 21019 21059 21361 21424 21475 21629 21664 21742 21747 22165 22195 22261 22359 22406 22583 23022 23048 23141 23828 23842 24001 24296 24445 24794 24875 24933 24978 24991 25005 25279 25310 25323 25519 25648 25735 26036 26198 26425 26604 26983 27087 27163 27215 27479 27493 27509 27523 27666 27759 27843 27953 28012 28018 28033 28087 28178 28647 28750 28778 28835 29049 29174 29287 29293 29301 29602 29712 29907 29912 29933 30111 30230 30286 30361 30506 30509 30520 30544 30698 30814 30816 30825 30839 30927 31033 31048 31358 31508 31584 31751 31784 31925 31929 31984 32165 32497 32684 32861 32899.

6) von den Obligationen Emission von 1874.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 13 Stück.

Nr. 133 139 268 275 560 566 994 1016 1115 1606 1619 1794 1822.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 22 Stück.

Nr. 2154 2239 2354 2395 2589 2766 2844 2966 3052 3068 3107 3116 3172 3186 3548 3736 3921 4308 4382 4556 4638 4896.

à 100 Thlr. = 300 M. = 100 Stück.

Nr. 5088 5111 5121 5252 5682 5822 5934 6108 6173 6259 6469 6539 6574 6889 6953 7279 7459 7806 8034 8114 8156 8308 8870 9034 9126 9367 9660 9846 9894 10031 10037 10267 10426 10617 10645 10696 11307 11365 11647 11797 12089 12272 12319 12666 12840 12845 12972 13327 13328 13375 13432 13457 13473 13793 13842 14099 14174 14587 14811 14870 14994 15215 15310 15402 15640 15662 15772 16107 16250 16272 16273 16425 16556 16604 16628 16716 16774 17199 17257 17259 17551 17716 17876 17905 18224 18246 18490 18607 18685 18843 18881 19063 19321 19391 19460 19819 19852 19859 19866 19896.

7) von den Obligationen Emission von 1880.

à 3000 M. = 7 Stück.

Nr. 115 183 471 510 747 1084 1191.

à 1000 M. = 31 Stück.

Nr. 1317 1465 1475 1547 1605 1727 2188 2394 2725 2726 2727 2728 2851 2852 2877 2878 3163 3197 3203 3848 4314 4571 4792 5093 5123 5279 5736 6224 6228 6970 7247.

à 500 M. = 30 Stück.

Nr. 7366 7431 7850 8121 8164 8514 8603 8815 8859 9310 9422 9709 9939 10003 10379 10380 10518 10559 10947 10953 11013 11049 11313 11408 11772 11810 12580 12779 12820 12834.

à 300 M. = 109 Stück.

Nr. 13348 13349 13423 13622 13649 13809 13823 14510 14526 14566 14684 14710 14782 15119 15306 15461 15672 15993 16543 17399 17538 18188 18437 18443 18489 18968 18969 19179 19223 19598 19917 20087 20150 20453 21019 21092 21115 21431 21665 21712 22050 22356 22410 22495 22535 22568 22597 22892 23008 23464 23774 23842 24154 24693 25268 25477 25894 26221 26786 26788 26789 26821 27168 27325 27326 27327 27328 27471 27711 27712 27738 27781 27782 27902 28182 28183 28480 28648 28933 28991 29363 29364 29365 29366 30225 30498 30502 30590 30659 30670 30698 30699 30737 30788 30923 30924 31572 31645 31648 31733 31802 31853 32075 32095 32348 32354 33231 33356 33554.

8) von den Obligationen Emission von 1883.

à 3000 M. = 6 Stück.

Nr. 624 684 967 1355 1386 1411.

à 1000 M. = 19 Stück.

Nr. 1899 2411 2629 2768 2790 2865 3327 3330 3558 4814 4948 5136 5412 5471 6452 6566 6640 6762 6828.

à 500 M. = 23 Stück.

Nr. 7095 7208 7269 7993 8204 8313 8524 8862 9071 9229 9508 9776 9800 9849 10168 11407 12153 12182 12328 13043 13046 13127 13424.

à 300 M. = 76 Stück.

Nr. 13731 13734 14444 14583 15429 15657 16501 16570 16618 16853 16908 17227 17243 17758 18228 19063 19134 19176 19225 19327 19438 19483 19505 19942 20138 20246 20596 21126 22267 22383 22389 22406 22618 22777 23110 23333 23380 23555 23800 25029 25144 25167 25884 26673 26763 27279 27282 27415 27452 27735 28038 28083 28096 28366 28871 28998 29261 29422 29598 29834 29994 30148 30248 30544 30658 31466 32070 32351 32442 32829 34004 34114 34183 34344 34704 35476.

9) von den Niederschlesischen Zweigbahn-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 1000 Thlr. = 3000 M. = 3 Stück.

Nr. 64 305 349.

à 500 Thlr. = 1500 M. = 11 Stück.

Nr. 742 773 857 1204 1437 1809 1881 1981 2016 2255 2448.

à 100 Thlr. = 300 M. = 42 Stück.

Nr. 2511 2668 2874 2999 3707 3712 3923 4038 4269 4441 4467 4771 4938 5067 5314 5422 5483 5510 5721 5740 6270 6713 6722 6761 6963 7359 7361 7750 7857 8026 8148 8615 9075 9316 9379 9408 9545 9867 9873 9878 9925 10283.

***) Für die gerichtlich mortificirte Obligation Litr. E. Nr. 5108 über 100 Thlr. ist ein Duplicat ausgefertigt worden, gegen welches die Rückzahlung des Nennwerthes erfolgt.**

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, die Valuta für dieselben und zwar:

a. der Obligationen Litr. E. und F. I. und II. Emission

vom 1. October d. J. ab und

b. der Obligationen Litr. G. H. Emission von 1873, 1874, 1880 und 1883, sowie der Niederschlesischen Zweigbahn-Obligationen

vom 3. Januar 1887 ab

gegen Auslieferung der Obligationen nebst den nicht fälligen Zinscoupons und den Talons:

in **Breslau** bei **unserer Hauptkasse** — Claassenstraße —

in **Berlin** bei der **Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse,** Abtheilung für Werthpapiere — Leipziger Platz Nr. 17 — bei diesen beiden Kassen in den gewöhnlichen Geschäftsstunden —

vom 1. October bis 15. November d. J.

der Obligationen Litr. E. und F. und

vom 3. Januar bis 15. Februar 1887

der Obligationen Litr. G. H. Emission von 1873, 1874, 1880 und 1883, sowie der Niederschlesischen Zweigbahn-Obligationen:

a. in **Berlin** bei der **Hauptkasse der General-Direction der Seehandlungs-Societät,** bei der Direction der **Disconto-Gesellschaft,** bei der **Bank für Handel und Industrie** und bei **S. Bleichröder,**
b. in **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
c. in **Glogau** bei der **Commandite des Schlesischen Bankvereins,**
d. in **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
f. in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Co.,**
g. in **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,**
h. in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
i. in **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
l. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie** und
m. in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Bankanstalt, vormals Pflaum & Co.**

in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der gelooften Obligationen Litr. E. und F. hört vom 1. October d. J., diejenige der Obligationen Litr. G. H. Emission von 1873, 1874, 1880 und 1883, sowie der Niederschlesischen Zweigbahn-Obligationen vom 1. Januar 1887 ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden, nicht fälligen Zinscoupons wird der entsprechende Betrag von dem Capital in Abzug gebracht werden.

Von den im Jahre 1885 und früher ausgeloosten Oberschlesischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Litr. E. F. G. H. Emission von 1873, 1874, 1880 und 1883, sowie den Niederschlesischen Zweigbahn- und Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind bisher zur Einlösung nicht präsentirt:

1) Prioritäts-Obligationen Litr. E.

à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1884) Nr. 870 2096 2787 2789 2892 **(aus 1885)** Nr. 1915.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1884) Nr. 3021 **(aus 1885)** Nr. 1962 2345 2765.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1881) Nr. 4953 **(aus 1884)** Nr. 2629 3716 5310 11520 12821 17087 **(aus 1885)** Nr. 8 4828 4924 4926 7093 8417 8484 11708 15059 17406 17435 18344 19278 19789 19881.

2) Prioritäts-Obligationen Litr. F.

I. Emission à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1883) Nr. 1283 **(aus 1884)** Nr. 922.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1883) Nr. 618 **(aus 1885)** Nr. 2966.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1883) Nr. 57 1544 5957 **(aus 1884)** Nr. 5082 5879 7872 9274 **(aus 1885)** Nr. 129 2139 2774 2882 3223 3252 6411 7483 8682 10351.

II. Emission à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1883) Nr. 12461 **(aus 1885)** Nr. 12473.

3) Prioritäts-Obligationen Litr. G.

à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1885) Nr. 1099.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1883) Nr. 3104.

à 100 Thr. = 300 M. (aus 1882) Nr. 7219 8906 11583 17883 **(aus 1883)** Nr. 11923 19010 22061 **(aus 1884)** Nr. 7009 10984 11026 16880 17090 22264 **(aus 1885)** Nr. 9899 12552 14141 14338 14460 17264 25783.

4) Prioritäts-Obligationen Litr. H.

à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1885) Nr. 2834.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1885) Nr. 8161.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1883) Nr. 21798 **(aus 1884)** Nr. 43160 **(aus 1885)** Nr. 13411 15685 29943 34553 34833 39647 45747 48049 48050 48628.

5) Prioritäts-Obligationen Emission von 1873.

à 1000 Thlr. = 3000 M. (aus 1883) Nr. 1874 **(aus 1885)** Nr. 1946.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1884) Nr. 5472 5689 **(aus 1885)** Nr. 2433 3066.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1879) Nr. 14488 **(aus 1883)** Nr. 13748 18042 18366 19562 19795 19908 19955 22763 **(aus 1884)** Nr. 6576 7650 8214 9116 9146 9540 14436 14439 14668 18695 19175 19596 22756 22948 **(aus 1885)** Nr. 6872 7651 8964 9421 10282 10869 10982 11063 12785 13255 14793 14862 16341 17103 17728 19486 19755 20019 23493 24574 25202 25612 27349 28886 28966 29880.

6) Prioritäts-Obligationen Emission von 1874.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1884) Nr. 2627.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1884) Nr. 8112 **(aus 1885)** Nr. 15957.

7) Prioritäts-Obligationen Emission von 1880.

à 1000 M. (aus 1885) Nr. 1445.

à 500 M. (aus 1885) Nr. 9692 9693 9695.

à 300 M. (aus 1885) Nr. 14285 29875 31090 32904 33537.

8) Prioritäts-Obligationen Emission von 1883.

à 500 M. (aus 1885) Nr. 7713.

à 300 M. (aus 1884) Nr. 14200 15188 **(aus 1885)** Nr. 14057 15345.

9) Niederschlesische Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 100 Thlr. = 300 M. (aus 1883) Nr. 4213 **(aus 1884)** Nr. 2885 3514 **(aus 1885)** Nr. 3501 3537 3910 4098.

10) Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 500 Thlr. = 1500 M. (aus 1885) Nr. 492.

Die Inhaber derselben werden zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Obligationen nebst Zinscoupons hierdurch **wiederholt** aufgefordert.

Von den im Jahre 1885 und früher ausgeloosten Prioritäts-Obligationen sind

am 15. Juli cr.

von den Prioritäts-Obligationen Litr. E. 29 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 60 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 174 Stück à 100 Thlr. = 300 M.
von den Prioritäts-Obligationen Litr. F. I. Emission 18 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 36 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 112 Stück à 100 Thlr. = 300 M.
von den Prioritäts-Obligationen Litr. F. II. Emission 26 Stück à 100 Thlr. = 300 M.
von den Prioritäts-Obligationen Litr. G. 23 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 43 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 252 Stück à 100 Thlr. = 300 M.

und am 16. Juli cr.

von den Prioritäts-Obligationen Litr. H. 19 Stück à 1000 Thlr. = 3000 Mark, 41 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 257 Stück à 100 Thlr. = 300 M.
von den Prioritäts-Obligationen Emission von 1873 16 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 29 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 189 Stück à 100 Thlr. = 300 M.
von den Prioritäts-Obligationen Emission von 1874 12 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 20 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 103 Stück à 100 Thlr. = 300 M.
von den Prioritäts-Obligationen Emission von 1880 6 Stück à 3000 M., 30 Stück à 1000 M., 28 Stück à 500 M. und 89 Stück à 300 M.
von den Prioritäts-Obligationen Emission von 1883 4 Stück à 3000 M., 12 Stück à 1000 M., 14 Stück à 500 M. und 45 Stück à 300 M.
von den Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn 2 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 12 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. und 41 Stück à 100 Thlr. = 300 M.
von den Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn 2 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M., 1 Stück à 500 Thlr. = 1500 Mark und 42 Stück à 100 Thlr. = 300 M.

durch Feuer vernichtet werden.

II. Von den zum 1. Juli 1879, 1. Januar, 1. Juli 1880 und 2ten Januar 1885 zur **Rückzahlung des Nominalwerthes gekündigten** 4procentigen Obligationen II. Emission und Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien der Wilhelmsbahn, 5procentigen Obligationen, Emission von 1869 der Oberschlesischen Eisenbahn, 5procentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn und 5procentigen Prioritäts-Obligationen der Posen-Kreuzburger Eisenbahn sind nachstehende Stücke **nicht** zur Einlösung präsentirt worden:

1) 4procentige Prioritäts-Obligation der Wilhelmsbahn.

II. Emission à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 11254.

2) Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien der Wilhelmsbahn.

Stamm-Actien à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 1299 3638 4508 4509 7745 8000.

Stamm-Prioritäts-Actie à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 13130.

3) 5procentige Prioritäts-Obligationen Emission von 1869 der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 400 Thlr. = 1200 M. Nr. 11599 12746.
à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 27671 48570.

4) 5procentige Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn.

à 500 Thlr. = 1500 M. Nr. 4890.
à 100 Thlr. = 300 M. Nr. 15098 27846.

Die Inhaber der unter II aufgeführten, noch im Umlauf befindlichen Obligationen bezw. Actien werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Stücke nebst den zugehörigen, nicht fälligen Zinscoupons bei **unserer Hauptkasse hierselbst** wiederholt mit dem Bemerken aufgefordert, daß die Verzinsung der vorbezeichneten Werthpapiere aufgehört hat.

Für die bei der Einlösung fehlenden Zinscoupons wird der entsprechende Betrag von der Valuta in Abzug gebracht.

Breslau, den 16. Juli 1886. [493]

Königl. Eisenbahn-Direction.

Generalagentur: **Jooss & Ströbel**, Baden-Baden & Heilbronn a. N.

Erste Ziehung am 2. August!

III. Lotterie von Baden-Baden

50,000 Mark, mit Hauptgewinnen im Werthe von **20,000 M.,** 15,000 M., 2mal 10,000 M. u. s. w., im Ganzen 6500 Gewinne. Loose erster Klasse à 2 M. 10 Pf. — Voll-Loose für alle drei Ziehungen à 6 M. 30 Pf. sind zu beziehen in **Breslau** bei: J. Blumenthal (im Einhorn) Neumarkt 28; Ad. Frey, Gold. Radegasse Nr. 9; Paul Patschinske, Friedrichsstrasse 30. **Brieg:** Ad. Bänder, Buchhdlg. **Frankenstein i. Schl.:** Oscar Haenel. **Freiburg i. Schl.:** H. Priefer. **Gleiwitz:** P. Hill. **Haynau:** Parchur & Scharte; Traugott Schoenfelder. **Heidersdorf b. Nimptsch:** J. Rose. **Jauer:** Karl Kupfer, Gastwirth; H. Vaillant, Buchdrucker. **Lauban:** Louis Eiffler a. Markt. **Loewen:** Eug. Schlensog, Ring. **Marklissa:** H. Schnabel, Markt 6. **Münsterberg:** R. Reinke, Buchdruckerei. **Namslau:** J. Schreiber, Tabakhandlg. **Ottmachau:** J. Willmann, Ring 63. **Reichenbach i. Schl.:** Paul Speer. [472]

Neue Auflagen.

Es erschienen neu:

Schlesien. Generalkarte von Schlesien, von W. Liebenow 2 Blatt. Maassstab 1:400,000. Preis color. M. 5,40, aufgezogen und in Leinwand gebunden M. 7,60.

Glatz. Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz von W. Liebenow. Maassstab 1:150,000. Pr. M. 2, aufgez. u. i. Lnwd. geb. M. 3.

Riesengebirge. Specialkarte vom Riesengebirge von W. Liebenow. Maassstab 1:150,000. Pr. M. 1,50.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. Section II.

In der am 29. d. Mts. abgehaltenen Sectionsversammlung sind in Abänderung des Beschlusses vom 3. August pr. die Bezirke der Vertrauensmänner der Section II. der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie vom 1. October c. ab, wie folgt abgegrenzt und für die neugebildeten Bezirke die Vertrauensmänner und deren Stellvertreter, wie nachstehend angegeben, gewählt worden:

I. Bezirk: die Stadt Breslau umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **Brunnquell** in Breslau,
Stellvertreter: Stadrath **C. M. Schmook** ebendaselbst;

II. „ den Landkreis Breslau und die Kreise Strehlen, Ohlau, Brieg, Namslau, Oels, Wartenberg, Militsch, Trebnitz, Wohlau und Neumarkt umfassend,
Vertrauensmann: Director **Richters** in Woischwitz,
Stellvertreter: Fabrikbesitzer **Paul Naumann** in Schmolz;

III. „ die Kreise Waldenburg, Schweidnitz und Reichenbach umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **Gadamer** in Waldenburg,
Stellvertreter: Apotheker **G. Weber** in Schweidnitz;

IV. „ die Kreise Nimptsch, Münsterberg, Frankenstein, Glatz, Habelschwerdt und Neurode umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **Emil Stade** in Frankenstein, i. F. **Schmidt & Stade,** in Protzan,
Stellvertreter: Apotheker **L. Ambrosius** in Glatz;

V. „ die Kreise Hoyerswerda, Rothenburg, Görlitz, Lauban, Löwenberg und Bunzlau umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer Dr. **Schuster** in Görlitz,
Stellvertreter: Director Dr. **Klippert** in Greifenberg für **Carl Köthen** in Schosdorf;

VI. „ die Kreise Lüben, Liegnitz, Goldberg-Haynau, Schönau, Jauer, Striegau, Bolkenhain, Landeshut und Hirschberg umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **Ewald Glogner,** i. F. **Glogner & Sohn,** in Haynau,
Stellvertreter: Fabrikbesitzer **C. Th. Grüneberger** in Liegnitz;

VII. „ die Kreise Sprottau, Sagan, Freistadt, Grünberg, Glogau, Guhrau und Steinau umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **W. Garve** in Neusalz a. O.,
Stellvertreter: Fabrikbesitzer **R. Jacobi,** i. F. **Liedtke u. Co.,** in Glogau;

VIII. „ die Kreise Neisse, Grottkau, Falkenberg, Neustadt OS., Cosel, Tost-Gleiwitz, Gr.-Strehlitz, Oppeln, Kreuzburg, Rosenberg und Lublinitz umfassend,
Vertrauensmann: Director **von Trützschler-Falkenstein** in Borkowitz bei Kreuzburg OS. für die Oberschlesische Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Lignose in Kruppa-Mühle OS.,
Stellvertreter: Fabrikbesitzer **Emil Pyrkosch,** i. F. **Th. Pyrkosch,** in Ratibor;

IX. „ die Kreise Tarnowitz, Beuthen, Zabrze, Kattowitz, Pleß, Rybnik, Ratibor und Leobschütz umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **Carl Lukaschik,** i. F. **J. Lukaschik,** in Tarnowitz;

X. „ den Regierungsbezirk Posen umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer Dr. **Roman Maj** in Posen,
Stellvertreter: Director **Carl Schulze** in Schulitz für **Julius Rütgers** in Berlin;

XI. „ den Regierungsbezirk Bromberg umfassend,
Vertrauensmann: Fabrikbesitzer **Carl Bartz** in Bromberg,
Stellvertreter: Seifenfabrikant **H. J. Gamm** ebendaselbst.

Es sind ferner in derselben Sectionsversammlung an Stelle der am 1. October c. ausscheidenden Sectionsvorstandsmitglieder, der Herren: Director **G. Juncker,** Director **A. Storch** und Fabrikbesitzer **H. Güttler,** die Herren:

Director **A. Storch** in Breslau und Fabrikbesitzer **H. Güttler** in Reichenstein wieder und Herr Director Dr. **E. Richters** in Saarau neu zu Sectionsvorstandsmitgliedern gewählt und an Stelle der am gleichen Termine ausscheidenden stellvertretenden Sectionsvorstandsmitglieder, der Herren: Director Dr. **E. Richters, Oscar Heymann** und **H. Bergius,** die Herren:

Fabrikbesitzer **Oscar Heymann** in Breslau und **H. Bergius** in Goldschmieden wieder und Herr Apotheker **E. Fritsch** in Breslau neu gewählt worden, was wir hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß der Sectionsvorstand Herrn Director **A. Storch** in Breslau zum Vorsitzenden und Herrn Director Dr. **E. Richters** in Saarau zum stellvertretenden Vorsitzenden des Sectionsvorstandes für die Zeit vom 1. October 1886 bis dahin 1887 gewählt hat.

Breslau, den 19. Juli 1886. [471]

Der Vorstand der Section II. der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie.
Der Vorsitzende.
G. Juncker.

Hypotheken-Darlehne in jeder Höhe

zur **ersten** Stelle, event. auch **hinter landschaftlichen Pfandbriefen,** jedoch **nur** auf Ritter- und Rusticalgüter, sind zum billigsten Zinsfuße ohne Amortisation zu vergeben durch [6079]

Ludwig Rodewald, Neisse, Ring 37.



R. Ludwig's Patent-Rost.

Silberne Medaille Waldenburg 1878. Vorzügliche Referenzen. Deutsches Reichspatent 410. 14. September 1877.

Best bewährter Rost zur **vortheilhaftesten** Verbrennung geringwerthigster Materialien, als Staubkohlen, Braunkohlen, Torf ꝛc. Ersparniß, selbst bei Verwendung besserer Kohlensorten, gewöhnlichen Rosten gegenüber 20—25 Procent. Ueberall ohne Veränderung der Feuerung anwendbar, daher billige Anschaffungskosten. Roststäbe werden in jeder beliebigen Länge und jeder Kopfform angefertigt. — Fabrikationsrecht haben nur:
H. Gruson, Buckau-Magdeburg, für das Deutsche Reich.
Ganz & Co., Maschinenfabrik, Ratibor,
Carlshütte, Maschinenfabrik, Altwasser i. Schl., } für Schlesien.
R. Ludwig, Laurahütte O.-S. [191]

Cognac d. Export-Cie. f. deutschen Cognac, **Köln a. Rh.,** bei gleicher Güte bedeutend billiger, als französischer. Verkehr nur mit Wiederverkäufern. Consumenten erfahren auf Anfrage d. nächste Verkaufsstelle. [150]

Bad Alt-Haide.

Stahl-, Moor- und Douche-Bäder, Milch- und Molken-Kurort.
Töchter-Pensionat. [469] **Die Kur-Verwaltung.**

Wasserheilanstalt Berthelsdorf.

(im schlesischen Riesengebirge, unweit Hirschberg und Bad Warmbrunn)
Eisenbahnstation Reibnitz,
mit Einrichtung für Electrotherapie, Pneumatotherapie, Massage etc.
Sanatorium für Brust- u. Unterleibskrankheiten, Circulations- u. Verdauungsstörungen, Bleichsucht, Fettsucht, Dyscrasien, Nervenleiden, Verstimmungen, Lähmungen, rheumatische Affectionen, Augen- und Hautkrankheiten etc. etc.
Dirigirender Arzt
Dr. med. G. Mayerhausen,
Schüler von Prof. Winternitz in Wien.
Anmeldungen vom 1. April an.
Sprechstunden für Auswärtige von 2—4 Uhr, ausser Sonntags.
Prospecte sind von der Anstalt zu beziehen.

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel

(Oesterreich-Schlesien). [301]
Prospecte auf Verlangen.

Grosse Auction

von

Handharmonikas.

Am Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. d. M., sowie folgende Tage werden Morgens von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Alte Taschenstraße Nr. 12 im Laden ein großer Posten [1137]

Handharmonikas

in verschiedenen Größen und elegantester Ausstattung durch mich öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Fluske, Auctionator.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Oppeln.

Die zum Bau der **Neissebrücken** bei Osseg erforderlichen
I. 1507 cbm Bruchsteine,
II. 2290 Tonnen Cement,
sollen öffentlich verdungen werden. Preisverzeichnisse nebst Bedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen bezw. gegen portofreie Einsendung von je 1 Mark bezogen werden; dieselben sind ausgefüllt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Donnerstag, den 29. Juli 1886, zu I. Vorm. 10 Uhr, zu II. Vorm. 12 Uhr,
zu welchem Zeitpunkte ihre Eröffnung stattfinden wird, ebendaselbst einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Oppeln, den 12. Juli 1886. [969]
Der Abtheilungs-Baumeister.
(gez.) Sommerfeldt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wiewiorczyn Band I Blatt 1 auf den Namen des Rittmeisters **Stephan Sieg** zu Wolaczewujewska in Ehe und Gütergemeinschaft mit **Julie,** geb. **Leonhardt,** eingetragene, zu Wiewiorczyn belegene Rittergut
am 29. October 1886, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Rittergut ist mit 1101,58 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 535,97,46 Hektar zur Grundsteuer, mit 1979 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird [1123]
am 30. October 1886, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Tremessen, den 16. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wolaczewujewska Band I Blatt 1 auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Stephan Sieg,** welcher mit **Julie,** geb. **Leonhardt,** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Wolaczewujewska belegene Rittergut
am 22. October 1886, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Rittergut ist mit 1486,32 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 480,08,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 1548 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1124]
am 23. October 1886, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Tremessen, den 16. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. Ed. Groß, Neumarkt 42. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawitsch** F. Franke. **Schönau** A. Weist. **Schweidnitz** Oswald Moschner. **Sorau N.-L.** J. D. Rauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** J. Süß. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** R. Bock. **Zabrze** W. Borinski. [1135]
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hirschberg Band II Blatt Nr. 132 auf den Namen des Kaufmanns **Hugo Scaruppe** eingetragene, zu Hirschberg an der Langstraße belegene Grundstück
am 16. September 1886, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstr. Nr. 23 versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1950 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1115]
am 17. September 1886, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle Wilhelmstraße Nr. 23 verkündet werden.
Hirschberg, den 14. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht I.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der
Schlesischen Porzellan- und Steingut-Manufactur, Actien-Gesellschaft in Liquidation zu Tiefenfurt,
ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen neuer Termin
auf den 18. August 1886, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 9, anberaumt. [1114]
Bunzlau, den 17. Juli 1886.
Riedel i. V.,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Die **deutsche Pastorstelle** an der hiesigen evangelischen Pfarrkirche, mit welcher außer freier Amtswohnung ein garantirtes Einkommen von 3000 Mark verbunden ist, wird zum 1. October cr. vacant. [1110]
Der gegenwärtige Stelleninhaber bezieht außerdem für Wahrnehmung der Functionen als Militärseelsorger, Gefängnißgeistlicher und Nachmittagsprediger verschiedene Neben-Revenüen, welche voraussichtlich auch dem neuanzustellenden Pastor zufallen werden.
Bewerber wollen sich gefälligst bis zum 15. August cr. bei dem unterzeichneten Patron der evangelischen Pfarrkirche melden.
Namslau, den 19. Juli 1886.
Der Magistrat.

Hebestellenverpachtung!

Folgende 6 Hebestellen, und zwar:
1) Hebestelle **Neudorf** an der Bergwerksstraße von Antonienhütte nach Wygoda, [373]
2) Hebestelle **Althammer** an derselben Bergwerksstraße,
3) Hebestelle **Karf** an der Bergwerksstraße von Beuthen O.-S. nach Rokittnitz,
4) Hebestelle **Antonienhütte** an der Bergwerksstraße von Victor nach Ruda,
5) Hebestelle **Brzenskowitz** an der Bergwerksstraße von Myslowitz bis an die Pleßer Kreis-Grenze,
6) Hebestelle **Schwientochlowitz** an der Bergwerksstraße von Lipine nach Schwientochlowitz

sollen vom 1. October d. J. ab im Wege der Licitation verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungstermin auf
Mittwoch, den 28. Juli cr., 10 Uhr Vormittags,
in meinem Bureau anberaumt, zu welchem cautionsfähige Bieter hierdurch eingeladen werden.
Die Bedingungen werden am Terminstage ausliegen und können auch schon vorher während der Amtsstunden eingesehen werden.
Beuthen O.-S., den 9. Juli 1886.
Jackisch,
Privatbaumeister.

Die hiesige **Vorbeter-, Schächter- und Toraleser-Stelle** ist zum 1sten August d. J. zu besetzen. [1117]
Festes Gehalt 450 Mk., freie Wohnung und Nebeneinkünfte.
Dyhernfurth, den 20. Juli 1886.
Der Vorstand der Filial-Gemeinde.

Ein prima **Bielefelder Haus**
Fabrik von Leinen, Damast, Drell, Taschentüchern u. Wäsche, sucht
geeignete Persönlichkeit
z. Verkauf an Private. Dame, in besseren Kreisen bekannt, bevorzugt. Frc.-Offerten sub **L. T. Bielefeld postlagernd.** [478]

20,000 event. 30,000 Mark

werden auf eine **sichere** 2. **Hypothek** auf ein großes Haus in der Hauptstraße einer Stadt des Industriebezirks **gesucht.** Offerten unter **H. 23596** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [495]

6000 event. 12,000 Mark

auf eine **sichere zweite Hypothek** auf ein **Wohn- u. Fabrikgebäude** in der Provinz, innerhalb der ersten Hälfte der Feuertaxe, werden per bald **gesucht.** [442]
Offerten an **Haasenstein u. Vogler** in **Breslau** sub H. 23523.

Associe!

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit ca. 15 000 M. an einem rentablen Fabrik- oder Engros-Geschäft thätig zu **betheiligen.** [981]
Derselbe ist erbötig, event. die Reise zu übernehmen.
Offerten an die Expd. der Bresl. Ztg. unter G. Sch. 3.

Ein älteres **Kohlen- und Holzgeschäft** sucht zur größeren Ausdehnung einen **Capitalisten** als **stillen Theilnehmer.** Adr. G. 100 hauptpostlagernd Breslau. [1769]

Ein **sehr rentables** [468]
Hausgrundstück
mit großen Parterre-Räumlichkeiten, in welchen jahrelang die Wagenfabrikation mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist wegen Todesfall bald unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres durch **B. Jaeger, Oels, Schles.**

Mühlenverkauf.

Verkaufe sofort meine gut gelegene 3gäng. **Wassermühle** m. 42 Mrg. Areal, todt. und leb. Inv. bei 4000 Thaler Anz. Näh. b. m. selbst.
Wölfelsdorf pr. Habelschwerdt, im Juli 1886.
[1711] **A. Wolff,** Mühlenbes.

Mein sehr gutes **Gasthaus,** Gerichtskretscham, wozu Landwirthschaft, Wald und Wiesen gehören, sehr gut an der Chaussee, 1 Meile von der Stadt gelegen, ist Krankheits halber zu **verkaufen.** [1724]
Franz Tschey,
Heidau b. Ohlau.

Meine Besitzung

zu **Goldbach,** ½ Stunde von der Kreisstadt Sorau NL. u. 3 Bahnen entfernt, 349 Morgen mit 412 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag, guter Boden, schöne Wiesen, Gebäude u. Inventar gut und reichlich vorhanden, großer Milchverkauf, ist unter günstigen Bedingungen bald **zu verkaufen.**
Stalling.

Ein seit 30 Jahren in einer Kreisst. der Prov. Posen besteh. **Speditionsgeschäft** (20 Pferde, Möbel- u. Kohlenwagen ꝛc., im Ganzen 20 St., darunter 1 Omnibus, welcher 3 mal täglich m. g. Erf. z. Bahn fährt) ist nebst Wohnhaus, neu erbaut, Stallungen ꝛc. u. günst. Bedingungen Verzugshalber z. verk. Nebenbei wird mit gut. Erfolge noch ein **Schank-, Colonial- und Kohlengeschäft** betrieben. Off. sub **J. U. 7391** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Sichere Existenz

für strebsamen Mann bietet sich durch Uebernahme eines sehr lucrativen **Oel- und Fettwaaren-Geschäftes** in einer der größten Provinzialstädte Schlesiens. Das Geschäft wird nur wegen anderweiter größerer Unternehmungen abgegeben und sind zu dessen Uebernahme ca. Mk. 2000 erforderlich. Offerten unter **F. 34** an **Rudolf Mosse in Liegnitz.**

Man sucht sich mit Capital an einem größeren [461]
Goldwaarenladen
zu betheiligen oder solchen zu übernehmen.
In Berlin oder Breslau.
Offerten sub **J. J. 7356** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein **junger Kaufmann** christlicher Confession, mit einem Vermögen von 9000—12,000 Mk., sucht ein lebhaftes, rentables Colonialwaaren- oder auch Destillations-Geschäft käuflich zu übernehmen. Auch würde auf ein gut gelegenes Geschäftslocal, worin ein derartiges Geschäft betrieben werden kann, reflectirt. Off. sind sub **H. 23187** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [5]

Lohnender Nebenverdienst kann Persönlichkeiten jed. Standes nachgewiesen werden. Off. sub **G. 835** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Zur Saat

empfehle ich in besten Qualitäten zu solidesten Preisen:

Buchweizen

oder Haidekorn, gewöhnlichen braunen und **besten grossblättrigen silbergrauen schottischen.**

Senf,

langrankigen russischen Knörich, Incarnatklee und Engl. Riesen-Turnips

in 5 vorzüglichen Sorten: white globe, white globe green top, Tankard white, Tankard white green top and Purple top yellow globe, sowie [696]

Stoppelrübensamen,

runde weisse rothköpfige schlesische und baierische, lange weisse rothköpfige und allerlängste, hoch aus der Erde wachsende echte Ulmer und schlesische.

Gefällige Aufträge werden sofort effectuirt.

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoripatz Nr. 5.

Sämereien zur **Herbst-Aussaat.**

Unter Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit offeriren wir in nur Prima-Qualitäten und sehr preiswerth: [856]

Wasserrüben, lange und runde weiße bairische,

Turnips, engl. Futterrüben (Original-same), sehr empfehlenswerth u. enormen Ertrag liefernd;

Haidekorn, langen Knörich, Incarnatklee, Senf, Grassamen

und alle sonstigen Sämereien zur Herbstsaat.

Scholz & Schnabel Nachflgr.,
Breslau, Altbüßerstr. Nr. 6.

Ein Geldschrank mit Panzer, mittlerer Größe, billig zu verkaufen **Neumarkt Nr. 19.** [1765]

Billige frische Butter.

Verkaufe das Pfund **Naturbutter** mit 68 Pfennigen bei Abnahme von 5 Pfund mit 65 Pfennigen. [1767]

A. Braun,
Carlsstr. 28, im Hofe links.

Neue saure Gurken

in der bekannten guten Qualité empfehlen [1136]

Gebr. Heck,
Ohlauerstr. 34.

Frisch geschossene Wildenten

Stück von 80 Pf. an, Rehblätter bei **L. Adler,** Oderstr. 36, im Laden.

Jäger-Heringe,

hochfein, fetttriefend und dickrückig, frische Sendung, à Stück 8, 10, 13 u. 15 Pf. Für Wiederverkäufer besonders billigen Preis; nach auswärts in Postfäßchen von ca. 10 Pfd. Täglich frische Sendung **Pomm. Speckflundern.** [1298]

C. Boguslawsky,
Gartenstr. 19 (Liebich's Etablissement).

Neu, aber **großartig** bewährt.

Krinochrom,
Haarfärbemittel.

Unter voller Garantie der Unschädlichkeit. Durch Anwendung von **Krinochrom** erhält das Haar eine **natürlich echte Färbung.** [450]

1 Portion 3 Mark.

E. Stoermer's Nachf.,
F. Hoffschildt, Apotheker,
Ohlauerstr. 24/25.

Ernte-Seile, Baum-Bänder [493]

aus **Cocos-Faser** offeriren
Kaschube & Döring,
Seilerw.-Fabrik Breslau, Oderstr. 30.

---

200 Mille

Mauerziegeln

gegen baar zu kaufen gesucht.

Gefl. Off. an **H. Grunwald,** Matthiasstr. 9. [481]

Kirschsaft
direct von der Presse
und ungespritet offerirt [1095]

H. Aufrichtig junior,
Reuschestraße 42.

Zwei ganz schwarze Hühnerhunde,

glatthaar. engl. Kreuz., einer im 3. Felde firm u. hasenrein, einer $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, Dress. nicht abgeführt, verkauft [1082]

Piossek, Förster in Simmelwitz bei Namslau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine tüchtige, selbstständige

Directrice

fürs Putzfach findet **dauernde** Stellung bei **Siegmar Hillel, Schmiedebrücke 17/18** [1772]

Eine selbstständige, tüchtige **Directrice** wird für ein Putzgeschäft in Oberschlesien gesucht. Enger Familien-Anschluß zugesichert. Offerten bitte unter S. B. 15 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1039]

Für mein Putzgeschäft suche per 1. Septbr. event. auch früher eine **im feinen Putzfach routinirte**

!! Directrice !!

bei hohem Salair. [1078]

Eduard Tischler,
Kattowitz OS.

Zum sofortigen Antritt suche für mein Putzgeschäft in Oberschlesien eine

tüchtige Directrice,

die selbstständig und geschmackvoll arbeitet. Gehalt monatlich 36 Mk. bei ganz freier Station und freier Fahrt. Zeugnisse nebst Photographie unter G. H. 40 an die Exped. der Bresl. Ztg erbeten. [1118]

Eine tüchtige [480]

Directrice

wird bei hohem Gehalt für ein feines Putzgeschäft einer Residenzstadt Thüringens **gesucht.** Gefl. Offerten unt. Beif. der Photographie sub **S. 846** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Eine

tüchtige Verkäuferin,

welche auch im Confectioniren geübt ist, findet bei gutem Salair bald oder später Stellung bei

Freudenthal & Steinberg,
Breslau, [1750]
Seiden-Band- u. Weißwaaren.

Eine tücht. Verkäuferin,

die auch mit der Confectionsbranche perfect vertraut ist, sucht [1749]

Ludwig Hausdorf,
Neue Graupenstr. 11.

Für mein Putz-, Band-, Weiß- u. Tapisserie-Geschäft suche ich per 1sten September eine flotte u. selbstständige

Verkäuferin

bei hohem Salair. [1102]

Meldungen nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter J. P. 32 entgegen.

Ein junges gebild. **Mädchen,** dem beste Empfehlungen z. Seite stehen, **sucht Stellung** als **Verkäuferin** od. **Kassirerin** in einem Geschäft. [473]

Gütige Off. n. Chiffre **O. 842** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Fräuleins ins Geschäft placirt [1771] **Goldstab,** Reuschestr. 24.

Ein jung. Mädchen vom Lande, das im Backen, Kochen und Plätten, sowie mit Milch- u. Viehwirthschaft vertr. ist, sucht per 1sten October Stell. a. Stütze d. Hausfr. auf ein. größ. Gute. Fam.-Anschluß erw. Off. erb. postl. **Frankenstein in Schles.** unter **E. V. 35.** [484]

Eine jüd. Wittwe in den 40er Jahr. wünscht Stellung entweder als **Wirthschafterin** bei einem Wittwer od. als **Stütze der Hausfrau** anzunehmen. Gefl. Offerten bitte unt. N. F. postl. Rosenberg OS. zu richt.

Ein **jüdisches Mädchen,** der polnischen Sprache mächtig, welche die Pflege der Kinder versteht, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren ist und Maschinenähen kann, wird per 1. August gesucht. [1126]

S. Heilborn, Cosel OS.

Tüchtige

Federarbeiterinnen

wollen sich melden Freitag von 12 bis 1 Uhr bei [1773]

Christine Jauch,
Ohlauer-Stadtgraben 21.

Für die **Feuerbranche** werden für die **Landkreise** und für **Breslau**

tüchtige Acquisiteure

bei **hoher Provision, Diäten** und **Fahrvergütigung** gesucht; auch **thätige Land- und Stadtagenten** können sich melden.

Offerten sub **F. 834** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [438]

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. [8214]

Agent

für Breslau gesucht, der bei Leder consumirenden Fabrikanten u. Handwerkern gut eingeführt ist. — Meldungen unter Aufgabe von Referenzen an die Expedition der Breslauer Zeitung unter Chiffre A. G. 39.

Ein erfahrener Kaufmann sucht **als Leiter eines größeren Speditions-, Mühlen- oder Fabrikgeschäftes in Breslau** Stellung. Feinste Referenzen. Caution und Antritt nach Uebereinkommen.

Offerten in der Exped. der Bresl. Ztg. sub B. 41 niederzulegen. [1746]

Ein früherer Kassen- u. Rechnungs-Beamter sucht Stellung als **Buchhalter** bei ein. Königl. Preuß. Lotterie-Collecteur 2c. [1726]

Gefl. Offerten unter K. L. 26 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Reisendergesuch.

Für ein größ. Destillations-Geschäft, Brennerei 2c., wird per 1. Octbr. ein Reisender (Christ) für die Stadt u. kleinere Touren der Provinz gesucht. [1775]

Offerten unt. R. T. 45 Briefkasten der Bresl. Ztg.

Gesucht
per 1. October

für Colonialw. ein **Reisender,** der bereits mit Erfolg die Provinz in dieser Branche bereiste.

Meldungen T. 18 hauptpostlagernd Breslau. [1752]

Ein in Oberschl. gut eingeführter durchaus tüchtiger [1729]

Liqueur-Reisender

findet per 1. October event. früher dauerndes Engagement.

Offerten unter B. K. 31 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für eine größere

Gamaschen- u. Schäftefabrik

wird zum Antritt per 1. September od. spätestens per 1. October a. c. ein gewandter, mit der Branche und Kundschaft völlig vertrauter [482]

Reisender,

ein ebenfalls mit der Branche und dopp. Buchhaltung vertrauter

Comptoirist

gesucht. Meldungen mit Referenzen, Angabe bisheriger Thätigkeit und Salairansprüchen unter **H. 23580** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Für ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft wird zum Antritt pr. 1. August a. cr. ein **tüchtiger**

Commis

gesucht. Reflectanten wollen ihren Offerten Zeugniß-Abschriften und wenn möglich Photographie beifügen und unter S. 85 postlagernd Ratibor niederlegen. [1737]

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen **jungen Commis** und einen **Lehrling.** Offerten unter W Z 5 postlagernd Nicolai. [1129]

Ein tüchtiger, solider junger Mann aus der Gal.-, Kurz-, Spiel- und Lederwaaren-Branche, [1774]

tüchtiger Verkäufer und Correspondent,

mit der dopp. Buchführung vertraut, **sucht** per 1. October ev. auch früher **Stellung** in einem feinen Detail-Geschäft. Gefl. Off. unter Chiffre O. B. 43 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein

tüchtiger Verkäufer,

der polnisch spricht, wird für ein Manufacturwaaren-Geschäft in der Provinz per 1. August gesucht.

Offerten an **Adolf Brieger,** Blücherplatz 14. [1747]

Für ein hiesiges **Tuch-Geschäft** wird ein tüchtiger [1741]

Verkäufer

zum baldigen Antritt oder p. 1. September gesucht.

Off. unter F. Nr. 35 im Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten.

In meinem Putz-, Seiden-, Band- und Weißwaaren-Geschäft findet ein **tüchtiger Verkäufer** per 1. Octbr. event. auch früher Stellung.

Polnische Sprache Bedingung.

Eduard Tischler,
[1077] **Kattowitz OS.**

Ein praktischer und erfahrener Destillateur,

der mit der Fabrikation auf warmem und kaltem Wege vertraut ist, sowie der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht vom 1. October d. J. ab dauernde Stellung.

Gefällige Offerten unter D. S J. postlagernd Thorn erbeten. [1751]

Ich suche für mein **Getreide-Geschäft** per 1. October d. J. einen mit der Branche vertrauten und mit guten Zeugnissen versehenen [487]

jungen Mann.

Selbstgeschriebene Meldungen ohne Marken an

S. Beerel,
Guhrau.

Ein solider junger Mann wird für ein hiesiges **Cigarren- u. Tabak-Geschäft** per 1. oder 15ten August cr. **gesucht.** [1743]

Meldungen sind unt. A. S. 38 in d. Exp. der Bresl. Ztg. niederzuleg.

Ein tüchtiger

junger Mann

findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft per 1. October c. Stellung.

Neisse. A. Hoffmann.

Ein junger Mann, jüdisch, in der Getreidebr. u. der einf. u. dopp. Buchführung firm, **sucht Stellung.** Offerten „Fortuna Nr. 37" Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [1739]

---

1 j. Mann (Isr.) 24 J. alt, **tücht. Verkäufer u. Decorateur,** auch mit schriftl. Arb. gut vertr., f., gest. auf Ia.-Zeugn. u. Empf., per 1. Sept. od. Octbr. c. in einem lebh. **Manufactur- od. Confections-Geschäft** Engag. Gefl. Offerten unter Chiffre R. E. K. 12 Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein j. **Mann,** Specerist, kath., der seine Lehrzeit vor Kurzem beendet hat, **sucht,** gestützt auf g. Zeugnisse, per sofort oder 15. Aug. **Stellung.**

Adressen postl. Königshütte unter Chiffre P. P. 500 erbeten. [1647]

Ein junger Mann, der erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, in der Specerei- wie auch Manufacturwaaren-Branche bewandert, der einfachen Buchführung wie auch der polnischen Sprache mächtig, kann sich unt. bescheidenen Ansprüchen melden bei **F. Wolff, Königshütte.**

Für mein **Colonialwaaren- und Mehlgeschäft** suche ich per 1sten October **einen jungen Mann,** kath. Conf., der polnischen Sprache mächtig, wennmöglich einen, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendete.

Meld. sind unt. K. A. 27 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. Retourmarken verbeten. [1083]

Für ein Kohlen-, Baumaterialien- und Düngemittelgeschäft wird bald oder zum October **ein junger Mann,** der polnischen Sprache mächtig, **gesucht.** In der Düngemittelbranche Erfahrene erhalten den Vorzug. Reflect. belieben ihre Adresse nebst Angabe über bisherige Thätigkeit unter B. Z. 18 in der Exped. der Bresl. Ztg. abzugeben. [1044]

Für ein Galanterie- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger, junger Mann per 1. October cr. gesucht.

Nur solche, genau mit der Branche vertraut, wollen sich unter Chiffre C. 16 Exped. der Bresl. Ztg. melden.

Marken verbeten. [1041]

Ein junger Mann, 14 Jahre alt, **sucht per sofort Stellung.**

Offerten erb. unter C. K. 14 postlagernd Zabrze OS. [1740]

Ein Zuschneider

für **Herrengarderobe-Reisemaaßgeschäft,** der ohne Anprobe gut Passendes liefert, wird zum baldigen Antritt zu engagiren gesucht. Nur solche mit langjährig praktischer Erfahrung wollen Bewerbung mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehalts-Ansprüchen unter Beifügung der Photographie richten an **Louis Michaelis, Grünberg,** Schles.

Zum baldigen Antritt wird ein **tüchtiger**

Maschinenzeichner

gesucht. [1113]

W. Fitzner,
Dampfkesselfabr. u. Brückenbauanstalt,
Laurahütte OS.

Gärtner gesucht.

Ein älterer selbstthätiger Gärtner, der mit der Teppich-Gärtnerei und dem Gemüsebau vertraut ist, findet zum 1. October od. auch schon früher dauernde Stellung. [1695]

H. Wagner,
Pr.-Lieut. a. D. und Gutsbesitzer.
Glatz in Schles.

Ein j. Techniker wünscht angemessene Nebenbeschäftigung. Off. unter T. R. 44 Bresl. Ztg. erbeten.

Für einen jungen Mann, welcher längere Zeit in einer Destillation thätig war, wird eine **zweite Lehre** gesucht. Adressen unter J. S. 50 postlagernd Bunzlau erbeten. [1777]

Für mein Drogengeschäft suche ich sofort **einen Lehrling,** welcher wenigstens die Tertia eines Gymnasiums absolvirt haben muß. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1121

Arnold Koslowsky,
Apotheker in **Gleiwitz.**

Ich suche für meinen Neffen in einem feinen und größeren

Destillationsgeschäfte

Breslau's eine Stelle als

Lehrling.

Heinrich Rüdiger,
[1776] Löwenbräu.

Einen Lehrling [1120]

mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig sucht

Theodor Konietzko,
Colonialwaaren en gros et en détail,
Oppeln, Oderstraße 3.

Lehrlingsstelle wird gesucht!

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, Primaner, suche entweder in einem Fabrikations-, größeren Waaren- oder auch Bankgeschäft, wenn möglich am Platze, eine Lehrlingsstelle.

Offerten unter G. 29 an die Expedition der Bresl. Ztg. [1084]

Ich suche zum sofortigen Antritt

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß.

J. Heilborn, Cosel OS.,
Manufactur- und Tuch-Geschäft en gros & en détail.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ring 4

ist **erste Etage** eine Wohnung, auch als **Geschäftslocalität** (5 Zimmer, Cabinet, Küche und viel Beigelaß) sofort od. später zu verm. Näh. beim Hausmeister. [318]

Zum **1. April 1887** wird in der **Schweidnitzer Vorstadt** [436]

eine Wohnung,

I. oder II. Etage, mit **7 bis 8 Piecen gesucht.** Offerten nebst **Preisangabe** sub **H. 836** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Reuschestr. 13|14

ist in der 2. Etage eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree und Zubehör, p. 1sten October c. zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst. [1691]

Zimmerstraße 14,

Hochpart., 3 Zim. u. Nebengel., 2. Et., 6 Zimm. u. Nebengel., per 1. October cr. zu verm.

Junkernstr. Nr. 1,

Eingang Schloßstraße,

ist die **ganze 2. Etage,** 9 Zimmer 2c., **eventuell auch getheilt,** per October cr. zu vermiethen.

Näheres Junkernstr. Nr. 2, erster Stock, links. [1755]

Fränkelplatz 9 [1130]

in herrsch. Hause 1 Wohn in 2. Et., 2 2-fenst., 1 1-fenstr. Zim., Cab., Küche, Entree, reichl. Keller u. Bodengelaß.

Freiburgerstraße 26

ist die **erste** Etage, fein herrsch. eingerichtet, 8 Zimmer 2c., mit **Gartenbenutzung** per October cr. zu vermiethen. [1753]

Ring 56 [1756]

die 2. Et. per 1. October oder später zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Wohnung von 4 Zimm. 2c., 2. Et., per 1. October zu verm. [1778]

Ohlau-Ufer 26

Näheres beim Haushälter daselbst.

Herrenstr. 31

ist 1. Etage links eine schöne Wohn. von 4 Zimmern, hellem Entree, 2 Kammern, Küche u. s. w. zu verm. u. 1. October zu beziehen. [1778]

Herrenstr. 31

ist ein leeres Zimmer, 2. Etage, mit sep. Eingang für einen Herrn od. zu Comptoirzwecken sofort zu verm.

Ring 59. [1111]

Die 1. Etage, bestehend aus drei Räumen, ist als Bureau, Comptoir oder Geschäfts-Local, zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näh. in der Apotheke.

Ein großes **Geschäfts-Local** zu vermiethen [1742]

Blücherplatz 15.

Gesucht wird ein Local zu Fabrikzwecken

bestehend aus 4 bis 5 Zimmern od. entsprechendem Arbeitssaal für ca. 30 Arbeiterinnen, möglichst in der Schweidnitzer Vorstadt und hell gelegen, nicht höher als 1. Etage, event. auch im Hofe. Offerten unter **H. 23581** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [482]

In bester Lage einer kleinen Provinzial-Stadt ist [485]

ein Laden,

worin seit über 50 Jahren ein

Schnittwaarengeschäft

mit bestem Erfolge betrieben worden ist, per 1. October a. c. zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt
Hermann Klaue in Jauer.

In Freiburg i. Schl.,

beste Lage am Ringe, ist ein schöner **Laden nebst Wohnung,** zu jedem Geschäft sich eignend, zum 1. October ev. 1. Januar 1887 **zu vermiethen.**

Näheres bei **Carl Hoyer** daselbst. [475]

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. Juli.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	750	17	OSO 7	bedeckt.	
Aberdeen....	761	14	SSO 2	h. bedeckt.	
Christiansund.	766	13	WSW 6	bedeckt.	
Kopenhagen ..	766	17	NW 3	h. bedeckt.	
Stockholm....	762	20	N 2	h. bedeckt.	
Haparanda....	762	23	still	wolkenlos.	
Petersburg....	760	17	ONO 1	wolkig.	
Moskau	758	15	O 1	h. bedeckt.	
Cork, Queenst.	747	15	SSO 8	Regen.	
Brest........	756	16	SSO 4	bedeckt.	
Helder	764	19	O 1	wolkig.	
Sylt..........	767	18	SSW 1	heiter.	
Hamburg.....	768	17	OSO 2	h. bedeckt.	
Swinemünde..	767	17	NW 3	h. bedeckt.	
Neufahrwasser	764	19	NO 1	wolkenlos.	
Memel	764	—	SSW	—	
Paris	763	22	SSO 2	wolkenlos.	
Münster	764	18	O 1	Regen.	
Karlsruhe	765	24	SW 3	wolkig.	
Wiesbaden ...	765	24	SW 2	h. bedeckt.	
München	767	24	NW 2	h. bedeckt.	
Chemnitz.....	766	19	NO 1	wolkig.	
Berlin	767	17	OSO 1	heiter.	
Wien	—	22	still	wolkenlos.	
Breslau	767	20	NW 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix....	762	20	SO 4	wolkig.	
Nizza	766	27	still	wolkenlos.	
Triest........	767	24	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 744 mm liegt westlich von Irland, auf den Scillys Südsüdoststurm verursachend, während eine Zone hohen Luftdrucks von über 765 mm sich von Oesterreich nordnordwestwärts nach der norwegischen Küste erstreckt. Ueber Deutschland ist das Wetter warm, ruhig, trocken und vorwiegend heiter. In Süd-Irland sind grosse Regenmengen gefallen, in Valentia 33, in Rochespoint 27 mm. Die oberen Wolken ziehen über West-Deutschland meist aus Südwest.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil in Vertretung sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath in Breslau; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.